

INSTITUT FÜR WISSENSCHAFT UND KUNST

WINTERSEMESTER 2005/2006

EXIL – PÄDAGOGIK – PSYCHOANALYSE.

IM GESPRÄCH MIT HANNAH FISCHER 2

GRUNDEINKOMMEN – IN FREIHEIT TÄTIG SEIN 3

MIMI GROSSBERG (1905–1997):

EIN LEBEN ZWISCHEN VERTREIBUNG,

VERZWEIFLUNG UND VERSÖHNUNG 5

AUFKLÄRUNG, DEMOKRATIE UND DIE RADIKALE

VERÄNDERUNG DER GESELLSCHAFTLICHEN VERHÄLTNISSE 6

HELENE SCHEU-RIESZ (BUCHPRÄSENTATION) 6

FORSCHUNG, TECHNOLOGIE UND

GESELLSCHAFT IN ÖSTERREICH 7

THEORIE UND PRAXIS DER INTERKULTURALITÄT 8

PSYCHE UND SOMA –

SCHWERPUNKT: SUBJEKTE DES POLITISCHEN 9

FEMINISTISCHE THEORIE UND GESCHLECHTERFORSCHUNG 10

FRAUEN SCHREIBEN GEGEN HINDERNISSE 11

STUDIEN ZUR ARBEITER/INNENBEWEGUNG

SCHWERPUNKT: STRÖMUNGEN IN DER ARBEITER/INNENBEWEGUNG 12

REFERENTINNEN UND KOORDINATORINNEN 13

KALENDARIUM 15

IWK-PUBLIKATIONEN 7

INTERNETADRESSEN 9

Das IWK sucht ab 1. März 2006

GENERALSEKRETÄR / GENERALSEKRETÄRIN

mit folgenden Qualifikationen und Anforderungen:

Abgeschlossenes Universitätsstudium (Human- und Sozialwissenschaften bzw. Geisteswissenschaften) / breites interdisziplinäres Wissen und Interesse an aktuellen, gesellschaftsrelevanten Entwicklungen in Bezug auf wissenschaftliche Forschung und Bildung / Organisationserfahrung / Fähigkeit zur Leitung von Teams, zur Vertretung des Instituts nach außen und zur Kooperation mit anderen Einrichtungen sowie zur Planung und Organisation der finanziellen Angelegenheiten / Initiieren von Forschungsprojekten und ihrer Finanzierung sowie von wissenschaftlichen Veranstaltungen und Publikationen / Kenntnisse der Mittelvergabe auf europäischer, nationaler und regionaler Ebene / Mitwirkung an der Weiterentwicklung des Institutsprofils.

Schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf bis 15. November 2005 an das
IWK, 1090 Wien, Berggasse 17

IWK

SYMPOSIEN, WORKSHOPS
TAGUNGEN, SEMINARREIHEN
VORTRÄGE, DISKUSSIONEN
DOKUMENTATIONS- UND
FORSCHUNGSSTELLEN
PRÄSENZBIBLIOTHEKEN
PUBLIKATIONEN

TAGUNG

BIOGRAFIA / FRAUEN IM EXIL. DIE WEIBLICHE PERSPEKTIVE
EXIL – PÄDAGOGIK – PSYCHOANALYSE
IM GESPRÄCH MIT HANNAH FISCHER

Konzept und Organisation:

Mag. Siglinde Bolbecher (FrauenAG der Österreichischen Gesellschaft für Exilforschung, öge) /
Dr. Ilse Korotin (AG biografia – Datenbank und Lexikon österreichischer Frauen, IWK) /
Dr. Sandra Wiesinger-Stock (FrauenAG der Österreichischen Gesellschaft für Exilforschung, öge)

FRAUENFORSCHUNG
BIOGRAFIEFORSCHUNG
EXILFORSCHUNG

Die Kinderpsychologin und psychoanalytisch orientierte Pädagogin Dr. Hannah Fischer feiert ihren 80. Geburtstag. Aus diesem Anlass werden individuelle Erfahrungen und pädagogisch-wissenschaftliche Konzepte sowie kulturelle Traditionen thematisiert, die in Österreich in Lehre und Praxis jahrzehntelang beinahe eliminiert wurden.

Mit einem Kindertransport flüchtete Hannah Fischer gemeinsam mit ihrem Zwillingbruder im September 1938 nach London. Prägend für ihr weiteres Leben wurde die Aufnahme als „Trainee“ in Anna Freuds „Hampstead War Nurseries“. Wie bei der 1937 in Wien gegründeten „Jackson-Krippe“ verfolgte Anna Freud auch hier drei Zielsetzungen: Forschung – Ausbildung – therapeutische und psychosoziale Hilfe für sozial schwächere Familien. Erfüllt von den Chancen einer offenen, integrativen und kindzentrierten Pädagogik sowie geprägt von der „Lehre des Exils“, kehrte die Cambridge-Absolventin Hannah Fischer 1946 nach Österreich zurück: Hier sah sie sich jedoch mit einer gesellschaftspolitischen Situation konfrontiert, die wenig Platz ließ für pädagogische Konzepte, wie sie im „Roten Wien“ unter Einbeziehung der Montessori-Pädagogik und psychoanalytischer Ansätze vorhanden waren. Hannah Fischer, zuletzt Direktorin der Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen, bleibt in ihren späteren Tätigkeiten stets auf Anna Freud bezogen und wird Initiatorin des 1981 eröffneten „Anna Freud-Kindergartens“.

VERANSTALTUNGSORT:
IWK

MITTWOCH, 28. SEPTEMBER 2005:

- 11.00 UHR: Mag. Siglinde Bolbecher / Dr. Ilse Korotin (Wien):
EINLEITUNG
- 11.30 UHR: Dr. Kornelia Steinhardt (Wien):
ANFÄNGE UND BLÜTEZEIT DER PSYCHOANALYTISCHEN PÄDAGOGIK IN ÖSTERREICH
- 12.00 UHR: Mag. Traude Bollauf (Wien):
KINDEREMIGRATION – ANPASSUNG AN EINE FREMDE WELT
- 12.30 – 13.30 UHR: MITTAGSPAUSE
- 13.30 UHR: Dr. Hannah Fischer (Wien):
THE HAMPSTEAD NURSERY. ANNA FREUDS KRIEGSKINDERHEIME
- 14.00 UHR: Dr. Karl Purzner (Wien):
ZUR PRAXIS DER VON ANNA FREUD ENTWICKELTEN PÄDAGOGISCHEN
UND PSYCHOTHERAPEUTISCHEN ERKENNTNISSE AM BEISPIEL DES
ANNA FREUD KINDERGARTENS, WIEN
- 14.30 UHR: Mag. Eva Eppel (Wien):
DAS KIND, SEINE PHANTASIEN UND INNEREN RÄUME –
PSYCHOANALYTISCHE ÜBERLEGUNGEN. EIN FALLBEISPIEL
- 15.00 – 15.30 UHR: PAUSE
- 15.30 UHR: Mag. Else Dorostkar (Wien):
HANNAH FISCHER. STATIONEN EINES LEBENS – MIT KINDERN UND FÜR KINDER
- 16.00 UHR: GEMEINSAME DISKUSSION
- 2 16.30 UHR: FESTLICHER AUSKLANG

GRUNDEINKOMMEN – IN FREIHEIT TÄTIG SEIN ERSTER DEUTSCHSPRACHIGER KONGRESS ÜBER BEDINGUNGSLOSES GRUNDEINKOMMEN

Eine Veranstaltung von:

Netzwerk Grundeinkommen, Deutschland / Netzwerk Grundeinkommen und sozialer Zusammenhalt, Österreich / Attac Deutschland / Attac Österreich; in Kooperation mit dem IWK und in Zusammenarbeit mit: Fairtrade / FIAN (Internationale Menschenrechtsorganisation für das Recht, sich zu ernähren) / Grüne Bildungswerkstatt Wien / IG Kultur Österreich / Institut für Volkswirtschaftstheorie und -politik, Abteilung für Institutionelle und Heterodoxe Ökonomie der Wirtschaftsuniversität Wien / Katholische Sozialakademie Österreichs (ksae) / 7 Generationen Netzwerk / SOL, Menschen für Solidarität, Ökologie, Lebensstil. Mit Unterstützung von: Bundesministerium für soziale Sicherheit, Generationen und Konsumentenschutz / Grüne Bildungswerkstatt Österreich / Josef Popper Nährpflicht-Stiftung / Katholische Arbeitnehmerbewegung Deutschland / Renner-Institut / Stiftung Menschenwürde und Arbeitswelt / Wiener Vorlesungen

MedienpartnerInnen: Augustin / Avinus Verlag / Glocalist Review / Grundrisse, Zeitschrift für linke Theorie & Debatte / Streifzüge

Ein bedingungsloses Grundeinkommen bedeutet für alle Menschen, dass sie unabhängig von Erwerbsarbeit und Bedarfsprüfung ein existenzsicherndes Einkommen erhalten und eine Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben möglich ist. Für den Süden war „Entwicklung“ schon immer ein uneingelöstes Versprechen. Doch heute wird weltweit offensichtlich, dass selbst erwerbstätige Menschen nicht mehr vor Armut sicher sind. Andere Wege und Instrumente sind angesagt.

Der Kongress behandelt die zentralen Fragen der Einführung eines Grundeinkommens, sowohl im EU-Raum als auch weltweit. In Form von Vorträgen, Workshops, Podiumsgesprächen und Diskussionen will der Kongress einen Innovationsschub für die stagnierende gesellschafts- und sozialpolitische Debatte bringen. Dabei geht es u. a. um die Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt, die Förderung alternativer Wirtschaftsweisen und solidarischer Ökonomien, die Rolle der sozialen Bewegung und Gewerkschaften, das Recht auf Existenzsicherung und soziale Gerechtigkeit im 21. Jahrhundert. Die Frage der Globalisierung der Wirtschaft und der Reichumsverteilung steht genauso auf dem Programm wie die Debatte um die Daseinsvorsorge durch Sozialversicherung und öffentliche Güter.

FREITAG, 7. OKTOBER 2005:

- 17.00 UHR: ANTWORT GRUNDEINKOMMEN? ZUR SOZIALEN LAGE IN DEUTSCHLAND, ÖSTERREICH UND DER SCHWEIZ – POSITIONEN DER VERANSTALTERINNEN UND VON BASIC INCOME EARTH NETWORK SUISSE (BIEN SUISSE)
- 18.00 UHR: Univ. Prof. Dr. Philippe van Parijs (Louvain):
ERÖFFNUNGSVORTRAG: GRUNDEINKOMMEN – IDEE MIT ZUKUNFT
18.30 – 19.00 UHR: PAUSE
- 19.00 UHR: Mag. Margit Appel (Wien) / Dr. Harald Rein (Frankfurt am Main) /
Univ. Prof. Dr. Emmerich Tálos (Wien) / Dr. Ralf Welter (Köln):
PODIUMSGESPRÄCH

SAMSTAG, 8. OKTOBER 2005:

9.00 – 11.00 UHR: WORKSHOPS 1–6

1. WORKSHOP: Dr. Axel Bohmeyer (Frankfurt am Main) / Dr. Rolf Küttel (Zürich) / Robert Ulmer (Berlin):
KRISE DER ARBEITSGESELLSCHAFT UND GRUNDEINKOMMEN
2. WORKSHOP: Anne Alex (Frankfurt am Main) / Mag. Martina Kargl (Wien):
GRUNDEINKOMMEN UND WEITERE FORMEN DER ÖFFENTLICHEN DASEINSVORSORGE
3. WORKSHOP: Dr. Christian Brütsch (Zürich) / Dr. Theo Kneifel (Heidelberg) / Ralf Leonhard (Wien):
GRUNDEINKOMMEN ALS GLOBALES MODELL
4. WORKSHOP: Mag. Stephan Lindner (Berlin) / Mag. Michaela Moser (Wien/Saarbrücken) /
VertreterIn des Armutsnetzwerks Bulgarien:
GRUNDEINKOMMEN IN EUROPA
5. WORKSHOP: Mag. Beatrice Achaleke (Wien) / Mag. Katrin Mohr (Berlin) /
Dr. Roswitha Pioch (Duisburg-Essen):
GRUNDEINKOMMEN UND SOZIALE INKLUSION
6. WORKSHOP: Univ. Prof. Dr. Andreas Novy (Wien) / Univ. Prof. Dr. Ing. Erich Ribolits (Wien):
GRUNDEINKOMMEN UND BILDUNG

INTERNATIONALER
KONGRESS

SOZIALPOLITIK
GESELLSCHAFTS-
POLITIK

VERANSTALTUNGSORT:
DIPLOMATISCHE
AKADEMIE WIEN,
FAVORITENSTR. 15A,
1040 WIEN

VERANSTALTUNGSORT:
UNIVERSITÄTS-
CAMPUS WIEN,
SPITALGASSE 2,
1090 WIEN

INTERNATIONALER
KONGRESS

11.30 – 13.30 UHR: WORKSHOPS 7–12

- 7. WORKSHOP: Senator Eduardo Suplicy (Sao Paulo) / N. N. (Namibia):
GRUNDEINKOMMEN ALS PROJEKT ZUR ARMUTSBEKÄMPFUNG
- 8. WORKSHOP: Univ. Ass. Dr. Christian Fuchs (Wien) / Mag. Oliver Moldenhauer (Berlin) /
Dr. Irmtraud Vogelmayr (Wien):
GRUNDEINKOMMEN, IMMATERIELLE ARBEIT UND WISSENSGESELLSCHAFT
- 9. WORKSHOP: Dr. Christian Brütt (Berlin) / Dietmar Köhler (Wien) / Mag. Iris Woltran (Wien):
GRUNDEINKOMMEN – RELEVANZ FÜR DIE ARBEITSMARKTPOLITIK
- 10. WORKSHOP: Juliane Alton (Dornbirn/Wien) / Univ. Doz. Dr. Manfred Füllsack (Wien) /
Genevieve Hesse (Berlin):
GRUNDEINKOMMEN UND PRODUKTION BZW. (POST-)PRODUKTIVITÄT
- 11. WORKSHOP: Willi Lüpkes (Oldenburg) / Werner Rätz (Bonn) / VertreterIn der GPA:
GRUNDEINKOMMEN UND GEWERKSCHAFTEN
- 12. WORKSHOP: Wolfram Otto (Kiel) / Dr. Ralf Welter (Köln) / Univ. Ass. Dr. Gerhard Wohlfahrt (Graz):
FINANZIERUNGSMODELLE FÜR EIN GRUNDEINKOMMEN

15.00 – 17.00 UHR: WORKSHOPS 13–18

- 13. WORKSHOP: Elisabeth Hammer (Wien) / Dr. Erich Kitzmüller (St. Radegund):
DAS GRUNDEINKOMMEN UND ALTERNATIVE ÖKONOMIEN
- 14. WORKSHOP: Mag. Corinna Milborn (Wien) / Dr. Roland Roth (Berlin) /
Dr. Lieselotte Wohlgenannt (Wien):
GRUNDEINKOMMEN UND MENSCHENRECHTE
- 15. WORKSHOP: Mag. Margit Appel (Wien) / Dipl. päd. Ronald Blaschke (Dresden) / Judith Sauer (Wien):
GRUNDEINKOMMEN UND DEMOKRATIE
- 16. WORKSHOP: Dr. Harald Rein (Frankfurt am Main) / Dr. Karl Reitter (Wien):
DAS GARANTIERTE GRUNDEINKOMMEN UND EINE ANDERE, MÖGLICHE WELT
- 17. WORKSHOP: Mag. Maria K. Moser (Wien/Saarbrücken) / Dr. Gisela Notz (Bonn):
GRUNDEINKOMMEN UND GESCHLECHTERVERHÄLTNIS
- 18. WORKSHOP: Mag. Volker Köhnen (Frankfurt am Main) / Günter Sölken (Berlin):
GRUNDEINKOMMEN UND UNTERNEHMEN

17.00 – 17.30 UHR: PAUSE

17.30 – 19.30 UHR: VERNETZUNGSTREFFEN

20.00 – 22.00 UHR: „PHILOSOPHISCHE CAFÉS“ IN WIENER KAFFEEHÄUSERN

VERANSTALTUNGSORT:
UNIVERSITÄTS-
CAMPUS WIEN,
SPITALGASSE 2,
1090 WIEN

SONNTAG, 9. OKTOBER 2005:

- 10.00 UHR: Ursula Knecht-Kaiser (Wallisellen) / Klaudia Paiha (Wien) /
Senator Eduardo Suplicy (Sao Paulo) / N. N. (Namibia):
ZUKUNFTS-MATINÉE: EINE WELT MIT GRUNDEINKOMMEN
Franzobel (Wien / Pichlwang / Buenos Aires), Ingeborg-Bachmann-Preisträger
und Inhaber grotesken Humors, denkt über das garantierte Grundeinkommen nach

Anmeldungen zu den Workshops sowie Bestellung des Einladungsfolders unter:
anmeldung@grundeinkommen2005.org

Das aktuelle Programm mit den genauen Ortsangaben zu den Veranstaltungen am Universitätscampus
Wien sowie in den Wiener Kaffeehäusern wird bekannt gegeben unter:
www.grundeinkommen2005.org

Kongress-Beitrag: Euro 30,-

(Teilnahmebeitrag bis spätestens 29.9.2005 an: P.S.K. 7235.232 / BLZ 60.000 / Kontoinhaber: Kath. Sozialakade-
mie Österreichs / Verwendungszweck: „Grundeinkommen 2005“)

MIMI GROSSBERG (1905–1997):

EIN LEBEN ZWISCHEN VERTREIBUNG, VERZWEIFLUNG UND VERSÖHNUNG

Konzept und Organisation: Mag. Dr. Susanne Blumesberger

Wenn in der Öffentlichkeit von jüdischen Schriftstellern gesprochen wird, fallen meist nur Namen wie Stefan Zweig, Franz Werfel, Egon Friedell, Karl Kraus oder Felix Salten. Klingende Namen, die zu Recht nicht vergessen wurden. Lenkt man die Aufmerksamkeit jedoch auf Schriftstellerinnen, so wird deutlich, dass es hier viel weniger heute noch bekannte Namen gibt: Neben Vicki Baum, Alma König, Mira Lobe und noch einigen wenigen sind alle anderen nur noch einem kleinen Teil der interessierten Öffentlichkeit bekannt. Wer kennt die Lyrikerin Eva Avi-Yonah, wer denkt bei Canetti an Veza, die 1963 in ihrem Exil starb? Oder an Else Feldmann, die 1942 in einem polnischen Vernichtungslager ermordet wurde? Ein derzeit am IWK laufendes Modulprojekt (Leitung: Univ. Doz. Mag. Dr. Ernst Seibert) im Rahmen von „biografiA“ hat es sich nun zur Aufgabe gemacht, nicht nur die bekannteren Schriftstellerinnen jüdischer Herkunft wieder sichtbar zu machen, sondern auch die noch vorhandenen Spuren von fast schon vergessenen Autorinnen wieder zurückzufolgen.

Unsere heutige Kultur baut auf das Wirken von zahlreichen, namenlos gewordenen Männern und – was oft vergessen wird – auch von Frauen auf. Ihnen wieder einen Namen und eine Geschichte zu geben, bedeutet auch, ein Stück unserer eigenen Kultur wieder sichtbar zu machen. Aus diesem Grund und im Kontext des Projektes wird am IWK eine Veranstaltungsreihe zum Thema „Jüdische Schriftstellerinnen in Österreich: Ihr Leben, ihr Schicksal und ihr Schaffen“ stattfinden. Die Reihe wird zum einen ein Arbeitsbericht des Projektes sein und soll zum anderen durch Austausch mit anderen WissenschaftlerInnen bereichernd auf das Projekt wirken. Neben den konkreten biografischen Analysen sind allgemeine Themenbereiche wie das Schreiben von Frauen in einer Zeit der Unterdrückung geplant.

Die erste Tagung beschäftigt sich mit der in Wien geborenen Mimi Grossberg. Sie war Fremdsprachenbibliothekarin im Volksheim Ottakring, publizierte 1935 erste Gedichte und hielt Lesungen im „Bund Junger Autoren Österreichs“ sowie im Kabarett „Literatur am Naschmarkt“. 1938 flüchtete sie in die USA, wo sie als Mitglied von österreichischen Institutionen mit anderen Autoren im Exil bekannt wurde und die Gelegenheit bekam, Lesungen ihrer Gedichte abzuhalten. Ab 1945 publizierte sie zahlreich, engagierte sich ab 1948 in der Gruppe des deutsch-jüdischen Kulturvereins „New World Club“, wurde die Herausgeberin von Gedichtanthologien österreichischer ExilschriftstellerInnen, fungierte als Ausstellungsgestalterin und hielt an ihrer Vortragstätigkeit für das Austrian Institute und den Literarischen Verein in New York bis zuletzt fest. Weiters war sie Mitglied des Kreises um Alfred Adler. Ihre Kontakte zu anderen AutorInnen wie u. a. Rose Ausländer, Friederike Zweig, Gertrude und Johannes Urzidil, Ernst Waldinger und Mirjam Beer-Hofmann sollen ein wichtiger Punkt der Tagung sein. Ein weiterer Aspekt dieser heute in der Öffentlichkeit wenig bekannten Frau ist das Leben und Überleben als Schriftstellerin in der Emigration, und nicht zuletzt soll ihr Wirken und ihre Schriften der Öffentlichkeit präsentiert werden.

FREITAG, 21. OKTOBER 2005, 10.00 – 17.00 UHR:

Dr. Evelyn Adunka (Wien):

MIMI GROSSBERG UND SIEGFRIED ALTMANN (1887 BIS 1963)

Mag. Dr. Susanne Blumesberger (Wien):

„ABER MENSCH BIN ICH GEBLIEBEN.“ –

EIN PORTRÄT DER VIELSEITIGEN KÜNSTLERIN MIMI GROSSBERG

Mag. Siglinde Bolbecher (Wien):

VON DER COURAGE, ÜBER BRÜCKEN ZU GEHEN – MEINE BEGEGNUNGEN MIT MIMI GROSSBERG

Univ. Prof. Mag. Dr. Helga Embacher (Salzburg):

MIMI GROSSBERGS „AMERIKA-BILD“

Mag. Christian Klösch (Wien):

MIMI GROSSBERG UND DIE AUSSTELLUNG „WRITERS IN THE UNITED STATES“
(NEW YORK 1968, WIEN 1969)

Dr. Peter Malina (Wien):

DIE BIBLIOTHEK MIMI GROSSBERGS

Mag. Rahel Rosa Neubauer (Wien):

ROAD TO AMERICA – MIMI GROSSBERG UND DIE ÖSTERREICHISCHE
LITERARISCHE EMIGRATION IN DIE USA AB 1938

TAGUNG

FRAUENFORSCHUNG
BIOGRAFIEFORSCHUNG
EXILFORSCHUNG
LITERATUR-
WISSENSCHAFTVERANSTALTUNGSORT:
IWK

TAGUNG	AUFKLÄRUNG, DEMOKRATIE UND DIE RADIKALE VERÄNDERUNG DER GESELLSCHAFTLICHEN VERHÄLTNISSE EINE TAGUNG ÜBER LITERATUR UND POLITIK IN ERINNERUNG AN WALTER GRAB (1919–2000) Konzept und Organisation: Univ. Doz. Dr. Johann Dvořák
GESCHICHTE LITERATUR	Aus Anlass des fünften Todestages von Walter Grab, des Historikers der Französischen Revolution und des radikaldemokratischen, revolutionären Denkens in Deutschland und in Österreich wird in dieser Tagung an einige der von ihm behandelten Themen angeknüpft. Das Erinnern an schon einmal dagewesene Vorstellungen von der bewussten politischen Gestaltung der Gesellschaft durch eigenständige Individuen und durch die organisierte Vertretung ihrer gemeinsamen Interessen ist ein aktueller und wichtiger Beitrag zur Herstellung und Stärkung demokratischer Traditionen. In literarischen Produkten sind Bruchstücke solcher Traditionen aufbewahrt worden; sie wieder hervorzuheben, wird in dieser Tagung versucht.
VERANSTALTUNGSORT: IWK	FREITAG, 18. NOVEMBER 2005: 15.30 UHR: ERÖFFNUNG UND EINLEITUNG 16.00 UHR: Univ. Prof. Dr. Hubert C. Ehalt (Wien): WALTER GRAB IN WIEN – EINE ERINNERUNG 16.30 UHR: Univ. Prof. Dr. Ernst Wangermann (Salzburg): ANSÄTZE DES DEMOKRATISCHEN DENKENS IN ÖSTERREICH IN DER LITERATUR DES SPÄTEN 18. JAHRHUNDERTS 18.00 UHR: Priv. Doz. Dr. Wolfgang Beutin (Hamburg): DER ROBESPIERRE-ESSAY VON CARL GUSTAV JOCHMANN (1789–1830) SAMSTAG, 19. NOVEMBER 2005: 14.00 UHR: Univ. Prof. Dr. Wolfgang Häusler (Wien): ÖSTERREICHISCHE ACHTUNDVIERZIGER ZWISCHEN BÜRGERLICHER REVOLUTION UND SOZIALER DEMOKRATIE: HERMANN JELLINEK, ANDREAS STIFFT, ERNST VIOLAND 15.30 UHR: Univ. Prof. Dr. Jost Hermand (Madison/Berlin): EINE ROTTE VON NARREN MIT ROTEN KAPPEN. GOETHES UND SCHILLERS ANGRIFFE AUF DIE DEUTSCHEN JAKOBINER 17.00 UHR: Univ. Doz. Dr. Johann Dvořák (Wien): JOSEPH VON SONNENFELS UND DIE WIEDEREINFÜHRUNG DER LITERARITÄT IN DER HABSBURGER MONARCHIE
PRÄSENTATION	Eine weitere Tagung zu dieser Thematik ist für 2006 geplant; beide Tagungen werden vom Magistrat der Stadt Wien / Wissenschafts- und Forschungsförderung unterstützt. Die Referate beider Tagungen werden publiziert.
VERANSTALTUNGSORT: IWK	HELENE SCHEU-RIESZ (1880–1970) EINE FRAU ZWISCHEN DEN WELTEN Dieser von Susanne Blumesberger herausgegebene Sammelband, der zugleich auch der erste Band der neuen Reihe „biografiA. Neue Ergebnisse der Frauenbiografieforschung“ (Hg. Ilse Korotin) ist, widmet sich der Schriftstellerin, Übersetzerin, Feuilletonistin, Journalistin und Verlegerin Helene Scheu-Riesz. Sie setzte nicht nur wichtige Akzente in der Frauenbewegung und führte einen interessanten Salon in ihrem eigens für sie von Adolf Loos entworfenen Haus, sondern engagierte sich auch vor, während ihrer Emigration und danach dafür, dass auch ärmeren Kindern wertvolle Literatur zugänglich wird. Ihr Lebensziel war es, eine Universalbibliothek für Kinder zu schaffen. DONNERSTAG, 26. JÄNNER 2006, 18.30 UHR:

Im Rahmen der Buchpräsentation wird Dr. Michael Ritter (Edition Praesens, Wien) aus Sicht des Verlegers den Band vorstellen. Danach wird Dr. Edith Stumpf-Fischer (Wien) Einblick in Familienerinnerungen geben und Univ. Doz. Dr. Johann Dvořák (Wien) wird abschließend über die politischen Verhältnisse während der Ersten Republik sprechen.

FORSCHUNG, TECHNOLOGIE UND GESELLSCHAFT IN ÖSTERREICH

Konzept und Organisation: Dr. Norbert Rozsenich

Gemeinsame Veranstaltung mit der Österreichischen Gesellschaft für Technologiepolitik

Forschung und Technologie sind wesentliche Bestimmungselemente für die soziale und wirtschaftliche Weiterentwicklung unserer Gesellschaft. In acht Vorträgen wurden in den beiden vergangenen Semestern im Rahmen dieser Seminarreihe ausgewählte Fragen der österreichischen Innovations- und Technologiepolitik mit starker Berücksichtigung der angewandten Forschung und Technologieentwicklung, bzw. ihrer gesellschaftlichen Implikationen behandelt. Diesmal konzentrieren sich die Vorträge auf wissenschaftspolitische Spezialthemen, die eng mit der langfristig wichtigen Funktion der Grundlagenforschung in unserer wissensbasierten Industrie- und Dienstleistungsgesellschaft bzw. mit der spezifischen Rolle der Universitäten im nationalen und globalen Innovationssystem zusammenhängen.

Dienstag, 11. Oktober 2005:

Dr. Gerhard Kratky (Wien):

Der Wissenschaftsfonds unter geänderten Rahmenbedingungen

Dienstag, 15. November 2005:

Dr. Wolfgang Fingernagel (Wien):

Wissenschaft, Forschung und Öffentlichkeitsarbeit

Dienstag, 13. Dezember 2005:

Prof. Dipl. Ing. Günter R. Koch (Wien):

Wissensbilanzierung als Methode zur Vermögensanalyse
von Wissen(schaft)organisationen

Dienstag, 17. Jänner 2006:

Dr. David F. J. Campbell (Klagenfurt):

Die Bedeutung der Grundlagenforschung
für globale Mehrebenen-Innovationssysteme:
Implikationen für Universitäten und deren Forschungsstrategien

Eine Publikation der Vorträge ist vorgesehen.

SEMINARREIHE

WISSENSCHAFTS-
POLITIK
GESELLSCHAFTS-
POLITIK

BEGINN: 18.30 UHR

VERANSTALTUNGSORT:
IWK

INTERNET
FORSCHUNG
LEHRE

TEIL 1 / TEIL 2

TEIL 1: IWK-MITTEILUNGEN, NR. 3-4/2003

INHALT: *Ilse Schrittemesser / Dietmar Treichel*: PiN – Pädagogik im Netz / *Peter Langmann*: Gewilab – Zur Geschichte einer nicht existenten universitären Einrichtung / *Herbert Hrachovec*: Informationstechnologie von unten. Ein Laborbefund / *Karin Harrasser / Christina Lutter*: Building a Community. Der Forschungsschwerpunkt Cultural Studies / Kulturwissenschaften und seine Website CS.at / *Karl Müller*: Das Online-Projekt „Österreichische Schriftstellerinnen und Schriftsteller des Exils seit 1933. Texte und Kontexte“ / *Charlotte Zwiauer / Harald Riedmann*: Das Wissensportal Science Exile – Konzept, Umsetzung und erste Erfahrungen in Lehre und Forschung

TEIL 2: IWK-MITTEILUNGEN, NR. 3-4/2004

INHALT: *Franz Palank*: Didaktische Implikation der eLearning Entwicklung / *Gerhard Budin*: Dynamische Wissensorganisation und Lehrinhaltsentwicklung in eLearning Projekten / *Thomas Pfeffer*: Contentmanagement und Blended Learning an Universitäten: Über den Hörsaal hinaus / *Jakob Krameritsch / Wolfgang Schmale*: Hypertext in der Forschungs-, Lehr- und Unterrichtspraxis / *Franz Embacher*: Das Konzept der Lernpfade in der Mathematik-Ausbildung / *Barbara Oberwasserlechner*: el.SD / eLearning self directed – eLearning für TrainerInnen, TutorInnen, BeraterInnen und Führungskräfte / *Gesamtdokumentation der Seminarreihe*

PUBLIKATIONEN

SEMINARREIHE

THEORIE UND PRAXIS DER INTERKULTURALITÄT

Konzept und Organisation: Univ. Prof. Dr. Franz M. Wimmer

INTERKULTURALITÄT
KULTURPOLITIK
SOZIALPOLITIK

Thematischer Schwerpunkt in diesem Semester sind Ansätze und Aktivitäten, die gesellschaftliche Praxis und Praktiken im Umgang mit kulturellen Differenzen bzw. mit Minderheiten betreffen, die aber ebenso theoretische Fragen aufwerfen. Den Eröffnungsabend gestaltet Reinhold Stipsits, der als Bildungswissenschaftler in Wien und in Klausenburg-Cluj-Kolozsvar (Rumänien) lehrt. Die traditionell multikulturelle Stadt (Rumänen, Deutsche, Ungarn und Roma) macht gegenwärtig tief gehende Veränderungen durch. Am zweiten Abend stellt Ursula Taborsky interkulturelle Gärten in Deutschland vor, in denen gepflanzt und gejätet wird wie in jedem Garten – aber in der Gemeinsamkeit von Menschen aus vielen Ländern und auch Einheimischen. Das Projekt geht zurück auf bosnische Flüchtlingsfrauen in den 90er-Jahren in Göttingen, denen in der Fremde am meisten ihre Gärten fehlten. Helene Jarmer und Verena Krausneker stellen eine österreichische Minderheit vor, die im öffentlichen Bewusstsein wenig präsent ist: Gehörlose als Gebärdensprachgesellschaft. Die österreichische Gebärdensprache, deren Status und gesellschaftliche Präsenz ist das Thema des Abends. Den Abschluss des Semesters bildet der Vortrag von Pier Cesare Bori, der über seine langjährigen Erfahrungen als Ethik-Lehrer in (multikulturellen) Gefängnissen in Bologna und Reggio di Emilia berichtet und die Frage nach einem „ethischen Konsens zwischen Kulturen“ stellt.

BEGINN: 18.30 UHR

MONTAG, 10. OKTOBER 2005:

VERANSTALTUNGSORT:
IWK

Univ. Prof. Dr. Reinhold Stipsits (Wien):

SOZIALREPORTAGEN IN KLAUSENBURG-CLUJ-KOLOZSVAR:

WIE IST DAS GEMEINWOHL IN EINER MULTIKULTURELLEN UMGEBUNG ORGANISIERT?

Institutionen, soziale Dienstleistungen, Brauchtum, Reisen und Armut verbinden Generationen. Zu diesem Thema hat der Vortragende mit Studierenden an der Universität Klausenburg-Cluj (Rumänien) ein Lehr- und Forschungsprojekt durchgeführt, von dem Reportagen inzwischen auch zweisprachig – in Deutsch und Rumänisch – vorliegen. Es entsteht das Mosaik eines multikulturellen Raumes und seiner Institutionen in einer sozialpädagogischen Perspektive.

MONTAG, 7. NOVEMBER 2005:

Ursula Taborsky (Wien):

HEIMATLOSIGKEIT UND NATURZUGANG – DIE INTERKULTURELLEN GÄRTEN

Welchen Stellenwert bildet ein aktiver Naturzugang angesichts der Erfahrung von Heimatlosigkeit? Diese Heimatlosigkeit kann erfahren werden durch Migration zwischen nationalen Grenzen, sie kann aber auch erfahren werden durch Herausfallen aus sozialen Netzen oder aufgrund einer Entfremdung durch Technisierung. Anhand des Beispiels der Interkulturellen Gärten soll eine Annäherung an diese Frage versucht werden.

MONTAG, 5. DEZEMBER 2005:

Dr. Verena Krausneker / Mag. Helene Jarmer (Wien):

SPRACHLICHE IDENTITÄTEN VERSUS DEFIZITÄRES FREMDBILD.

DIE GEBÄRDENSPRACHGEMEINSCHAFT ALS NEUE ÖSTERREICHISCHE MINDERHEIT

Die Gehörlosengemeinschaft als sprachlich determinierte Minderheit zu verstehen, bedeutete einen Bruch mit defizitären medizinischen Fremdbildern als „Behinderte“, „Arme“, „Schicksalsgemeinschaft“. Das Selbstverständnis als zwar „taube“ aber ganz sicher nicht „stumme“ Menschen, die eine Gebärdensprachgemeinschaft bilden, ist neu. In Österreich ist dieser Prozess noch im Gange – und Spannungen mit der Mehrheitsgesellschaft und deren Assimilations-Anliegen sind deutlich. Im Juli 2005 wurde im Nationalrat die Aufnahme der Österreichischen Gebärdensprache in die Verfassung beschlossen.

MONTAG, 16. JÄNNER 2006:

Univ. Prof. Dr. Pier Cesare Bori (Bologna):

DIE SUCHE NACH ETHISCHEM KONSENS IN EINEM MULTIKULTURELLEN KONTEXT:

DAS GEFÄNGNIS

Das Gefängnis ist in Italien, wie in ganz Europa, ein Ort, an dem sich viele Kulturen treffen. Ist im Gefängnis ein Unterricht in einer nichtkonfessionellen Ethik möglich, die pluralistisch, aber nicht relativistisch ist? Ist Übereinstimmung in einigen wesentlichen Themen möglich, eine Reflexion über solche? Welche Arbeit ist möglich mit Ideen arabisch-islamischer Herkunft, worin gegenwärtig ein starker Antagonismus in Konfrontation mit der europäischen Kultur besteht? Der Vortrag stellt die Erfahrung aus acht Jahren Arbeit dar, in der Professor Bori, Dozent für Moralphilosophie an der Universität Bologna, gemeinsam mit seinen Studenten, aus dem Gefängnis einen Ort der Forschung und der Überprüfung der Möglichkeit eines „ethischen Konsenses zwischen Kulturen“ gemacht hat. (Vortrag in Deutsch mit Diskussion in Englisch und Italienisch)

PSYCHE UND SOMA SUBJEKTE DES POLITISCHEN

Konzept und Organisation: DDr. Ulrike Kadi / Mag. Dr. Gerhard Unterthurner

Jede gesellschaftliche Ordnung und mit ihr jede Form von Subjektivität verdankt sich bestimmten Grenzziehungen und Ausschlüssen, die Prozesse der Macht und damit des Politischen umfassen. Die Vortragsreihe widmet sich den Beziehungen zwischen Subjekten und dem Politischen. Das Politische bezeichnet dabei weder einen abgegrenzten Bereich noch ein Subsystem der Gesellschaft, sondern die den Diskurs und die Subjekte bestimmenden Machtverhältnisse und -prozesse, die auf gewisse Weise kein Außen haben.

MITTWOCH, 16. NOVEMBER 2005:

Dr. Nikola Langreiter (Wien):

WISSENSCHAFTLERINNEN SCHEITERN (NICHT)

Wenn KulturwissenschaftlerInnen von ihrer (Berufs-)Biografie erzählen, dann präsentieren sie Erfolgsgeschichten, die sich vor allem individuellen Leistungen verdanken. Von Scheitern ist kaum die Rede. Lässt das Konzept, das eine gelungene Biografie in diesem Milieu mit einem sukzessiven Aufstieg im akademischen Betrieb gleichsetzt, Alternativen zu oder werden diese schon als Scheitern bewertet? Wenn Erfolg in der Wissenschaft als individuelle Leistung gilt, inwieweit ist dann analog dazu ein Abweichen von dem, was als erfolgreich definiert wird, ein individuelles Versagen? Wo, wann und von wem werden biografische Bezüge zu Strukturkategorien gesellschaftlicher Praxis (Gender, soziale und regionale Herkunft, Alter etc.) hergestellt? Auf Basis von Interviews mit KulturwissenschaftlerInnen wird gefragt, ob Frauen und Männer ähnlich oder völlig anders über Erfolg und Scheitern in der Wissenschaft sprechen.

MITTWOCH, 30. NOVEMBER 2005:

Dr. Hans Pühretmayer (Wien):

GIBT ES EINE KRITISCH-REALISTISCHE POSTSTRUKTURALISTISCHE KONZEPTION DES POLITISCHEN?

Der Critical Realism (Bhaskar, Archer, Sayer, Jessop ...) beansprucht, mit seinen wissenschaftstheoretischen Reflexionen epistemologische und politiktheoretische Ambivalenzen poststrukturalistischer Ansätze aufzulösen. Die Begriffe Macht und Herrschaft werden auf der Basis einer relationalen nichtessentialistischen Ontologie entwickelt und damit auch eine neue Konzeption des Politischen erarbeitet. Im Vortrag werden diese Themen insbesondere anhand der Frage des Verhältnisses von Struktur und Handeln erläutert und dabei eine mögliche produktive Verbindung von Poststrukturalismus und Critical Realism zur Diskussion gestellt.

MITTWOCH, 11. JÄNNER 2006:

Dr. Stefan Nowotny (Wien):

SITUATIVITÄT UND ZEUGENSCHAFT

Subjektivität als *situierter* zu begreifen, kann als eine der zentralen Herausforderungen betrachtet werden, die sich der politischen Philosophie heute stellen. Umgekehrt verbindet sich mit dieser Herausforderung die Aufgabe, die Analyse politischer Situationen auf eine konkrete Auseinandersetzung mit differierenden Erfahrungs-, Artikulations- und Handlungszusammenhängen zu gründen; mit jenen Subjektivierungsweisen also, in denen Macht reproduziert oder Ohnmacht erfahren wird, in denen sich aber auch widerständige Formen des Sprechens und Handelns ausbilden. Ausgehend vom Spannungsfeld zwischen C. Schmitts Begriff eines „Situationsrechts“ und W. Benjamins Entwurf einer „Situationsgerechtigkeit“, widmet sich der Vortrag diesen Fragen, insbesondere anhand einer Diskussion von G. Agambens Überlegungen zu einer Philosophie der Zeugenschaft.

FREITAG, 20. JÄNNER 2006:

Univ. Prof. Dr. Dagmar Reichert (Kassel):

TOPOGRAPHIEN DES SELBST-VERSTÄNDNISSES

Der Vortrag beschreibt zunächst die implizite Räumlichkeit verschiedener Modelle des Selbst. Diese werden dann zu erdräumlichen Einrichtungen wie z. B. politischen Grenzen oder Territorien in Beziehung gesetzt. Schließlich werden mögliche Wechselwirkungen zwischen Topographien des Selbst-Verständnisses und erdräumlichen Einrichtungen diskutiert.

SEMINARREIHE

PHILOSOPHIE
PSYCHOANALYSE
WISSENSCHAFTS-
THEORIE

BEGINN: 18.30 UHR

VERANSTALTUNGSORT:
IWK

IWK-INTERNETADRESSEN

Homepage des Instituts für Wissenschaft und Kunst:	http://www.univie.ac.at/iwk
biografiA – Datenbank und Lexikon österreichischer Frauen:	http://www.biografiA.at
Wissensportal Science Exile:	http://scienceexile.coresearch.org
Österreichische Wissenschaftsemigration:	http://iwk.phl.univie.ac.at/emigration

SEMINARREIHE

FEMINISTISCHE THEORIE UND GESCHLECHTERFORSCHUNG

Konzept und Organisation: Mag. Dr. Susanne Hochreiter / Dr. Silvia Stoller

FRAUENFORSCHUNG
GENDERSTUDIES

Die Seminarreihe widmet sich aktuellen Themen aus dem Bereich der feministischen Theorie und Frauenforschung sowie der Gender und Queer Studies. In diesem Semester steht das Thema der Konstruktion von Geschlecht und Identität in der Kunst, der Philosophie, der Literatur sowie der Informatik im Mittelpunkt der Auseinandersetzung. Dabei wird gefragt, inwiefern die unterschiedlichen Ansätze zu einer Dekonstruktion bzw. Subversion beitragen können und welche Methoden sich als hilfreich erweisen. Die eingeladenen Referentinnen werden dazu Stellung nehmen, hierzu ihre eigenen Forschungsarbeiten präsentieren und zur Diskussion stellen.

BEGINN: 18.30 UHR

MITTWOCH, 19. OKTOBER 2005:

VERANSTALTUNGSORT:
IWK

Dr. Corinna Bath (Wien): WIE LÄSST SICH DIE KO-PRODUKTION VON TECHNIK UND GESCHLECHT IN DER INFORMATIK DENKEN? PROBLEME EINES INTERVENIERENDEN ANSATZES

Informatik versteht sich als eine formale und ingenieurwissenschaftliche Disziplin, die Methoden für die Konstruktion informationstechnischer Artefakte entwickelt. Die Herstellung von Geschlecht durch die Informatik lässt sich deshalb nicht im direkten Bezug auf den Körper oder auf menschliches Verhalten nachweisen, so wie sich das etwa für die Lebenswissenschaften aufgrund ihrer zentralen Forschungsgegenstände anbietet. GeschlechterforscherInnen haben zwar Mechanismen des Ausschlusses von Frauen aus der Informatik aufgezeigt oder dort auf die soziale Konstruktion von Männlichkeit(en) verwiesen. Nach dem wissenschaftlichen Selbstverständnis gehören solche Ansätze jedoch nicht zur Disziplin. Um in der Informatik wahrgenommen zu werden, Anerkennung oder gar Einfluss zu gewinnen, muss sich Geschlechterforschung auf deren Methoden, Konzepte, Theorien und Produkte beziehen. Im Vortrag soll dieser Ansatz, der letztendlich auf eine kritische, feministische Intervention in der informatischen Forschung zielt, anschaulich vorgestellt und theoretische Probleme, die sich aus dem Zugang ergeben, diskutiert werden.

MITTWOCH, 9. NOVEMBER 2005:

Mag. Elisabeth Mayerhofer (Wien) / Univ. Prof. Dr. Monika Mokre (Wien/Klagenfurt):

DIE MUSE DES KURATORS. ÜBER DIE AUSEINANDERSETZUNG VON KÜNSTLERINNEN MIT DEM KUNSTBETRIEB

Trotz einer langen Geschichte der Sichtbarmachung und Subversion und Dekonstruktion von Geschlecht(-erollen) ist der Befund über Frauen innerhalb des Kunstbetriebes weitgehend unverändert: Der männliche Blick auf eine körperlich definierte Weiblichkeit innerhalb einer heterosexuellen Matrix ist nach wie vor dominant. Diese Repräsentationspolitik wird durch die Machtverhältnisse im Kunstbetrieb bestätigt. Faktoren wie ethnische Zugehörigkeit und sozioökonomische Hintergründe verschärfen die vielfach verflochtenen Diskriminierungskontexte und schreiben einen Kunstbegriff fort, der auf einer eurozentristischen, männlich definierten Normalität basiert. Im Anschluss an eine Bestandsaufnahme und Analyse dieser Strukturen will der Vortrag anhand konkreter Strategien von Künstlerinnen wie beispielsweise Tanja Ostojic aufzeigen, welche Wege feministischen Agierens im zeitgenössischen Kunstbetrieb vorzufinden sind.

MITTWOCH, 23. NOVEMBER 2005:

Univ. Ass. Mag. Dr. Susanne Hochreiter (Wien):

IDENTITÄT UND ERFAHRUNG. ZUR DISKUSSION DES IDENTITÄTS-BEGRIFFS IN DER QUEER THEORY

Die Grenzen von Identitäten und die damit verbundene Frage der Möglichkeit von (politischer) Repräsentation jenseits starrer Identitätskonzepte gehören zu den zentralen Themen der Queer Theory. Das Selbstverständnis, sich als „Lesbe“ oder „Schwuler“ in einer Community mit zusammenhängender lesbischer oder schwuler Identität zu präsentieren, wurde in den 1980er Jahren durch Proteste gegen diese dominant „weiße“ Community erschüttert. Neben dem Widerstand von nicht-weißen Personen und solchen, die sozial, kulturell usw. anders orientiert oder verortet waren, prägten Konflikte auch den lesbisch-feministischen Diskurs: Es ging um die Legitimität von Pornografie, Bisexualität, Butch/Femme-Strukturen und anderen Beziehungs- und Sexualitätsformen. Nach einer Reihe von Zentralisierungs- und Marginalisierungsprozessen wurde deutlich, dass die Konzeption stabiler Identitäten theoretisch fragwürdig und auch politisch nicht haltbar ist: Denn „out“ zu sein, heißt zugleich, „in“ zu sein: Das Versteck, das Schweigen, wird auf diese Weise reproduziert; die sozial auferlegte Differenz, gegen die sich der Widerstand richtet, wird affirmiert. Es wurde die Notwendigkeit deutlich, den Prozess, durch den Identitäten hervorgebracht werden, selbst zu analysieren. Queer Theory ist die Konsequenz dieser Überlegungen und steht für die Problematisierung von normativen Identitätsmodellen. Zugleich ist aber nicht zu leugnen, dass Personen/Gruppen aufgrund ihrer Biografie benennbare Gemeinsamkeiten haben, die sie von anderen unterscheiden. An dieser Stelle könnte die Bezugnahme auf den Begriff „Erfahrung“ hilfreich sein, um Gemeinsames bezeichnen zu können, ohne dass dies mit der Postulierung rigider Identitätskonzepte einhergeht.

MITTWOCH, 25. JÄNNER 2006:

Mag. Marlen Bidwell-Steiner (Wien):

GESELLSCHAFTSKÖRPER UND GESCHLECHTSKÖRPER BEI OLIVA SABUCO DE NANTES Y BARRERA

In der Frühen Neuzeit wird in naturphilosophischen Texten das Verhältnis von sozialem und individuellem Körper vor dem Hintergrund von Kontingenzerfahrungen verstärkt konzeptualisiert. Metaphorische Relationen zwischen Mikrokosmos und Makrokosmos legen die zentrale bedeutungstiftende Funktion von Rhetorik offen und markieren vor allem den Raum für Geschlechterkonstruktionen. Dass dieser nicht nur als patriarchaler Herrschaftsraum, sondern durchaus auch als philogynen Freiraum genutzt wird, zeigt Oliva Sabuco de Nantes y Barrera in ihrer 1586 erschienenen *Nueva filosofía de la naturaleza del hombre*. Die Spanierin kombiniert in diesem mehrfach wieder aufgelegten Traktat humoralpathologische, neoplatonische und peripatetische Lehren zu einer originellen egalitären Anthropologie, die teilweise den cartesianischen Feminismus antizipiert. Diese Spurensuche will aber nicht bloß eine weitere historische weibliche Stimme rekonstruieren, sondern folgt den subversiven Strategien Sabucos selbst, um die „tautologischen Verteidigungsversuche“ (Butler) der Geschlechterdifferenz und damit die basalen Konstruktionsmechanismen zu entlarven.

FRAUEN SCHREIBEN GEGEN HINDERNISSE

Konzept und Organisation: Mag. Dr. Susanne Blumesberger

Im Mittelpunkt des Interesses steht die Frage, inwieweit die weibliche Biografie Einfluss auf das Schreiben hat und umgekehrt, wie das Publizieren von Texten Einfluss auf das weitere Leben nehmen kann. Zur Diskussion stehen unter anderem die Fragen, welche Hindernisse es im Leben einer Frau gibt, die schreibend überwunden werden können bzw. bei denen Versuche unternommen werden, sie schreibend zu überwinden. Denkbar sind Erfahrungen von Krankheit, Verfolgung, Flucht, Emigration bzw. Ausgrenzungen und Unterdrückungen jeglicher Art, auch aufgrund des eigenen Geschlechts. Weiters soll erforscht werden, ob es im weiblichen Lebenslauf einen Zeitpunkt gibt, der das Schreiben ermöglicht bzw. an dem das Schreiben eine Möglichkeit ist, das Leben zu strukturieren. Auch die äußerlichen Bedingungen, die gegeben sein müssen, um sich als Frau schreibend an die Öffentlichkeit zu wenden, werden in die Überlegungen miteinbezogen. Weiters werden die Texte, die aus solchen Krisensituationen entstanden sind, betrachtet. Ein wichtiger Punkt ist auch die Überlegung, wie das Publizieren von Texten sich auf das weitere Leben der jeweiligen Frau auswirkt.

Folgende Schwerpunkte sollen in diesem Arbeitskreis insbesondere thematisiert werden: Pionierinnen des Schreibens, die sich gegen Diskriminierung des eigenen Geschlechts zur Wehr setzten / Frauen, die während des Zweiten Weltkrieges verfolgt wurden und die entweder noch in der Situation oder später schreibend gegen die Diffamierungen ankämpften / Textdokumente, die in Gefangenschaft, in Konzentrationslagern oder in diversen Verstecken entstanden sind / Exilliteratur von Frauen / Briefe von politisch oder „rassisch“ verfolgten Frauen / Autobiografien, die in Krisensituationen verfasst wurden / Textdokumente, die von Frauen mit Behinderungen oder gesundheitlichen Beeinträchtigungen stammen.

DONNERSTAG, 13. OKTOBER 2005:

Michaela König (Wien):

„ZÄUNE WERFEN NUR DIE HALBEN SCHATTEN“.

LESUNG AUS DEN WERKEN DER AUTORIN

In Kooperation mit der Kulturgemeinschaft „Der Kreis“ und der Plattform Bibliotheksinitiativen Wien wird Michaela König, die als erstes Kind mit Down-Syndrom die allgemeine Volksschule und die polytechnische Klasse einer Hauptschule in Wien besuchte, später als Kindergartenhelferin tätig war und heute in der Werkstätte von Jugend am Werk (Flip-Flap) malt, schreibt und bei einer Theater- und Tanzgruppe mitarbeitet, aus ihren eigenen Texten lesen. Umrahmt wird ihre Darbietung von Eva Kittelmann mit Gedichten, von Bernhard Heinrich mit Prosa und – musikalisch – von Gerhard Hufnagel mit seiner Troubadourharfe.

DONNERSTAG, 10. NOVEMBER 2005:

Mag. Rosa Rahel Neubauer (Wien):

IRMA MIRIAM SINGER: PRAG – WIEN – ISRAEL

1898 in Prag geboren, von Max Brod dazu angeregt worden, ihre selbsterdachten Märchen für jüdische Kinder zu veröffentlichen, 1920 nach Palästina emigriert und 1989 dort gestorben: Viel mehr ist über Irma Singer nicht bekannt. In dem Vortrag soll der Abschied von ihrer Heimat und ihrer Mutter, der Neuanfang im Kibbuz und ihr Leben und Wirken in Israel dargestellt werden. Außerdem werden ihre jüdischen Kinderbücher vorgestellt, die von Wiener Künstlerinnen und Künstlern illustriert wurden.

DONNERSTAG, 1. DEZEMBER 2005:

Mag. Dr. Susanne Blumesberger (Wien):

LITERARISCHE NETZWERKE VON FRAUEN ALS ÜBERLEBENSSTRATEGIE.

AM BEISPIEL VON VERFOLGTEN FRAUEN WÄHREND DER NS-ZEIT

Schreibende Frauen, die aus politischen oder sogenannten „rassischen“ Gründen verfolgt wurden, hielten vor und während des 2. Weltkrieges oft engen brieflichen Kontakt miteinander. Auf gegenseitige Hilfe und Unterstützung – etwa zur Erlangung der erforderlichen Affidavits – angewiesen, aber auch, um sich gegenseitig Trost und Hoffnung zu geben in einer Zeit, die für viele lebensbedrohend war, entstand ein reger Briefwechsel. Anhand ausgewählter Beispiele soll diese bislang eher unbeachtete Korrespondenz präsentiert und diskutiert werden.

DONNERSTAG, 19. JÄNNER 2006:

Univ. Doz. Mag. Dr. Ernst Seibert (Wien):

ALMA JOHANNA KÖNIG UND IHR JUGENDROMAN „GUDRUN“ – BEISPIEL DES WIDERSTANDES

GEGEN DIE VERHARMLOSUNG DES KINDHEITSBILDES NACH DEM ERSTEN WELTKRIEG

Den vielfältigen Neuansätzen der Kinderliteratur in den 1920er Jahren ist generell gemeinsam, dass sie zwar meist optimistisch, aber doch auch sehr verharmlosend das Eltern-Kind-Problem in einer Weise thematisieren, die alle Aus- und Nachwirkungen des Weltkrieges vergessen macht. Für diese Tendenz zur Verdrängung gibt es eine Fülle auch namhafter Beispiele wie Felix Salten, Annelies Umlauf-Lamatsch und A. Th. Sonleitner, deren Werke anhaltend bis in die Gegenwart rezipiert werden. A. J. Königs Jugendroman aus dem Jahr 1928, der ebenfalls wiederholt neu aufgelegt wurde, ist vielleicht das markanteste Gegenbeispiel aus der Sicht einer jüdischen Autorin, das einerseits noch die literarische Formenwelt des Expressionismus widerspiegelt, andererseits eine völlig neue Sprache in die Jugendliteratur einbringt.

SEMINARREIHE

FRAUENFORSCHUNG
BIOGRAFIEFORSCHUNG
EXILFORSCHUNG
LITERATUR-
WISSENSCHAFT

BEGINN: 18.30 UHR

VERANSTALTUNGSORT:
IWK

SEMINARREIHE

STUDIEN ZUR ARBEITER/INNENBEWEGUNG
SCHWERPUNKT:
STRÖMUNGEN IN DER ARBEITER/INNENBEWEGUNG

Konzept und Koordination:

Paul Habr / Peter Ulrich Lehner (Redaktion der Zeitschrift „mitbestimmung“)

GESELLSCHAFTS-
UND SOZIALPOLITIK

Die moderne Arbeiter/innenbewegung entstand mit der Ausprägung des industriellen Kapitalismus im Laufe des 19. Jahrhunderts. Zünftische Handwerker- und Gesellenbruderschaften und „unpolitische“ Unterstützungsvereine wurden durch Gewerkschaften abgelöst. In diesen umfassenderen Organisationen von Arbeitskraftbesitzer/inne/n und ihren Parteilinien gab (und gibt es) konkurrierende Richtungen und Strömungen. Dabei ging es nicht nur um strategische Differenzen („Staatshilfe oder Selbsthilfe?“) oder „taktische“ Fragen („Zusammenarbeit mit Teilen des Bürgertums?“), sondern auch um unterschiedliche Vorstellungen über die anzustrebende gesellschaftliche Neuorganisation und der anzuwendenden Methoden.

Haben sich die mit diesen Vorstellungen verbundenen Hoffnungen erfüllt oder warnenden Befürchtungen bewahrheitet? Welche Erfolge und Misserfolge gab es? Welche Lehren sind daraus gezogen worden? Wie kann eine mehrheitsfähige Zukunftsperspektive zustande kommen?

Die unterschiedlichen Einleitungsstandpunkte zum jeweiligen Abendthema sollen durch Information und Meinungsvielfalt zu Diskussion zwischen Theoretiker/inne/n und Praktiker/inne/n der Arbeiter/innenbewegung anregen.

BEGINN: 18.30 UHR

VERANSTALTUNGSORT:

IWK

DIENSTAG, 4. OKTOBER 2005:

Dipl. Ing. Alfred Kohlbacher / Dr. Ilse Korotin / Peter Ulrich Lehner (Wien):

EINLEITUNGEN ZU „SOZIALISMUS“

DIENSTAG, 8. NOVEMBER 2005:

Mag. Markus Koza / Günther Nattkämper / Univ. Prof. Ing. Mag. Dr. Gerhard Senft (Wien):

EINLEITUNGEN ZU „SOZIALISTISCHE STRÖMUNGEN“

DIENSTAG, 6. DEZEMBER 2005:

Dr. Hermann Dworczak / Claudia Groiss / Prof. Fritz Keller (Wien):

EINLEITUNGEN ZU „TROTZISMUS“

DIENSTAG, 10. JÄNNER 2006:

Dr. Leo Gabriel / Prof. Fritz Keller / Karin Wilflingseder (Wien):

EINLEITUNGEN ZU „NEUE LINKE“

Die Vorträge dieser Seminarreihe werden seit ihrem Beginn im Oktober 1986 nachträglich regelmäßig in der *mitbestimmung. zeitschrift für demokratisierung der arbeitswelt veröffentlicht*. Diese Zeitschrift liegt in der Bibliothek des Instituts für Wissenschaft und Kunst auf. 2005 wurden folgende Beiträge publiziert:

1/2005: *Bernd Brandstätter*: Eine Antwort auf brutales Drüberfahren. Streik – Manöver und Kritik 1 / *Robert Hengster*: Aus Empörung wird Arbeitskampf – Manöver und Kritik 2 / *Michael Gehmacher*: Das „Jahr des Streiks“ – Manöver und Kritik 3 / *Peter Haumer*: Ein Befreiungsschlag – Manöver und Kritik 4

2/2005: *Erich König*: Problem Öffentlichkeitsarbeit – Streik und Veröffentlichung 1 / *Berthold Reuken*: Anders, als in Medien dargestellt – Streik und Veröffentlichung 2 / *Eduard Giffinger*: Hintergründe zu wenig im Vordergrund – Streik und Veröffentlichung 3 / *Astrid Zimmermann*: Streiken oder solidarisch berichten? – Streik und Veröffentlichung 4 / *Peter Ulrich Lehner*: Historische Beispiele – Streik und Veröffentlichung 5

3/2005: *Gerda Marx*: Streik ist rechtlich nicht verboten! – Streik und politisches System 1 / *Heinz Dürr*: Von der Rechtsordnung bloß geduldet – Streik und politisches System 2 / *David Mum*: Ausnahme oder Neubeginn? – Streik und politisches System 3 / *Erich Gumpelmaier*: Der Duft einer Vorstellung – Das „vorschwebende Bessere“ 1 – *Peter Wasservogel*: Humane Flexibilität – Das „vorschwebende Bessere“ 2 / *Sonja Grusch*: Sozialistische Alternative notwendig! – Das „vorschwebende Bessere“ 3

4/2005: *Gerald Kertesz*: Zwischen Hoffnung und Desavouierung – Zur Bedeutung von Utopie 1 / *Karl Reitter*: Eine schwache Position – Zur Bedeutung von Utopie 2

REFERENTINNEN UND KOORDINATORINNEN / WINTERSEMESTER 2005/2006

- Achaleke, Beatrice: Soziologin, Obfrau des Vereins „Schwarze Frauen Community für Selbsthilfe und Frieden“ (SFC), Wien
- Adunka, Evelyn: Historikerin und Publizistin, Schwerpunkt: Jüdische Zeitgeschichte. Publikationen u. a. über die Geschichte der Wiener jüdischen Gemeinde und das österreichisch-jüdische Exil
- Allex, Anne: Mitarbeiterin der Bundesarbeitsgemeinschaft der Erwerbslosen- und Sozialhilfeinitiativen, Frankfurt am Main
- Alton, Juliane: Mitarbeiterin der IG Kultur Österreich
- Appel, Margit: Politologin, Mitarbeiterin des Netzwerkes Grundeinkommen und sozialer Zusammenhalt sowie der Katholischen Sozialakademie Österreichs
- Bath, Corinna: Mathematikerin, Mitarbeiterin am Projekt „Sozialität mit Maschinen“; Forschungsschwerpunkte: feministische Natur- und Technikwissenschaftsforschung, Geschlechterforschung in der Informatik, Inter- und Transdisziplinarität
- Beutin, Wolfgang: Germanist und Historiker, Privatdozent an der Universität Bremen; zahlreiche Veröffentlichungen zur Literaturgeschichte des Mittelalters, der frühen Neuzeit und der Moderne
- Bidwell-Steiner, Marlen: Studium der Romanistik und der Vergleichenden Literaturwissenschaft in Wien, Leiterin des Referates Genderforschung der Universität Wien. Forschungsschwerpunkte: Körperdiskurse der Frühen Neuzeit, Rhetorik, Gender Studies
- Blaschke, Ronald: Sprecher des Netzwerkes Grundeinkommen, Sächsische Armutskonferenz, Dresden
- Blumesberger, Susanne: Kommunikationswissenschaftlerin, IWK-Projektbearbeiterin der biografiA-Module „Jüdische Frauen in Österreich und ihr Beitrag zu Wissenschaft, Kunst und Kultur“ sowie „Die jüdischen Schriftstellerinnen Österreichs. Ihr Leben, ihr Schicksal und ihr Schaffen“
- Bohmeyer, Axel: Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Oswald von Nell-Breuning-Institut für Wirtschafts- und Gesellschaftsethik, Frankfurt am Main
- Bolbecher, Siglinde: Historikerin und Exilforscherin, wissenschaftliche Mitarbeiterin des DÖW. Mitbegründerin / stv. Vorsitzende der Theodor Kramer Gesellschaft, Mitherausgeberin der Zeitschrift *Zwischenwelt*
- Bollauf, Traude: Journalistin und Zeithistorikerin, Mitglied der Working Party European Broadcasting Union (EBU) für Kinder- und Jugendprogramme; nach der Pensionierung Studium der Geschichte an der Universität Wien, Diplomarbeit über „Kinderemigration 1938“
- Bori, Pier Cesare: Professor für Moralphilosophie an der Fakultät für Politikwissenschaft der Universität Bologna. Veröffentlichung u. a.: *Per un consenso etico tra culture* (Für einen ethischen Konsens zwischen Kulturen) (1995), auch auf Englisch erschienen
- Brütsch, Christian: Politologe, Assistent und Lehrbeauftragter am Lehrstuhl für Internationale Beziehungen der Universität Zürich
- Brütt, Christian: Sozialwissenschaftler, lehrt an der Humboldt-Universität Berlin
- Campbell, David F. J.: Research Fellow, Universität Klagenfurt, Faculty for Interdisciplinary Studies (IFF)
- Dorostkar, Else: Studium der Pädagogik und Orientalistik, Lehrerin für Pädagogik an der Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik, Wien 21, Psychotherapeutin, Kinderphilosophin
- Dvořák, Johann: Dozent am Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien, Arbeitsschwerpunkte: Entstehung und Entwicklung des modernen Staates; Geschichte und Soziologie von Wissenschaft und Bildung, Politik, Ästhetik und die Kultur der Moderne, politische Bildung
- Dworczak Hermann: Gesellschaftswissenschaftler, Vorsitzender der Sozialistischen Alternative, Wien
- Ehalt, Hubert Christian: Professor für Geschichte der Neuzeit der Universität Wien, Wissenschaftsreferent der Stadt Wien; Generalsekretär der städtischen Wissenschaftsfonds; Leiter des Ludwig Boltzmann-Institutes für Historische Anthropologie
- Embacher, Helga: Professorin am Fachbereich Geschichts- und Politikwissenschaften der Universität Salzburg. Forschungsschwerpunkte: Zeitgeschichte, Migration, Jüdische Geschichte, Naher Osten
- Eppel, Eva: Kindergärtnerin und Horterzieherin, Klinische und Gesundheitspsychologin, dzt. Ausbildung zur Psychoanalytikerin im Wiener Arbeitskreis für Psychoanalyse; arbeitet mit Kindern und Jugendlichen am Institut für Erziehungshilfe und in freier Praxis mit Erwachsenen
- Fingernagel, Wolfgang: Ministerialrat im bm:bwk, Leiter der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit
- Fischer, Hannah: Trainee bei Anna Freud in den „Hampstead War Nurseries“, Absolventin der Cambridge University, nach der Rückkehr aus dem Exil psychoanalytisch orientierte Pädagogin im Zentralkinderheim, Initiatorin des Anna Freud Kindergartens, Wien, Direktorin der Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen
- Franzobel: Fußballer, Schriftsteller, Ingeborg-Bachmann-Preisträger
- Fuchs, Christian: Gesellschaftskritiker, Lektor an der Universität Wien, Arbeitsbereiche: Wissensgesellschaft, Gesellschaftstheorie
- Füllsack, Manfred: Sozialwissenschaftler und Philosoph, Dozent am Institut für Philosophie der Universität Wien, Mitarbeiter von Netzwerk Grundeinkommen und sozialer Zusammenhalt
- Gabriel, Leo: Sozialanthropologe, Leiter des Ludwig Boltzmann-Instituts für Lateinamerikaforschung, Wien, Promotor der Sozialforum-Bewegung
- Groiss, Claudia: freischaffende EDV-Dienstleisterin, Mitarbeiterin der Initiative für eine sozialistische Politik der SPÖ
- Habr, Paul: Magistratsbeamter, Personalvertreter
- Hammer, Elisabeth: Mitarbeiterin der Fachhochschule Wien, Studiengang für Sozialarbeit, Fachbereich Theorie und Forschung
- Häusler, Wolfgang: emer. Professor für österreichische Geschichte an der Universität Wien; Forschungsschwerpunkte u. a.: Geschichte Österreichs, besonders 19. Jahrhundert, Geschichte Wiens
- Heinrich, Bernhard: Studium an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien, Bibliothekar, Schriftsteller
- Hesse, Genevieve: Journalistin, lebt in Berlin
- Hochreiter, Susanne: Studium der Germanistik, Philosophie, Psychologie, Pädagogik, Ausbildung zur Theaterpädagogin, Assistentin am Institut für Germanistik der Universität Wien. Forschungsschwerpunkte u. a.: feministische Theorie, Gender Studies, Queer Theory
- Hufnagel, Gerhard: Musiker und Schriftsteller; arrangiert, interpretiert und experimentiert in Lyrik und Prosa
- Jarmer, Helene: Pädagogin, Lehrerin, Lektorin an der Universität Wien und Präsidentin des Österreichischen Gehörlosenbundes, Leiterin des Servicezentrums ÖGS.barrierefrei
- Kadi, Ulrike: Philosophin, Ärztin, Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie der Universität Wien; Forschungsschwerpunkte: Psychoanalyse, Phänomenologie, Sprachtheorien
- Kargl, Martina: Politologin, Mitarbeiterin der Caritas Österreich, tätig für „Die Armutskonferenz“ und STOP-GATS-Kampagne
- Kaschl, Helga: Historikerin, Generalsekretärin des IWK, Redakteurin der „Mitteilungen des Instituts für Wissenschaft und Kunst“
- Keller, Fritz: Gemeindebediensteter der Stadt Wien, Personalvertreter, Geschichtswissenschaftler
- Kittelmann, Eva: Schriftstellerin, langjährige Tätigkeit im Verlagswesen, lebt und arbeitet in Wien
- Kitzmüller, Erich: Sozialwissenschaftler, Wirtschaftsphilosoph
- Klösch, Christian: Historiker, Ex-Obmann des Vereins Gedenkdienst, Bearbeiter des Nachlasses von Mimi Grossberg, Mitautor einer Biografie über die Widerstandskämpferin Irene Harand
- Knecht-Kaiser, Ursula: Theologin, Labyrinth-Denkerin, Aktivität in der Frauen- und Asylbewegung in der Schweiz, Mitautorin von www.gutes-leben.org
- Kneifel, Theo: Mitarbeiter der Kirchlichen Arbeitsstelle Südliches Afrika, Heidelberg
- Koch, Günter R.: Konsulent bei execupery @ Techgate Wien; Berater im Bereich Software-, Forschungs- und Wissenschaftsmanagement; ehemaliger wissenschaftlicher Geschäftsführer der ARC
- Kohlbacher, Alfred: Architekt und Raumplaner, Vorstandsmitglied mehrerer Entwicklungszusammenarbeitsorganisationen, Mitarbeiter der Zeitschrift „mitbestimmung“
- Köhler, Dietmar: Mitarbeiter von Netzwerk Grundeinkommen und sozialer Zusammenhalt, Wien
- Köhnen, Volker: Politikwissenschaftler, Gewerkschafter, Bereichsleiter Jugend/Jugendbildung, Erwachsenenbildner, Frankfurt am Main
- König, Michaela: Schriftstellerin und Kindergartenhelferin; künstlerische Mitarbeiterin in der Werkstatt von Jugend am Werk; wurde in Wien als erstes Kind mit Down-Syndrom in den allgemeinen Schulgang integriert
- Korotin, Ilse: Wissenschaftshistorikerin, Leiterin der IWK-Dokumentationsstelle Frauenforschung und des Projekts „biografiA“. Forschungsschwerpunkte: Frauenbiografieforschung, Philosophie und Nationalsozialismus, Wissenschaftsgeschichte
- Koza, Markus: Volkswirt, Bundessekretär der Alternativen und Grünen Gewerkschafter, Mitglied des Bundesvorstands des Österreichischen Gewerkschaftsbundes
- Kratky, Gerhard: Generalsekretär des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)
- Krausneker, Verena: Gebärdensprachforscherin, Universitätslektorin und politische Aktivistin; tätig bei ZARA (Zivilcourage und Anti-Rassismus-Arbeit), Kinderbuch- und Ratgeber-Autorin im Gebärdensprachbereich
- Küttel, Rolf: Soziologe, Mitarbeiter von Basic Income Earth Network Suisse (Finanzierungsstudie), des Vereins outcome (Gesundheitswesen) sowie Mitbegründer von maya organic europe (fair trade), Zürich

REFERENTINNEN UND KOORDINATORINNEN / WINTERSEMESTER 2005/2006

- Langreiter, Nikola: Lehrbeauftragte am Institut für Europäische Ethnologie in Wien, freiberufliche Kulturwissenschaftlerin, Mitarbeit an mehreren Forschungsprojekten
- Lehner, Peter Ulrich: ehemaliger Grundlagenforscher in einem gewinnwirtschaftlichen Dienstleistungsunternehmen, Mitarbeiter der Zeitschrift „mitbestimmung“
- Leonhard, Ralf: freier Journalist, Schwerpunkte: Lateinamerika, Entwicklungspolitik und Menschenrechte; Obmann von Food First Action Network (FIAN), Wien
- Lindner, Stephan: Politologe, lebt in Berlin, Vertreter von Attac Deutschland, Themengruppe EU
- Lüpkes, Willi: Mitarbeiter der Arbeitslosenhilfe Oldenburg (ALSO)
- Malina, Peter: Zeithistoriker, ehemaliger Leiter der Fachbibliothek für Zeitgeschichte an der Universität Wien
- Mayerhofer, Elisabeth: freiberufliche Kulturwissenschaftlerin und Universitätslektorin in Wien. Forschungsschwerpunkte u. a.: die Rolle von KünstlerInnen in der Gesellschaft. Vorstandsmitglied der Forschungsgesellschaft für kulturökonomische und kulturpolitische Studien (FOKUS)
- Milborn, Corinna: Politologin, Mitarbeiterin der Liga f. Menschenrechte, Wien
- Mohr, Katrin: Soziologin und Politologin, Sprecherin von Netzwerk Grundeinkommen, Berlin
- Mokre, Monika: Politikwissenschaftlerin, stellv. Direktorin des EIF, Institut für europäische Integrationsforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Vorsitzende von FOKUS. Forschungsschwerpunkte: europäische Demokratie und Öffentlichkeit, Gender Studies und Kulturpolitik
- Moldenhauer, Oliver: Vertreter von Attac Deutschland, Arbeitsgruppe „Wissensallmende“, lebt in Berlin
- Moser, Maria K.: Feministische Theologin, Mitautorin von www.gutesleben.org
- Moser, Michaela: Ethikerin, tätig für „Die Armutskonferenz“, Mitglied des Vorstands des European Anti Poverty Network (EAPN), Wien
- Nattkämper, Günter: ehemaliger Fließbandarbeiter und Werkstudent, Bibliothekar, Archivar, Wien
- Neubauer, Rosa Rahel: Studium der Vergleichenden Literaturwissenschaft in Bonn, Istanbul und Wien; arbeitet an der Dissertation und an einem Forschungsprojekt über „Kinderbücher österreichischer Autorinnen und Autoren jüdischer Herkunft aus der Zwischenkriegszeit“
- Notz, Gisela: Studium der Industriosozologie, Arbeitspsychologie und Erwachsenenbildung, Mitarbeiterin der Friedrich-Ebert-Stiftung, Bonn
- Novy, Andreas: Paolo-Freire-Zentrum, Professor am Institut für Wirtschaftsgeographie, Regionalentwicklung und Umweltwirtschaft der Wirtschaftsuniversität Wien, Aktivität im Mattersburger Kreis für Entwicklungspolitik
- Nowotny, Stefan: Philosoph, Lehrbeauftragter an der Universität Lüneburg, Vorstandsmitglied des European Institute for Progressive Cultural Policies
- Otto, Wolfram: Mitarbeiter der Initiative Existenzgeld-Sozialdividende, BAG Sozialhilfe-Initiativen, Kiel
- Paiha, Klaudia: Bundessprecherin der Alternativen und Unabhängigen Gewerkschaften (AUGE) und Vorsitzende der Unabhängigen Gewerkschaften, Arbeiterkammer-Rätin, Wien
- Parijs, Philippe van: Professor an der Catholic University of Louvain (UCL), Hoover Chair in Economic and Social Ethics, Veranstalter des jährlich stattfindenden Ethical Forum of the University Foundation, Brüssel. Forschungsschwerpunkt: Sozialphilosophie und Gerechtigkeits-theorien
- Pioch, Roswitha: Politikwissenschaftlerin an der Universität Duisburg-Essen
- Pührettmayer, Hans: Lektor am Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien. Forschungsschwerpunkte: Critical Realism, Cultural Studies, Anti-/Rassismus
- Purzner, Karl: Facharzt für Psychiatrie und Neurologie am Psychiatrischen Krankenhaus der Stadt Wien, Psychoanalytiker, Leiter des Instituts für angewandte Psychoanalyse. Forschungs-, Lehr- und Supervisionstätigkeit im psychiatrischen, pädagogischen und psychoanalytischen Bereich
- Rätz, Werner: Mitarbeiter der ila Bonn, Attac Deutschland
- Reichert, Dagmar: Professorin für Kulturgeographie / Gesellschaftswissenschaften an der Universität Kassel, Lehrbeauftragte an der Kunsthochschule Zürich und Universität Zürich, Kuratorin von Ausstellungen
- Rein, Harald: Mitarbeiter der Bundesarbeitsgemeinschaft der Erwerbslosen- und Sozialhilfeinitiativen, Frankfurt am Main
- Reitter, Karl: Philosoph, Lektor am Institut für Philosophie der Universität Wien, Mitherausgeber der Zeitschrift *gründrisse*, www.grundrisse.net, Netzwerk Grundeinkommen und sozialer Zusammenhalt, Wien
- Ribolits, Erich: Professor am Institut für Bildungswissenschaften der Universität Wien
- Ritter, Michael: Studium der Germanistik, Geschichte und Italianistik, Leiter des Verlages „Edition Praesens“. Forschungsschwerpunkte: Literatur des 17. und 19. Jahrhunderts
- Roth, Roland: Mitglied des Komitees für Grundrechte und Demokratie, FH Magdeburg, Berlin
- Rozsenich, Norbert: Mathematiker und Physiker, Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Technologiepolitik (ÖGTP), Lehrbeauftragter am Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien, Ehrensensator der Technischen Universität Wien, ehemaliger Leiter der Forschungssektion im Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung
- Sauer, Judith: Vorstandsmitglied von Attac Österreich, Studentin der Sprachwissenschaft
- Seibert, Ernst: Dozent am Institut für Germanistik der Universität Wien, seit 1999 Vorsitzender der „Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung; Hg. der Fachzeitschrift „libri liberorum“
- Senft, Gerhard: Wirtschaftswissenschaftler, Universitätsprofessor an der Wirtschaftsuniversität Wien
- Sölken, Günter: Sprecher von Netzwerk Grundeinkommen, Mitarbeiter in einem mittelständischen Unternehmen in Berlin
- Steinhardt, Kornelia: Assistentin am Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien, Forschungseinheit Psychoanalytische Pädagogik und AG Sonder- und Heilpädagogik; Supervisorin (ÖVS), Gruppenpsychoanalytikerin (ÖAGG), Psychoanalytikerin in Ausbildung (WPV)
- Stipsits, Reinhold: Professor am Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien. Guest lecturer am Institut for European Studies in Wien (IES), Gastprofessor in Klausenburg (Rumänien); Forschungsschwerpunkte: Sozialpädagogik, Biografie- und Beratungsforschung
- Stoller, Silvia: Philosophin, Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie der Universität Wien; Forschungsschwerpunkte: Phänomenologie und feministische Philosophie
- Stumpf-Fischer, Edith: Studium der Klassischen Philologie und Archäologie, ehem. Leiterin der Abteilung für wissenschaftliches Bibliotheks-Dokumentations- und Informationswesen des BMWF sowie der Ausbildungslehrgänge für den wissenschaftlichen Bibliotheks-, Dokumentations- und Informationsdienst
- Suplicy, Eduardo: Vorstandsmitglied von Basic Income Earth Network (BIEN), Senator der Brasilianischen Arbeiterpartei (PT), Professor of the Economics, Department of the School of Business Administration in Sao Paulo, Brasilien
- Taborsky, Ursula: Studium der Philosophie an der Universität Wien, arbeitet an einer Diplomarbeit zum Thema: „Naturzugang als Teil des guten Lebens“
- Tálos, Emmerich: Professor für Politikwissenschaft der Universität Wien, aktuelle Arbeitsschwerpunkte: Sozialpolitik-Wohlfahrtsstaat, Wohlfahrtsstaat im Vergleich, Korporatismus, politische Entwicklung Österreichs im 20. Jahrhundert, Sozialpartnerschaft
- Ulmer, Robert: Sprecher von Netzwerk Grundeinkommen, Initiative anders arbeiten oder gar nicht, Berlin
- Unterthurner, Gerhard: freier Wissenschaftler, Lehrbeauftragter am Institut für Philosophie der Universität Wien; Forschungsschwerpunkte: Phänomenologie und französische Gegenwartsphilosophie
- Voglmaier, Irmtraud: Lektorin an der Universität Wien und an der BOKU Wien, aktueller Forschungsschwerpunkt: „Geschlecht – Alter – Medien. Öffentliche Diskurse zum Alter“
- Wangermann, Ernst: emer. Professor am Fachbereich Geschichts- und Politikwissenschaft der Universität Salzburg
- Waniek, Eva: Philosophin, Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie der Universitäten Wien und Klagenfurt; 1991–2005 wissenschaftliche Mitarbeiterin am IWK; Forschungsschwerpunkte: Sprachphilosophie, Gender Studies, Psychoanalyse
- Welter, Ralf: Mitarbeiter der Katholischen Arbeitnehmerbewegung, Köln
- Wiesinger-Stock, Sandra: Exilforscherin, Historikerin, Publizistin. Geschäftsführung der Österreichischen Gesellschaft für Exilforschung (öge)
- Willingseder, Karin: Kindergärtnerin, Aktivistin der Linkswende
- Wimmer, Franz M.: Professor am Institut für Philosophie der Universität Wien; Forschungsschwerpunkt: Interkulturell orientierte Philosophie
- Wohlfahrt, Gerhard: Ökonom, Assistent am Institut für Volkswirtschaftslehre der Karl-Franzens-Universität, Graz
- Wohlgenannt, Lieselotte: Volkswirtin, Mitarbeiterin von Netzwerk Grundeinkommen und sozialer Zusammenhalt sowie von der Katholischen Sozialakademie Österreichs
- Woltran, Iris: Mitarbeiterin der Kammer für Arbeiter und Angestellte Wien, Abteilung Sozialpolitik, Wien

Ausführlichere Angaben zu den ReferentInnen unter:
<http://www.univie.ac.at/iwk/0506ref.html>

IWK-VERANSTALTUNGSKALENDARIUM / WINTERSEMESTER 2005/2006

SEPTEMBER

MITTWOCH, 28.9.2005

TAGUNG: EXIL – PÄDAGOGIK –
PSYCHOANALYSE. IM GESPRÄCH
MIT HANNAH FISCHER

11.00: Mag. Siglinde Bolbecher / Dr. Ilse Korotin (Wien): Einleitung / 11.30: Dr. Kornelia Steinhart (Wien): Anfänge und Blütezeit der Psychoanalytischen Pädagogik in Österreich / 12.00: Mag. Traude Bollauf (Wien): Kinderemigration – Anpassung an eine fremde Welt / 12.30: Mittagspause / 13.30: Dr. Hannah Fischer (Wien): The Hampstead Nursery. Anna Freuds Kriegskinderheime / 14.00: Dr. Karl Purzner (Wien): Zur Praxis der von Anna Freud entwickelten pädagogischen und psychotherapeutischen Erkenntnisse am Beispiel des Anna Freud Kindergartens, Wien / 14.30: Mag. Eva Eppel (Wien): Das Kind, seine Phantasien und inneren Räume – psychoanalytische Überlegungen. Ein Fallbeispiel / 15.00: Pause / 15.30: Mag. Else Dorostkar (Wien): Hannah Fischer. Stationen eines Lebens – mit Kindern und für Kinder / 16.00: Diskussion / 16.30: Festlicher Ausklang

OKTOBER

DIENSTAG, 4.10.2005

STUDIEN ZUR ARBEITER/INNENBEWEGUNG
STRÖMUNGEN IN DER ARBEITER/INNENBEWEGUNG
Dipl. Ing. Alfred Kohlbacher / Dr. Ilse Korotin /
Peter Ulrich Lehner (Wien): Einleitungen zu
„Sozialismus“ (18.30)

FREITAG–SONNTAG, 7.–9. 10.2005
INTERNATIONALER KONGRESS:
GRUNDEINKOMMEN –
IN FREIHEIT TÄTIG SEIN

FREITAG, 7.10.2005, 17.00–20.30:

Veranstaltungsort: Diplomatische Akademie
Favoritenstraße 15a, 1040 Wien

17.00: Antwort Grundeinkommen? Zur sozialen Lage in Deutschland, Österreich und der Schweiz – Positionen der VeranstalterInnen und von Basic Income Earth Network Suisse (BIEN Suisse) / 18.00: Univ. Prof. Dr. Philippe van Parijs (Louvain): Grundeinkommen – Idee mit Zukunft / 18.30: Pause / 19.00: Podiumsgespräch mit Mag. Margit Appel (Wien), Dr. Harald Rein (Frankfurt am Main), Univ. Prof. Dr. Emmerich Tálos (Wien) und Dr. Ralf Welter (Köln)

SAMSTAG, 8.10.2005, 9.00–11.00:

Veranstaltungsort: Universitätscampus Wien,
Spitalgasse 2, 1090 Wien

1. Workshop: Dr. Axel Bohmeyer (Frankfurt am Main), Dr. Rolf Küttel (Zürich), Robert Ulmer (Berlin): Krise der Arbeitsgesellschaft und Grundeinkommen / 2. Workshop: Anne Allex (Frankfurt am Main), Mag. Martina Kargl (Wien): Grundeinkommen und weitere Formen der öffentlichen Daseinsvorsorge / 3. Workshop: Dr. Christian Brüttsch (Zürich), Dr. Theo Kneifel (Heidelberg), Ralf Leonhard (Wien): Grundeinkommen als globales Modell / 4. Workshop: Mag. Stephan Lindner (Berlin), Mag. Michaela Moser (Wien

/Saarbrücken), VertreterIn des Armutsnetzwerks Bulgarien: Grundeinkommen in Europa / 5. Workshop: Mag. Beatrice Achaleke (Wien), Mag. Karin Mohr (Berlin), Dr. Roswitha Pioch (Duisburg-Essen): Grundeinkommen und soziale Inklusion / 6. Workshop: Univ. Prof. Dr. Andreas Novy (Wien), Univ. Prof. Dr. Ing. Erich Ribolits (Wien): Grundeinkommen und Bildung

SAMSTAG, 8.10.2005, 11.00–13.30:

Veranstaltungsort: Universitätscampus Wien,
Spitalgasse 2, 1090 Wien

7. Workshop: Senator Eduardo Suplicy (Sao Paulo), N. N. (Namibia): Grundeinkommen als Projekt zur Armutsbekämpfung / 8. Workshop: Univ. Ass. Dr. Christian Fuchs (Wien), Mag. Oliver Moldenhauer (Berlin), Dr. Irmtraud Vogelmayr (Wien): Grundeinkommen, immaterielle Arbeit und Wissensgesellschaft / 9. Workshop: Dr. Christian Brütt (Berlin), Dietmar Köhler (Wien), Mag. Iris Woltran (Wien): Grundeinkommen – Relevanz für die Arbeitsmarktpolitik / 10. Workshop: Juliane Alton (Dornbirn/Wien), Univ. Doz. Dr. Manfred Füllsack (Wien), Genevieve Hesse (Berlin): Grundeinkommen und Produktion bzw. (Post-)Produktivität / 11. Workshop: Willi Lüpkes (Oldenburg), Werner Rätz (Bonn) / VertreterIn der GPA: Grundeinkommen und Gewerkschaften / 12. Workshop: Wolfram Otto (Kiel), Dr. Ralf Welter (Köln), Univ. Ass. Dr. Gerhard Wohlfahrt (Graz): Finanzierungsmodelle für ein Grundeinkommen

SAMSTAG, 8.10.2005, 15.00–17.00:

Veranstaltungsort: Universitätscampus Wien,
Spitalgasse 2, 1090 Wien

13. Workshop: Elisabeth Hammer (Wien), Dr. Erich Kitzmüller (St. Radegund): Das Grundeinkommen und alternative Ökonomien / 14. Workshop: Mag. Corinna Milborn (Wien), Dr. Roland Roth (Berlin) / Dr. Lieselotte Wohlgenannt (Wien): Grundeinkommen und Menschenrechte / 15. Workshop: Mag. Margit Appel (Wien), Dipl. päd. Ronald Blaschke (Dresden), Judith Sauer (Wien): Grundeinkommen und Demokratie / 16. Workshop: Dr. Harald Rein (Frankfurt am Main), Dr. Karl Reitter (Wien): Das garantierte Grundeinkommen und eine andere, mögliche Welt / 17. Workshop: Mag. Maria K. Moser (Wien/Saarbrücken), Dr. Gisela Notz (Bonn): Grundeinkommen und Geschlechterverhältnis / 18. Workshop: Mag. Volker Köhnen (Frankfurt am Main), Günter Sölken (Berlin): Grundeinkommen und Unternehmen

SAMSTAG, 8.10.2005, 17.30–19.30:

Vernetzungstreffen

SAMSTAG, 8.10.2005, 20.00–22.00:

„Philosophische Cafés“ in Wiener Kaffeehäusern

SONNTAG, 9.10.2005, 10.00–12.00:

Veranstaltungsort: Universitätscampus Wien,
Spitalgasse 2, 1090 Wien

Ursula Knecht-Kaiser (Wallisellen) / Klaudia Paiha (Wien) / Senator Eduardo Suplicy (Sao Paulo) / N. N. (Namibia): Zukunfts-Matinée – Eine Welt mit Grundeinkommen / Franzobel (Wien/Pichlwang/Buenos Aires), Ingeborg-Bachmann-Preisträger und Inhaber grotesken Humors denkt über das garantierte Grundeinkommen nach

Anmeldungen zu den Workshops sowie Bestellung des Einladungsfolders unter:

anmeldung@grundeinkommen2005.org

Das aktuelle Programm mit den genauen Ortsangaben zu den Veranstaltungen am Universitätscampus Wien sowie in den Wiener Kaffeehäusern wird bekannt gegeben unter:

www.grundeinkommen2005.org

Kongress-Beitrag: Euro 30,-

MONTAG, 10.10.2005

THEORIE UND PRAXIS DER
INTERKULTURALITÄT

Univ. Prof. Dr. Reinhold Stipsits (Wien): Sozialreportagen in Klausenburg-Cluj-Kolozsvár: Wie ist das Gemeinwohl in einer multikulturellen Umgebung organisiert? (18.30)

DIENSTAG, 11.10.2005

FORSCHUNG, TECHNOLOGIE UND
GESELLSCHAFT IN ÖSTERREICH

Dr. Gerhard Kratky (Wien): Der Wissenschaftsfonds unter geänderten Rahmenbedingungen (18.30)

DONNERSTAG, 13.10.2005

FRAUEN SCHREIBEN GEGEN HINDERNISSE

Michaela König (Wien): „Zäune werfen nur die halben Schatten“. Lesung aus den Werken der Autorin (18.30)

MITTWOCH, 19.10.2005

FEMINISTISCHE THEORIE
UND GESCHLECHTERFORSCHUNG

Dr. Corinna Bath (Wien): Wie lässt sich die Ko-Produktion von Technik und Geschlecht in der Informatik denken? Probleme eines intervenierenden Ansatzes (18.30)

FREITAG, 21.10.2005

TAGUNG: MIMI GROSSBERG (1905–1997):
EIN LEBEN ZWISCHEN VERTREIBUNG,
VERZWEIFLUNG UND VERSÖHNUNG

10.00–17.00: Dr. Evelyn Adunka (Wien): Mimi Grossberg und Siegfried Altmann (1887 bis 1963) / Mag. Dr. Susanne Blumesberger (Wien): „Aber Mensch bin ich geblieben.“ – Ein Porträt der vielseitigen Künstlerin Mimi Grossberg / Mag. Siglinde Bolbecher (Wien): Von der Courage, über Brücken zu gehen – Meine Begegnungen mit Mimi Grossberg / Univ. Prof. Mag. Dr. Helga Embacher (Salzburg): Mimi Grossbergs „Amerika-Bild“ / Mag. Christian Klösch (Wien): Mimi Grossberg und die Ausstellung „Writers in the United States“ (New York 1968, Wien 1969) / Dr. Peter Malina (Wien): Die Bibliothek Mimi Grossbergs / Mag. Rahel Rosa Neubauer (Wien): Road to America – Mimi Grossberg und die österreichische literarische Emigration in die USA ab 1938

IWK

IWK-VERANSTALTUNGSKALENDARIUM / WINTERSEMESTER 2005/2006

NOVEMBER

MONTAG, 7.11.2005

THEORIE UND PRAXIS DER INTERKULTURALITÄT

Ursula Taborsky (Wien): Heimatlosigkeit und Naturzugang – Die Interkulturellen Gärten (18.30)

DIENSTAG, 8.11.2005

STUDIEN ZUR ARBEITER/INNENBEWEGUNG STRÖMUNGEN IN DER ARBEITER/INNENBEWEGUNG
Mag. Markus Koza / Günther Nattkämper / Univ. Prof. Ing. Mag. Dr. Gerhard Senft (Wien): Einleitungen zu „Sozialistische Strömungen“ (18.30)

MITTWOCH, 9.11.2005

FEMINISTISCHE THEORIE UND GESCHLECHTERFORSCHUNG

Mag. Elisabeth Mayerhofer (Wien) / Univ. Prof. Dr. Monika Mokre (Wien/Klagenfurt): Die Muse des Kurators. Über die Auseinandersetzung von Künstlerinnen mit dem Kunstbetrieb (18.30)

DONNERSTAG, 10.11.2005

FRAUEN SCHREIBEN GEGEN HINDERNISSE
Mag. Rosa Rahel Neubauer (Wien): Irma Miriam Singer: Prag – Wien – Israel (18.30)

DIENSTAG, 15.11.2005

FORSCHUNG, TECHNOLOGIE UND GESELLSCHAFT IN ÖSTERREICH

Dr. Wolfgang Fingernagel (Wien): Wissenschaft, Forschung und Öffentlichkeitsarbeit (18.30)

MITTWOCH, 16.11.2005

PSYCHE UND SOMA SUBJEKTE DES POLITISCHEN

Dr. Nikola Langreiter (Wien): WissenschaftlerInnen scheitern (nicht) (18.30)

FREITAG / SAMSTAG, 18./19.11.2005

AUFKLÄRUNG, DEMOKRATIE UND DIE RADIKALE VERÄNDERUNG DER GESELLSCHAFTLICHEN VERHÄLTNISSE
TAGUNG ÜBER LITERATUR UND POLITIK IN ERINNERUNG AN WALTER GRAB (1919–2000)

FREITAG, 18.11.2005, 15.30–18.30:

15.30: Eröffnung und Einleitung / 16.00: Univ. Prof. Dr. Hubert C. Ehalt (Wien): Walter Grab in Wien – Eine Erinnerung / 17.00: Univ. Prof. Dr. Ernst Wangermann (Salzburg): Ansätze des demokratischen Denkens in Österreich in der Literatur des späten 18. Jahrhunderts

SAMSTAG, 19.11.2005, 14.00–18.30:

14.00: Univ. Doz. Dr. Wolfgang Beutin (Hamburg): Der Robespierre-Essay von Carl Gustav Jochmann (1789–1830) / 15.30: Univ. Prof. Dr. Wolfgang Häusler (Wien): Revolutionäre Dichtung in Österreich im 19. Jahrhundert / 17.00: Univ. Doz. Dr. Johann Dvořák (Wien): Joseph von Sonnenfels und die Wiedereinführung der Literatur in der Habsburger Monarchie

MITTWOCH, 23.11.2005

FEMINISTISCHE THEORIE UND GESCHLECHTERFORSCHUNG

Univ. Ass. Mag. Dr. Susanne Hochreiter (Wien): Identität und Erfahrung. Zur Diskussion des Identitäts-Begriffs in der Queer Theory (18.30)

MITTWOCH, 30.11.2005

PSYCHE UND SOMA SUBJEKTE DES POLITISCHEN

Dr. Hans Pühretmayer (Wien): Gibt es eine kritisch-realistische poststrukturalistische Konzeption des Politischen? (18.30)

DEZEMBER

DONNERSTAG, 1.12.2005

FRAUEN SCHREIBEN GEGEN HINDERNISSE
Mag. Dr. Susanne Blumesberger (Wien): Literarische Netzwerke von Frauen als Überlebensstrategie. Am Beispiel von verfolgten Frauen während der NS-Zeit (18.30)

MONTAG, 5.12.2005

THEORIE UND PRAXIS DER INTERKULTURALITÄT

Dr. Verena Krausneker / Mag. Helene Jarmer (Wien): Sprachliche Identitäten versus defizitäres Fremdbild. Die Gebärdensprachgemeinschaft als neue österreichische Minderheit (18.30)

DIENSTAG, 6.12.2005

STUDIEN ZUR ARBEITER/INNENBEWEGUNG STRÖMUNGEN IN DER ARBEITER/INNENBEWEGUNG
Dr. Hermann Dworczak / Claudia Groiss / Prof. Fritz Keller (Wien): Einleitungen zu „Trotzkismus“ (18.30)

DIENSTAG, 13.12.2005

FORSCHUNG, TECHNOLOGIE UND GESELLSCHAFT IN ÖSTERREICH

Prof. Dipl. Ing. Günter R. Koch (Wien): Wissensbilanzierung als Methode zur Vermögensanalyse von Wissen(schaft)organisationen (18.30)

JÄNNER

DIENSTAG, 10.1.2006

STUDIEN ZUR ARBEITER/INNENBEWEGUNG STRÖMUNGEN IN DER ARBEITER/INNENBEWEGUNG
Dr. Leo Gabriel / Prof. Fritz Keller / Karin Wilflingseder (Wien): Einleitungen zu „Neue Linke“ (18.30)

MITTWOCH, 11.1.2006

PSYCHE UND SOMA SUBJEKTE DES POLITISCHEN

Dr. Stefan Nowotny (Wien): Situativität und Zeugenschaft (18.30)

MONTAG, 16.1.2006

THEORIE UND PRAXIS DER INTERKULTURALITÄT

Univ. Prof. Dr. Pier Cesare Bori (Bologna): Die Suche nach ethischem Konsens in einem multi-kulturellen Kontext: Das Gefängnis (18.30)

DIENSTAG, 17.1.2006

FORSCHUNG, TECHNOLOGIE UND GESELLSCHAFT IN ÖSTERREICH

Dr. David F. J. Campbell (Klagenfurt): Die Bedeutung der Grundlagenforschung für globale Mehrebenen-Innovationssysteme: Implikationen für Universitäten und deren Forschungsstrategien (18.30)

DONNERSTAG, 19.1.2006

FRAUEN SCHREIBEN GEGEN HINDERNISSE

Univ. Doz. Mag. Dr. Ernst Seibert (Wien): Alma Johanna König und ihr Jugendroman „Gudrun“ – Beispiel des Widerstandes gegen die Verharmlosung des Kindheitsbildes nach dem Ersten Weltkrieg (18.30)

FREITAG, 20.1.2006

PSYCHE UND SOMA SUBJEKTE DES POLITISCHEN

Univ. Prof. Dr. Dagmar Reichert (Kassel): Topographien des Selbst-Verständnisses (18.30)

MITTWOCH, 25.1.2006

FEMINISTISCHE THEORIE UND GESCHLECHTERFORSCHUNG

Mag. Marlen Bidwell-Steiner (Wien): Gesellschaftskörper und Geschlechtskörper bei Oliva Sabuco de Nantes y Barrera (18.30)

DONNERSTAG, 26.1.2006

BUCHPRÄSENTATION:

HELENE SCHEU-RIESZ (1880–1970): EINE FRAU ZWISCHEN ZWEI WELTEN
Präsentation mit Dr. Michael Ritter (Edition Praesens, Wien), Dr. Edith Stumpf-Fischer (Wien) und Univ. Doz. Dr. Johann Dvořák (Wien) (18.30)

Die Veranstaltungen finden – wenn nicht anders angegeben – im IWK statt.

IWK



bm:bwk

IMPRESSUM: Mitteilungen des Instituts für Wissenschaft und Kunst. 60. Jg., Nr. 3a. Eigentümer, Herausgeber und Verleger: IWK. Redaktion / Satz: Dr. Helga Kaschl / Dr. Eva Waniek. Alle: 1090 Wien, Berggasse 17, Tel. / Fax: (1) 3174342, E-Mail: iwk.institut@utanet.at. Druck: AV+Astoria Druck, 1030 Wien, Faradaygasse 6

Verlagspostamt 1090 Wien 02Z030331M P. b. b.

INSTITUT FÜR WISSENSCHAFT UND KUNST / 1090 WIEN, BERGGASSE 17

FREITAG, 19.5.2006

TAGUNG: ÖSTERREICHISCHE BIBLIOTHEKARINNEN AUF DER FLUCHT – VERFOLGT, VERDRÄNGT, VERGESSEN?

Mag. Dr. Susanne Blumesberger (Wien): Bibliothekarinnen im Exil. Beruf oder Berufung? / Mag. Barbara Kintaert (Wien): Vertrieben und vergessen – Bibliothekarinnen in der Arbeiter- und Kinderfreundebewegung / Dr. Ilse Korotin (Wien): „... vorbehaltlich eines jederzeit zulässigen Widerrufes genehmigt.“ Ausgrenzung und Verfolgung jüdischer Wissenschaftlerinnen und Bibliothekarinnen am Beispiel von Amalia Rosenblüth, Marianne Schmidl und anderen / Renate Obadalek (Wien): Frauen im Arbeiter- und Volksbüchereisystem – Ehre, Leidenschaft und Verfolgung / Dr. Edith Stumpf-Fischer (Wien): Wie überlebt man „finstere Zeiten“? Fünf Bibliothekarinnen, fünf Antworten (10.00–17.00)

DIENSTAG, 23.5.2006

FORSCHUNG, TECHNOLOGIE UND GESELLSCHAFT IN ÖSTERREICH –

Mag. Edeltraud Stiftinger (Wien): Die Aktivitäten des ZIT (Zentrum für Innovation und Technologie) und sein Beitrag zu Wachstum und Beschäftigung (18.30)

JUNI

DIENSTAG, 6.6.2006

STUDIEN ZUR ARBEITER/INNENBEWEGUNG – WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG – FÜR WEN?

Dr. Otto Farny / Mag. Franz Köppl: Einleitungen zu „Wohnen, Sparen, Vorsorgen“ (18.30)

MITTWOCH, 7.6.2006

PSYCHE UND SOMA – SUBJEKTE DES POLITISCHEN

Dr. Gerda B. Ambros (Wien): Das Politische im exemplarischen Zugang (18.30)

FREITAG, 9.6.2006

TAGUNG:

„Eine Brücke über den Riss der Zeit ...“

DAS LEBEN UND WIRKEN DER JOURNALISTIN UND SCHRIFTSTELLERIN HERTHA PAULI

Mag. Dr. Susanne Blumesberger (Wien): Begegnungen – Freundschaften – Abschiede. Literarische Vernetzungen im Leben Hertha Paulis / Univ. Ass. Mag. Dr. Petra Herczeg (Wien): Hertha Pauli als Journalistin / Dr. Ilse Korotin (Wien): Hertha Pauli als Biografin / Mag. Rahel Rosa Neubauer (Wien): „Silent Night“ and „Christmas Tree“. Der Beginn von Hertha Paulis Karriere als Kinder- und Jugendschriftstellerin in den Vierzigerjahren / Univ. Doz. Mag. Dr. Ernst Seibert (Wien): Hertha Pauli und ihr Roman „Jugend nachher“ (1959) (10.00–17.00)

MONTAG, 12.6.2006

THEORIE UND PRAXIS DER INTERKULTURALITÄT –

Dr. Hakan Gürses (Wien): Morbus Kitahara – Ein Roman, eine Krankheit, eine Metapher (18.30)

DIENSTAG, 13.6.2006

BUCHPRÄSENTATION –

Charlotte Kohn (Wien): „Luftfrauen“ – Der Mythos einer jüdischen Frauenidentität. Einleitung. Dr. Ilse Korotin (18.30)

MITTWOCH, 14.6.2006

FEMINISTISCHE THEORIE UND GESCHLECHTERFORSCHUNG –

Univ. Prof. Dr. Brigitte Hipfl (Klagenfurt): Zur gespenstischen Existenz des Feminismus in populärkulturellen Angeboten wie „Desperate Housewives“ etc. (18.30)

DIENSTAG, 20.6.2006

FORSCHUNG, TECHNOLOGIE UND GESELLSCHAFT IN ÖSTERREICH –

Dr. Klaus Pseiner (Wien): Die Aktivitäten der FFG (Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft) und ihr Beitrag zu Wachstum und Beschäftigung (18.30)

MITTWOCH, 21.6.2006

FEMINISTISCHE THEORIE UND GESCHLECHTERFORSCHUNG –

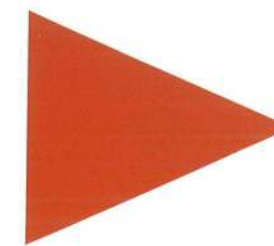
Dr. Ursula Kubes-Hofmann (Wien): Lernbiografien im Dialog. Lebens- und Arbeitswelten in Übergangsgesellschaften (18.30)

IWK

Die Veranstaltungen finden im IWK,
1090 Wien, Berggasse 17, statt.



bm:bwk



INSTITUT FÜR WISSENSCHAFT UND KUNST

SOMMERSEMESTER 2006

60 JAHRE IWK 2

BUCHPRÄSENTATIONEN / TAGUNGEN / EINZELVORTRAG

DAS ARCHITEKTEN- UND DESIGNEREHEPAAR
JACQUES UND JACQUELINE GROAG 3

HELENA LANZER-SILLÉN –
„EIN FLÜCHTLINGSKIND, DAS SCHWEDIN WURDE“ 3

ÖSTERREICHISCHE BIBLIOTHEKARINNEN AUF DER FLUCHT –
VERFOLGT, VERDRÄNGT, VERGESSEN 4

DAS LEBEN UND WIRKEN DER JOURNALISTIN
UND SCHRIFTSTELLERIN HERTHA PAULI 5

„LUFTFRAUEN“ – DER MYTHOS EINER JÜDISCHEN FRAUENIDENTITÄT 6

SEMINARREIHEN

FORSCHUNG, TECHNOLOGIE UND
GESELLSCHAFT IN ÖSTERREICH 7

THEORIE UND PRAXIS DER INTERKULTURALITÄT 8

PSYCHE UND SOMA –
SCHWERPUNKT: SUBJEKTE DES POLITISCHEN 9

FEMINISTISCHE THEORIE UND GESCHLECHTERFORSCHUNG 10

FRAUEN SCHREIBEN GEGEN HINDERNISSE 11

STUDIEN ZUR ARBEITER/INNENBEWEGUNG
SCHWERPUNKT: WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG – FÜR WEN? 12

REFERENTINNEN UND KOORDINATORINNEN 13

KALENDARIUM 15

INTERNETADRESSEN 3

PUBLIKATIONEN 6, 7, 12

IWK

SYMPOSIEN, WORKSHOPS
TAGUNGEN, SEMINARREIHEN
VORTRÄGE, DISKUSSIONEN
DOKUMENTATIONS- UND
FORSCHUNGSSTELLEN
PRÄSENZBIBLIOTHEKEN
PUBLIKATIONEN

60 JAHRE IWK · 60 JAHRE IWK · 60 JAHRE IWK

Das Institut für Wissenschaft und Kunst ist seit seiner Gründung am 12. Jänner 1946 der freien Lehre und Forschung verpflichtet und hat in diesen nun sechzig Jahren durch die grundsätzliche Öffentlichkeit aller seiner Aktivitäten den gesellschaftlichen Auftrag von Wissenschaft wahr- und ernst genommen. Als außeruniversitäre Einrichtung stand für das Institut immer die Aufgabe im Vordergrund, gesellschaftsrelevante Bereiche und Themen aufzugreifen, die in nur geringem Ausmaß oder auch gar nicht im Universitätsbereich berücksichtigt wurden. Beispiele dafür sind die bereits vor über zwanzig Jahren gegründeten Dokumentationsstellen „Frauenforschung“ und „Emigrations- und Exilforschung“. Im Rahmen der Veranstaltungs- und Publikationstätigkeit wurden und werden Themenbereiche wie z. B. Demokratie, Gender Studies, Interkulturalität, Rassismus / Fremdenfeindlichkeit / Menschenrechte aufgegriffen und auf interdisziplinärer und internationaler Ebene diskutiert. Dieser Wissensaustausch und die Diskussion zwischen VertreterInnen universitärer und außeruniversitärer Einrichtungen sowie der Dialog zwischen renommierten heimischen und internationalen WissenschaftlerInnen und dem österreichischen akademischen Nachwuchs machen das Institut – vor allem durch die freie Zugänglichkeit – zu einer Einrichtung, die Wissenschaft und Erwachsenenbildung erfolgreich verbindet.

Das Gründungsjahr des Instituts für Wissenschaft und Kunst fällt mit meinem Geburtsjahr zusammen. So beginnt für mich – nach fast 25 Jahren Tätigkeit im IWK – 2006 ein neuer Lebensabschnitt. Ich möchte mich daher bei den IWK-Mitgliedern für ihre Treue, bei den IWK-BesucherInnen für ihr Interesse und bei allen ReferentInnen und AutorInnen für ihr Engagement bedanken, mit dem sie dazu beigetragen haben, das IWK zu einem interessanten und kritischen Ort des Wissens und der Weiterbildung zu machen.

Dr. Helga Kaschl
Generalsekretärin

60 JAHRE IWK · 60 JAHRE IWK · 60 JAHRE IWK**BUCHPRÄSENTATIONEN /
TAGUNGEN / EINZELVORTRAG****DAS ARCHITEKTEN- UND DESIGNEREHEPAAR
JACQUES UND JACQUELINE GROAG**

Der Holocaust bedeutete nicht nur die physische Vernichtung der Juden, sondern war auch der Versuch der Auslöschung all dessen was seitens jüdischer Künstler und Intellektueller geschaffen wurde. Symptomatisch steht hier der Fall Jacques Groag, der in der Zwischenkriegszeit ein durchaus bekannter Wiener Architekt war und heute völlig vergessen ist. Neben seiner Zusammenarbeit mit Adolf Loos und Ludwig Wittgenstein, war Groag insbesondere auch als Architekt für die Wiener Prominenz tätig. Von den Nationalsozialisten in die Emigration getrieben, gelang es ihm in England nur mühsam eine neue Existenz aufzubauen. Wie häufig bei Emigrantenhepaaren war es seine Frau, die viel besser mit den neuen Gegebenheiten zurecht kam. Jacqueline Groag, eine Schülerin von Josef Hoffmann und Franz Cizek, war in der Zwischenkriegszeit als Textildesignerin für die Wiener Werkstätte tätig; sie schaffte es, mit ihren Stoff- und Tapetenentwürfen zu einer der erfolgreichsten Designerinnen der Nachkriegszeit in England zu werden.

Dr. Ursula Prokop, die Autorin des im Böhlau Verlages erschienenen Buches, stellt ihre Arbeit im Rahmen eines Vortrages vor und lädt zu einer anschließenden Diskussion ein.

MONTAG, 20. MÄRZ 2006, 18.30 UHR

PRÄSENTATION

VERANSTALTUNGSORT:
IWK

**HELENA LANZER-SILLÉN
„EIN FLÜCHTLINGSKIND, DAS SCHWEDIN WURDE“**

Helena Lanzer-Sillén, geb. 1931, erlebte als Kind Verfolgung, Flucht und Exil. Zusammen mit ihrer zwei Jahre jüngeren Schwester und ihrer Mutter, Dr. Wanda Lanzer (ehemalige AK-Wien-Bibliothekarin und Gründerin der Arbeitermittelschule), konnte sie sich Dank der Hilfe des schwedischen Sozialdemokraten Rickard Sandler im Frühjahr 1939 nach Schweden retten. Kurz darauf folgte ihnen auch die Großmutter, die Sozialwissenschaftlerin Dr. Helene Bauer, aus Paris nach.

Nach einleitenden Worten von *Dr. Ilse Korotin* und unter der Moderation von *Karl Peter Lhotzky* berichtet *Helena Lanzer-Sillén* anlässlich ihres Besuches in Wien über ihre Kindheit in Schweden, über die alltägliche Bewältigung der Integration, aber auch über ihre Erinnerungen an weitere geflüchtete oder vertriebene SozialdemokratInnen und deren Familien.

DIENSTAG, 16. MAI 2006, 18.30 UHR

VORTRAG

VERANSTALTUNGSORT:
IWK

IWK-INTERNETADRESSEN

Homepage des Instituts für Wissenschaft und Kunst:	http://www.univie.ac.at/iwk
biografiA – Datenbank und Lexikon österreichischer Frauen:	http://www.biografiA.at
Forschungsgruppe „Sozial- und Kulturwissenschaften“:	http://phaidon.philo.ac.at/~nulleins
Wissensportal Science Exile:	http://scienceexile.coresearch.org
Österreichische Wissenschaftsemigration:	http://iwk.phl.univie.ac.at/emigration

TAGUNG	ÖSTERREICHISCHE BIBLIOTHEKARINNEN AUF DER FLUCHT – VERFOLGT, VERDRÄNGT, VERGESSEN? Konzept und Organisation: Dr. Ilse Korotin / Mag. Barbara Kintaert In Kooperation von AG <i>biografiA</i> - Datenbank und Lexikon österreichischer Frauen und <i>frida</i> – Verein zur Förderung und Vernetzung frauenspezifischer Informations- und Dokumentationseinrichtungen in Österreich
FRAUENFORSCHUNG BIOGRAFIEFORSCHUNG EXILFORSCHUNG	Die Tagung beschäftigt sich mit Frauen, die in einer Phase ihres Lebens als Bibliothekarinnen beschäf- tigt waren und aus unterschiedlichen Gründen ausgegrenzt, verfolgt, ins Exil getrieben und im schlimms- ten Fall ermordet wurden. Ziel der Veranstaltung ist es, die heute der Öffentlichkeit zum Teil unbekann- ten Frauen und deren Wirkungsvielfalt zu betrachten und so wieder ins Bewusstsein zurückzuholen. Schwerpunktmäßig wird das Leben und Wirken der wissenschaftlichen Bibliothekarinnen, der Frauen, die in Arbeiterbibliotheken und den jeweiligen Nachfolgeinstitutionen tätig waren und jener die im staatli- chen Bereich arbeiteten, diskutiert. Zentral behandelt werden dabei die Schicksale der politisch / ras- sisch verfolgten und ins Exil getriebenen Frauen. Bei jenen Exilantinnen, die erst in einem fremden Land diesen Beruf ergriffen, wird nach deren Motiven und Schwierigkeiten gefragt. Das Selbstverständnis der in Bibliotheken tätigen Frauen, aber auch die Tatsache, dass dieser Be- rufszweig sehr oft als Zwischenlösung oder – von Künstlerinnen und Wissenschaftlerinnen – zur Siche- rung des Lebensunterhaltes gewählt wurde, wird in die Diskussion mit den Zeitzeuginnen Eingang fin- den. Die Referentinnen stammen aus unterschiedlichen Bereichen des Dokumentations- und Bibliothekswe- sens.
VERANSTALTUNGSORT: IWK	FREITAG, 19. MAI 2006, 10.00 – 17.00 UHR: Mag. Dr. Susanne Blumesberger (Wien): BIBLIOTHEKARINNEN IM EXIL. BERUF ODER BERUFUNG? Mag. Barbara Kintaert (Wien): VERTRIEBEN UND VERGESSEN – BIBLIOTHEKARINNEN IN DER ARBEITER- UND KINDERFREUNDEBEWEGUNG Dr. Ilse Korotin (Wien): <i>„... vorbehaltlich eines jederzeit zulässigen Widerrufs genehmigt.“</i> AUSGRENZUNG UND VERFOLGUNG JÜDISCHER WISSENSCHAFTLERINNEN UND BIBLIOTHEKARINNEN AM BEISPIEL VON AMALIA ROSENBLÜTH, MARIANNE SCHMIDL UND ANDEREN Renate Obadalek (Wien): FRAUEN IM ARBEITER- UND VOLKSBUCHEREISYSTEM – EHRE, LEIDENSCHAFT UND VERFOLGUNG Dr. Edith Stumpf-Fischer (Wien): WIE ÜBERLEBT MAN „FINSTERE ZEITEN“? FÜNF BIBLIOTHEKARINNEN, FÜNF ANTWORTEN Abschließend findet eine Diskussion mit folgenden Zeitzeuginnen statt: Prof. Renate Jeschaunig (Wien), Helena Lanzer-Sillén (Stockholm), Regierungsrätin Maria Razumovsky (Wien)

„Eine Brücke über den Riss der Zeit ...“ DAS LEBEN UND WIRKEN DER JOURNALISTIN UND SCHRIFTSTELLERIN HERTHA PAULI Konzept und Organisation: Mag. Dr. Susanne Blumesberger / Univ. Doz. Mag. Dr. Ernst Seibert In Kooperation mit der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung (ÖG-KJLF)	TAGUNG
Die „Freundin bedeutender Männer“, wie sie oft bezeichnet wurde, begann schon als Achtjährige Ge- dichte und Erzählungen zu schreiben. Sie nahm bei Hedwig Bleibtreu Schauspielunterricht und erhielt 1925 ihr erstes Engagement am Breslauer Lobe-Theater. 1927 wurde sie von Max Reinhardt nach Berlin geholt, veröffentlichte nebenbei unter anderem im „Simplicissimus“ und in der Prager „Bohemia“. 1933 kehrte sie nach Wien zurück und betrieb mit Karl Frucht die „Österreichische Korrespondenz“, eine litera- rische Agentur. 1936 erschien ihr erster Roman „Toni“, ihr zweiter Roman, der sich Bertha von Suttner widmete, wurde am 8. März 1938 in Deutschland auf die „Liste des schädlichen und unerwünschten Schrifttums“ gesetzt. Als sie daraus im Wiener Rundfunk eine Lesung hielt, wurden Stinkbomben in den Senderraum geworfen. 1938 floh sie über die Schweiz nach Paris, führte ihre literarische Agentur weiter und verfasste antifaschistische Texte, die – in harmlose, weit verbreitete Bücher eingebunden – nach Deutschland geschmuggelt wurden. 1940 ging sie nach Marseille und trug mit ihrer Unterschrift zur Gründung des Emergency Rescue Committees bei. Ihre Flucht nach New Jersey schilderte sie in Fort- setzungen im „Aufbau“. Sie konnte daraufhin ihre Kontakte zu Kolleginnen und Kollegen erneuern und erhielt viele Aufträge. 1941 ging sie nach Hollywood und war als Sekretärin von Walter Mehring für die Filmgesellschaft MGM tätig. Ab 1942 lebte sie wieder in New York. 1952 kam sie erstmals wieder nach Wien und von da an besuchte sie ihre Heimatstadt einmal im Jahr. Sie unternahm zahlreiche Europarei- sen, hielt Lesungen und Vorträge und verfasste Biografien und Kinderbücher. Ihr besser bekannter Bru- der, der Physiker Wolfgang Pauli (1900–1958) erhielt 1945 den Nobelpreis. Die Tagung soll nicht nur das facettenreiche Leben einer in mehreren Berufen erfolgreichen Frau behandeln, sondern vor allem den Aspekt der weiblichen Emigration herausgreifen. Ein wichtiger Punkt wird auch das „literarische Netz“, das sie sich geschaffen hat, sein.	FRAUENFORSCHUNG BIOGRAFIEFORSCHUNG EXILFORSCHUNG
FREITAG, 9. JUNI 2006, 10.00 – 17.00 UHR: Mag. Dr. Susanne Blumesberger (Wien): BEGEGNUNGEN – FREUNDSCHAFTEN – ABSCHIEDE. LITERARISCHE VERNETZUNGEN IM LEBEN HERTHA PAULIS Univ. Ass. Mag. Dr. Petra Herczeg (Wien): HERTHA PAULI ALS JOURNALISTIN Dr. Ilse Korotin (Wien): HERTHA PAULI ALS BIOGRAFIN Mag. Rahel Rosa Neubauer (Wien): „SILENT NIGHT“ AND „CHRISTMAS TREE“. DER BEGINN VON HERTHA PAULIS KARRIERE ALS KINDER- UND JUGENDSCHRIFTSTELLERIN IN DEN VIERZIGERJAHREN Univ. Doz. Mag. Dr. Ernst Seibert (Wien): HERTHA PAULI UND IHR ROMAN „JUGEND NACHHER“ (1959)	VERANSTALTUNGSORT: IWK

PRÄSENTATION	„LUFTFRAUEN“ DER MYTHOS EINER JÜDISCHEN FRAUENIDENTITÄT Der 1849 in Budapest geborene und zu seiner Zeit sehr bekannte Schriftsteller und Journalist Max Simon Nordau prägte den Begriff des „Luftmenschen“. Als Luftmenschen wurden von ihm jüdische Menschen bezeichnet, die – mit unterschiedlichen Talenten ausgestattet – ohne eine wirkliche geografische und intellektuelle Heimat zu finden von den Stürmen ihres Schicksals von einer Örtlichkeit zur anderen getrieben wurden. Dieses Phänomen einer latenten „Wurzellosigkeit“ scheint der Autorin der einzige gemeinsame Nenner zu sein, den sie bei ihrer „Spurensuche“ nach einer jüdischen Frauenidentität finden konnte. Charlotte Kohn interviewte jüdische Frauen, die vor und nach dem Holocaust geboren wurden, wobei sie auf deren unterschiedliche Identifizierungen und Lebenseinstellungen achtete. Achtzehn dieser Interviews zeigt sie uns nun als spannungsgeladene Lebensbeschreibungen. Das Leben sämtlicher Frauen, die sich ihr für ein Interview zur Verfügung stellten, hat eine gemeinsame Prägung durch die Shoa. Selbst Frauen, die rechtzeitig fliehen konnten oder erst nach 1945 geboren wurden, sind durch diesen Zivilisationsbruch traumatisiert. Die Folgeerscheinungen einer solchen extremen Ausgrenzung, der völlige Verlust jedes Menschenrechtes bis hin zur Vernichtung, sind bis heute katastrophal. „Alle meine Interviewpartnerinnen“ – so Charlotte Kohn – „sind extreme Individualistinnen, hinter jeder stehen leidvolle Erfahrungen und Enttäuschungen. Manchen jüdischen Frauen ist es gelungen – ohne große Lebenslügen – ihren Platz in der Welt zu finden. Viele von ihnen sind „Luftfrauen“ geworden, sie befinden sich noch auf der Suche nach einer geistigen und geographischen Heimat.“ Nach einleitenden Worten von <i>Dr. Ilse Korotin</i>, der Herausgeberin der Reihe „biografiA. Neue Ergebnisse der Frauenbiografieforschung“ (Praesens Verlag Wien), in deren Rahmen als Band 2 das Buch von <i>Charlotte Kohn</i> erschienen ist, stellt die Autorin ihre Arbeit vor und lädt zu einer anschließenden Diskussion ein.	FORSCHUNG, TECHNOLOGIE UND GESELLSCHAFT IN ÖSTERREICH Konzept und Organisation: Univ. Lektor Dr. Norbert Rozsenich Gemeinsame Veranstaltung mit der Österreichischen Gesellschaft für Technologiepolitik In zwölf Vorträgen wurden in den drei vergangenen Semestern im Rahmen dieser Seminarreihe ausgewählte Fragen der österreichischen Forschungs- und Technologiepolitik unter Berücksichtigung sowohl der erkenntnisorientierten als auch der ergebnisorientierten Forschung behandelt. Im Sommersemester 2006 werden vier Institutionen vorgestellt, die jeweils eine wichtige strategische Funktion in der österreichischen Forschungs- und Technologieförderung, bzw. im internationalen Wissenstransfer erfüllen – sie haben schon bisher bewiesen, dass die nationale und internationale F&E-Politik durchaus in der Lage ist, signifikant zur Sicherung von Wirtschaftsstandorten und zum Wachstum von wissensintensiven Branchen im industriell-gewerblichen Bereich aber auch im Dienstleistungssektor beizutragen. Doch was leistet die F&E-Politik, bzw. die vier angesprochenen Institutionen zur nachhaltigen Sicherung von Arbeitsplätzen und welche sonstigen positiven beschäftigungspolitischen Impulse sind von ihnen angesichts steigender Arbeitslosenzahlen in ganz Europa zu erwarten? Die hochrangigen Vortragenden der vier Vortragsabende wurden daher gebeten, speziell die Beiträge ihrer Institutionen zu den auch von der EU verfolgten Zielen Wachstum und Beschäftigung darzulegen. DIENSTAG, 21. MÄRZ 2006: Wissenschaftsattaché Dr. Philipp Steger (Washington): DIE AKTIVITÄTEN DES OST (OFFICE OF SCIENCE AND TECHNOLOGY) UND SEIN BEITRAG ZU WACHSTUM UND BESCHÄFTIGUNG DIENSTAG, 25. APRIL 2006: Dr. Franz Krejs (Wien): DIE AKTIVITÄTEN DER HORIZONTE VENTURE MANAGEMENT GMBH UND IHR BEITRAG ZU TECHNOLOGIE-KOMMERZIALISIERUNG, WACHSTUM UND BESCHÄFTIGUNG DIENSTAG, 23. MAI 2006: Mag. Edeltraud Stiftinger (Wien): DIE AKTIVITÄTEN DES ZIT (ZENTRUM FÜR INNOVATION UND TECHNOLOGIE) UND SEIN BEITRAG ZU WACHSTUM UND BESCHÄFTIGUNG DIENSTAG, 20. JUNI 2006: Dr. Klaus Pseiner (Wien): DIE AKTIVITÄTEN DER FFG (ÖSTERREICHISCHE FORSCHUNGS-FÖRDERUNGSGESELLSCHAFT) UND IHR BEITRAG ZU WACHSTUM UND BESCHÄFTIGUNG	SEMINARREIHE WISSENSCHAFTS-POLITIK GESELLSCHAFTS-POLITIK BEGINN: 18.30 UHR VERANSTALTUNGSORT: IWK PUBLIKATION
VERANSTALTUNGSORT: IWK	DIENSTAG, 13. JUNI 2006, 18.30 UHR		
PUBLIKATIONEN	PUBLIKATIONSREIHE „BIOGRAFIA – NEUE ERGEBNISSE DER FRAUENBIOGRAFIEFORSCHUNG“ Herausgegeben von Ilse Korotin. Edition Praesens, Wien BAND 1: Susanne Blumesberger (Hg.): HELENE SCHEU-RIESZ (1880–1970). EINE FRAU ZWISCHEN ZWEI WELTEN (Wien 2005) Inhalt: Edith Stumpf-Fischer: Wer war Helene Scheu-Riesz? Eine Antwort aus Literatur und Lebenserinnerungen / Veronica Kothbauer, geb. Scheu: Meine Großmutter Helene ... Persönliche Erinnerungen an eine vielseitige Persönlichkeit / Friedrich C. Heller: W. T. Steads „Books for the Bairns“ – das Vorbild für die Sesam-Bücher / Ernst Seibert: „Gretchen discovers America“ – ein Adoleszenzroman von Helene Scheu-Riesz mit großen Vorbildern / Ilse Korotin: Das Interesse an der proletarischen Jugend – Aspekte der Jugendforschung / Johann Dvořák: Demokratie, Wissenschaft und Bildungsreform in der 1. Republik BAND 2: Charlotte Kohn: „LUFTFRAUEN“. DER MYTHOS EINER JÜDISCHEN FRAUENIDENTITÄT (Wien 2006) BAND 3: Susanne Blumesberger (Hg.): ALEX WEDDING (1905–1966) UND DIE PROLETARISCHE KINDER- UND JUGENDLITERATUR AM BEISPIEL VON FRAUENBIOGRAFIEN (Wien 2006)	(WIE) ENTSTEHT WISSEN? IWK-MITTEILUNGEN, NR. 3-4/2005 INHALT: <i>Thomas Auinger:</i> Wissen, Anerkennung und implizite Normativität <i>Manfred Füllsack:</i> Wissen wissen? Zum Verhältnis von (pragmatischer) Wissenschaftsphilosophie und (systemtheoretischer) Wissenschaftssoziologie <i>Richard Heinrich:</i> Seltenes Wissen <i>Rainer Born:</i> Reflexionen und Konstruktionen zum Zu-Stande-Kommen von Wissen: Daten – Informationen – Wissen <i>Manfred Füllsack:</i> Die Einheit von Lehre und Forschung als Bedingung von Wissensarbeit. Theoretische Überlegungen zum Schicksal der europäischen Universität <i>Thomas Auinger / Manfred Füllsack:</i> Literatur zum Thema	7

SEMINARREIHE	THEORIE UND PRAXIS DER INTERKULTURALITÄT	PSYCHE UND SOMA SUBJEKTE DES POLITISCHEN	SEMINARREIHE
	Konzept und Organisation: Univ. Prof. Dr. Franz M. Wimmer	Konzept und Organisation: DDr. Ulrike Kadi / Mag. Dr. Gerhard Unterthurner	
INTERKULTURALITÄT KULTURPOLITIK	Zu Beginn dieses Semesters steht die Präsentation einer Publikation zum Thema „Menschenrechte“. Danach bilden den Schwerpunkt der Seminarreihe Fragen, die mit der Herausbildung kollektiver Identitäten zu tun haben. Das Selbstverständnis einer Gesellschaft ist eng mit deren Bild von der eigenen Geschichte und Gegenwart verbunden, weswegen von einem Blick auf das österreichische Geschichtsbild und dessen Wirksamkeit ausgegangen wird (Benedikt Wallner). Daran knüpft die Frage nach dem „Wesen“ oder der „Essenz“ an, die oft hinter solchen Bildern vermutet wird und jeweils zur Abgrenzung von „den Anderen“ dient (Jameleddine Ben Abdeljelil). Die literarische Diagnose einer Krankheit durch Christoph Ransmayr führt schließlich zur Reflexion auf kollektive Identitäten im Allgemeinen (Hakan Gürses).	In Zeiten einer nach wie vor zunehmenden Verbreitung neoliberaler Projekte widmen sich die Vorträge dieser Reihe der Frage nach alternativen Deutungsmustern des Politischen. Es werden historische und gegenwärtige Vorschläge zur Diskussion gestellt, wobei in diesem Semester philosophische und soziologische Ansätze im Vordergrund stehen.	PHILOSOPHIE SOZIOLOGIE
BEGINN: 18.30 UHR VERANSTALTUNGSORT: IWK	MONTAG, 27. MÄRZ 2006: PRÄSENTATION: „MENSCHENRECHTE ZWISCHEN WIRTSCHAFT, RECHT UND ETHIK“ (polylog. Zeitschrift für interkulturelles Philosophieren, Nr. 14, 2005) In den „freien Wirtschaftszonen“ herrschen zumeist menschenunwürdige Arbeits- und Lebensverhältnisse; die Grundrechte werden von zahlreichen Staaten mit der Ausrede auf wirtschaftliche Entwicklung oder kulturelle Werte verletzt; um die „Migrationsströme“ zu dämmen oder die „nationale Sicherheit“ zu schützen, werden die Menschenrechte in den Aufnahmелändern zunehmend über Bord geworfen; Kriege werden neuerdings im Namen der Menschenrechte geführt. Wie kann das Menschenrechtssystem auf diese neuen Entwicklungen reagieren, wie kann es sich konzeptuell weiter entwickeln? Das Heft enthält Beiträge der internationalen Konferenz, die zu diesem Thema in Wien 2004 durchgeführt wurde. Es wird präsentiert von Mag. Mathias Thaler, Univ. Prof. Dr. Franz M. Wimmer und anderen Mitgliedern der Redaktion von „polylog“. MONTAG, 3. APRIL 2006: Dr. Benedikt Wallner (Wien): ÖSTERREICH IST FAST! Im innerösterreichisch-alpinen Idiom bedeutet „frei“ auch „fast, beinahe, annähernd“. Österreich ist fast ein Rechtsstaat: Ausgestattet mit einer beneidenswerten juristischen Hochentwicklung, die Gleichbehandlung vor dem Gesetz verspricht, gelingt es dennoch der Republik bis in das 21. Jahrhundert hinein, z. B. mutmaßlichen Nazi-Verbrechern nicht den Prozess zu machen. Die Illusion des Rechtsstaates funktioniert indessen auf mittlerer Ebene und im Alltag hervorragend, was ja stets Voraussetzung für wirtschaftliche wie kulturelle Prosperität ist. Was die Habsburger als <i>family enterprise</i> angelegt hatten, dessen Erbe hat noch immer mentale Mühe, als Heimat für <i>citoyens</i> aufzutreten. Obwohl alle Anlagen vorhanden wären. MONTAG, 8. MAI 2006: Univ. Ass. Dr. Jameleddine Ben Abdeljelil (Wien): IDENTITÄTSFRAGEN UND NEOTRADITIONALISMUS: RELATIONEN UND STRUKTUREN Eine essentialistische Konzeption der Identität führt nicht nur zu einer statischen metahistorischen Auffassung der Identitätsfragen, sondern, im Falle multikultureller und multiethnischer Gesellschaften, zur weiteren essentialistischen Subidentitäten, die dann als konserviert unveränderbar konzipiert werden. Die „Neutralität“ könnte, in einem solchen essentialistischen hegemonialen Kontext nach Innen übertragen, als „Neutralisierung der Anderen“ interpretiert werden. Solche Positionen sind im 21. Jahrhundert bei traditionalistischen bzw. neotraditionalistischen, nationalistischen und fundamentalistischen Tendenzen noch stärker festzustellen. In diesem Zusammenhang ist es angebracht, Strukturen und Relationen solcher Begriffe näher zu erörtern. MONTAG, 12. JUNI 2006: Dr. Hakan Gürses (Wien): MORBUS KITAHARA – EIN ROMAN, EINE KRANKHEIT, EINE METAPHER Christoph Ransmayrs düstere Dystopie <i>Morbus Kitahara</i> beschreibt ein anderes Nachkriegsösterreich: Nicht die zum Opfer hochstilisierte „Aufbaugeneration“ und ihre vom Marshall-Plan finanzierte Erfolgsgeschichte geben den Ton der Erzählung an, sondern eine restriktive Politik der Sühne und Umerziehung. Der Titel ist zugleich der Name einer Krankheit, die allmählich den Blick verfinstert: Anhand dieser Metapher werden im Vortrag Thesen über kollektive Identitäten formuliert und zur Diskussion gestellt.	MITTWOCH, 15. MÄRZ 2006: Dr. Sergius Kodera (Wien): GIORDANO BRUNOS LOB DER HAND: EINE PHILOSOPHIE DER TRANSGRESSION Der Vortrag befasst sich mit der Geschichte der (aristotelischen) Konzeption, dass die Seele des Menschen ein hervorragendes Instrument, die Hand, hervorbringt. Giordano Bruno (1548–1600) verkehrt diese paradigmatische Vorstellung über den Zusammenhang von Psyche und Soma in ihr Gegenteil. Er sagt, dass es erst die physische Hand ist, die den in allen Lebewesen gleich vorhandenen Geist in spezifischer Weise handlungsfähig macht. Bruno entwickelt eine Philosophie der Transgression, der sophistischen Trickbetrügerei; er verurteilt das goldene Zeitalter und sagt, dass der Mensch erst durch mühevollen schöpferischen Tätigkeit zum politischen Subjekt geworden ist; dieses zeichnet sich nicht durch Kontemplation oder Konzentration auf das eigene Seelenheil aus, sondern durch autonomes Handeln zum Nutzen aller Menschen. Im Vortrag wird der Zusammenhang von Brunos Handlungsmaximen mit der für die Spätrenaissance charakteristische Repression religiöser und politischer Freiheiten untersucht. FREITAG, 28. APRIL 2006: Univ. Ass. Dr. Tobias Nikolaus Klass (Wuppertal): FOUCAULTS HETEROTOPOLOGIEN Grenzziehungen des Politischen sind nicht nur solche, die Orte der Macht von denen der Ohnmacht trennen, Zonen des Einschlusses durch Zonen des Ausschlusses konstituieren, sondern auch solche, die diese Grenzziehungen des Bestehenden durch andere Grenzen und andere Orte konterkarieren, mit diesen perforieren. „Utopie“ nennt man einen Typus dieser entortenden Grenzziehungsperforationen, ein Typus, der heute nur bedingt theoretisch hofiert wird. Auch Foucault, der große Analytiker der räumlichen Ausfaltung der Macht, hatte für Utopien bzw. Utopisches wenig Sinn, zu sehr war sein „glücklicher Positivismus“ damit beschäftigt, die vielgestaltigen Formen des Topischen zu kartographieren. Mit einer Ausnahme: in zwei (erst jetzt, nach dem Abschluss der Edierung der „Dits et Écrits“ aufgetauchten) Radiovorträgen aus dem Jahr 1966 hat auch Foucault sich Utopischem zugewendet. Die dabei entstandenen Überlegungen zu möglichen „Heterotopien“ bzw. einem „utopischen Körper“ sollen Gegenstand des Vortrages sein. MITTWOCH, 10. MAI 2006: Univ. Ass. Dr. Roswitha Breckner (Wien): KRIEG UND KÖRPER IM FAMILIENALBUM. BIOGRAFISCHE ORIENTIERUNGSPROZESSE IM GENERATIONENZUSAMMENHANG Private Fotoalben sind Orte, in denen Familien- und Biografiebilder vornehmlich mittels fotografischer Momentaufnahmen gestaltet und fixiert werden. Im Prozess der Herstellung eines ‚Familien‘- bzw. ‚Biografiebildes‘ werden die Art körperlicher (Selbst-) Präsentation, Blickrichtungen, bildliche und textliche Gestaltungselemente, thematische Fokussierungen, sequenzielle Ordnungen u.a.m. bedeutsam. Anhand der Analyse eines spezifischen Familienalbums, in dem Bezüge zum Zweiten Weltkrieg, zu Männlichkeitskonstruktionen und Generationenbeziehungen als Zusammenhang <i>sichtbar</i> werden, wird der Frage nachgegangen, in welcher Weise bildliche Gestaltungsprozesse auf körperliche Erlebnisse verweisen und wie ihre jeweilige biografische Einbettung rekonstruiert werden kann. MITTWOCH, 7. JUNI 2006: Dr. Gerda B. Ambros (Wien): DAS POLITISCHE IM EXEMPLARISCHEN ZUGANG Diskussionen um die Wiederkehr der politischen Theologie treffen auf solche, die das Denken einer Demokratie „im Kommen“ nach Jacques Derrida einer negativen Theologie zuschlagen. Die Relationen von Philosophie, Theologie oder Religion und Politik erfahren dabei exemplarische Wendungen. Der Vortrag versucht auf solche Wendungen aufmerksam zu machen, darauf, wie sie sich in tradierten Begriffsfeldern neu orientieren. In welcher Weise wird das Konzept eines säkularen Staates oder das Verständnis von Demokratie artikuliert wenn es sich von theokratisch genannten Regimes – wie am Beispiel des Iran – absetzt ?	BEGINN: 18.30 UHR VERANSTALTUNGSORT: IWK

SEMINARREIHE	FEMINISTISCHE THEORIE UND GESCHLECHTERFORSCHUNG
	Konzept und Organisation: Mag. Dr. Susanne Hochreiter / Dr. Silvia Stoller
FRAUENFORSCHUNG GENDERSTUDIES	Die Vortragsreihe widmet sich aktuellen Themen aus dem Bereich der feministischen Theorie und Frauenforschung sowie der Gender Studies. Den Beginn macht eine Auseinandersetzung mit der Frage nach der Geschlechterkonstruktion im 19. Jahrhundert am Beispiel der österreichischen Journalistin Betty Paoli. Der nächste Beitrag thematisiert das derzeit medial stark präsente Phänomen des „Stalking“ aus juristischer Sicht. Mit populären Fernsehserien wie „Desperate Housewives“ aus medientheoretischer Sicht beschäftigt sich der dritte Vortrag. Und im letzten Beitrag geht es um eine Analyse gegenwärtiger Lebens- und Arbeitswelten im Wissenschafts- und Bildungsbetrieb. Den Vorträgen gemeinsam ist die geschärfte Sicht auf das Geschlechterverhältnis und die Analyse der Geschlechterkonstruktionen.
BEGINN: 18.30 UHR	MITTWOCH, 22. MÄRZ 2006:
VERANSTALTUNGSORT: IWK	Dr. Karin Wozonig (Wien): BILDUNGSBÜRGERIN? MÄDCHENERZIEHUNG IM 19. JAHRHUNDERT Betty Paoli (1814–1894), Lyrikerin und erste bezahlte Journalistin Österreichs, widmete sich ihre ganze journalistische Karriere hindurch der Frauenfrage. Ihr besonderes Interesse galt der weiblichen Teilhabe am Erziehungssystem und am Arbeitsmarkt. Dabei griff die aus dem Bürgertum stammende und eine bürgerliche Leserschaft bedienende Autorin Argumente der patriarchalen Mittelschicht auf, um sie argumentativ für die Forderung nach Mädchenschulen, Hochschulzugang und Berufsausbildung von Frauen zu wenden. Im Vortrag wird gezeigt, vor welchem Hintergrund Betty Paoli und ihre Mitstreiterinnen argumentierten und unter anderem die Frage beantworten, welche Ausbildungsmöglichkeiten Mädchen und Frauen im Laufe des „langen“ neunzehnten Jahrhunderts hatten.
	MITTWOCH, 29. MÄRZ 2006: Univ. Ass. Mag. Dr. Katharina Beclin (Wien): DER LANGE WEG DER „FAMILIÄREN“ GEWALT IN DAS ÖFFENTLICHE INTERESSE Die ungleiche Machtverteilung zwischen den Geschlechtern spiegelt sich auch im Strafrecht wider, da lange Zeit ausschließlich Männer darüber entschieden, welche Übergriffe auf welche Rechtsgüter unter welchen Umständen mit gerichtlicher Strafe bedroht werden sollten. Nur so ist erklärbar, dass Vergewaltigung in der Ehe lange gar nicht als solche strafbar und bis April 2004 gewissermaßen „privilegiert“ war. Neben den rechtlichen Barrieren erschwerten auch faktische massiv den Zugang zu effektivem Rechtsschutz gegen Gewalt in der Familie. Erst durch das so genannte „Gewaltschutzgesetz“ wurde den Betroffenen ein wirksames Instrumentarium zu ihrem Schutz zur Verfügung gestellt. Ob dieses Instrumentarium künftig auch Opfern von Stalking zur Verfügung stehen soll, ist nach wie vor umstritten und soll im Vortrag diskutiert werden.
	MITTWOCH, 14. JUNI 2006: Univ. Prof. Dr. Brigitte Hipfl (Klagenfurt): ZUR GESPENSTISCHEN EXISTENZ DES FEMINISMUS IN POPULÄRKULTURELLEN ANGEBOTEN WIE „DESPERATE HOUSEWIVES“ ETC. Ausgehend von Angela McRobbies These, dass aktuelle populärkulturelle Angebote wie „Sex and the City“ oder „Frühstück mit Schokolade“ Beispiele eines seltsamen, fast geisterhaften Daseins des Feminismus sind, wird in dem Vortrag am Beispiel der Fernsehserie „Desperate Housewives“ argumentiert, dass diese medialen Repräsentationen einerseits dem vorherrschenden neoliberalen Subjektverständnis entsprechen, andererseits neue Formen von Ermächtigung versprechen. In einem zweiten Schritt wird die psychische Struktur herausgearbeitet, durch die diese Beispiele weiblicher Subjektpositionen gestützt werden.
	MITTWOCH, 21. JUNI 2006: Dr. Ursula Kubes-Hofmann (Wien): LERNBIOGRAFIEN IM DIALOG. LEBENS- UND ARBEITSWELTEN IN ÜBERGANGSGESELLSCHAFTEN Welche Rolle spielen dabei Wissenschaftlerinnen unterschiedlicher Herkunft, Weltanschauung und sozialer Beziehungssysteme? Welche Bedeutung haben sie für die Strukturierung von Erkenntnisinteressen? Wie beeinflusst das Expertinnenwissen hegemoniale Mainstreamdiskurse? Welche Rolle spielt der soziale Status bei der Vermittlung von Information, Wissen, fachlicher und sozialer Kompetenz? Diese Fragen sollen u. a. anhand folgender Leitlinien diskutiert werden: Erfahrungen und Erinnerungen von Wissenschaftlerinnen; Veränderungsperspektiven im wissenschaftlichen Arbeitsalltag und Auswirkungen auf die „private“ Lebensgestaltung; Einstellungen und Werthaltungen zu Begriffen wie feministische Forschung, Gender- und Queer Studies.

FRAUEN SCHREIBEN GEGEN HINDERNISSE
Konzept und Organisation: Mag. Dr. Susanne Blumesberger
Mittelpunkt der Seminarreihe ist die Frage, inwieweit die weibliche Biografie Einfluss auf das Schreiben hat und umgekehrt, wie das Publizieren von Texten auf das weitere Leben wirken kann. Zur Diskussion stehen unter anderem auch die Fragen, welche Hindernisse es im Leben einer Frau gibt, die schreibend überwunden werden können bzw. bei denen Versuche unternommen werden, sie schreibend zu überwinden. Weiters soll erforscht werden, ob es im weiblichen Lebenslauf einen Zeitpunkt gibt, der das Schreiben ermöglicht bzw. an dem das Schreiben eine Möglichkeit ist, das Leben zu strukturieren.
DONNERSTAG, 16. MÄRZ 2006: Katharina Beta (Wien): BIST DU DER, AUF DEN ICH GEWARTET HABE? VOLLENDUNG VON KATHARSIS Katharina Beta schildert in ihrem Bestseller „Katharsis“ ihren Lebensweg bis in das Jahr 2000, ihr „erstes“ Leben vor ihrem Autounfall und einer dadurch ausgelösten Totalamnesie, und ihr „zweites“ Leben, das nach einem monatelangen Koma begann. Nach Erscheinen ihres Buches wurde sie zu Talkshows eingeladen und war plötzlich für die Medien interessant. Wie sie damit umgehen lernte und wie sich manche Kreise in ihrem Leben schlossen, schildert sie in ihrem aktuellen Buch „Bist du der, auf den ich gewartet habe?“ (2005).
DONNERSTAG, 30. MÄRZ 2006: Mag. Karin Nusko (Wien): LILLI BEER JERGITSCH. ERINNERUNGEN AN DIE UdSSR Lilli Jergitsch, 1904 in Graz als Tochter von Kommunisten, die an der Gründung des Arbeitervereines „Kinderfreunde“ beteiligt waren, geboren, war sie mit Alfred Adler und Max Adler bekannt, trat der kommunistischen Partei bei und arbeitete für den „Verlag für Literatur und Politik“. 1928 reiste sie hochschwanger nach Moskau, wurde von dort nach Pokrowsk gebracht und war bei literarischen Zeitungen tätig. Ab 1930 in Moskau bei der „Deutschen Zentralen Zeitung“ beschäftigt wurde sie nur deshalb nicht verhaftet, weil sie als freie Mitarbeiterin galt. Die Angst vor Verhaftung und Entbehnungen prägten ihr Leben. 1946 kehrte sie nach Wien zurück, arbeitete als Lektorin und verfasste ein umfangreiches Manuskript über ihren 18-jährigen Aufenthalt in der UdSSR. 1988 starb sie in Wien.
DONNERSTAG, 6. APRIL 2006: Renate Welsh (Wien): „NATÜRLICH STEHE ICH MIR IM WEG – ABER WER SONST?“ Renate Welsh, 1937 in Wien, verlor sehr früh ihre Mutter und ihren geliebten Großvater. Zurück blieb ein kleines Mädchen „randvoll mit Fragen“. Schreiben war für sie schon in der Volksschule Überlebensstrategie mit der sie sich den Schutz des stärksten Mitschülers erwarb. Durch ihren Vater, einen Arzt, lernte sie unterschiedliche Formen von Armut kennen, was ihr soziales Gewissen stärkte und später in ihre Bücher einfloss. Ab 1962 war sie als Übersetzerin tätig, ab 1968 als Schriftstellerin. 1970 erschien „Der Enkel des Löwenjägers“, ihr erstes Buch. Seither veröffentlichte sie zahlreiche, mehrfach ausgezeichnete Kinderbücher, ab 1988 auch Werke für Erwachsene. „Eine unglückliche Kindheit“, meint sie, „kann für die Schriftstellerei fruchtbar werden – wenn man denn Glück hat“.
DONNERSTAG, 27. APRIL 2006: AUTOBIOGRAFISCHE ERZÄHLUNGEN GEGEN FAMILIÄRE WIDERSTÄNDE: LEBENSGESCHICHTEN VON OPFERN, TÄTERN UND MITLÄUFERN DES NATIONALSOZIALISMUS Ausgehend von der Publikation „Gerhard Botz (Hg.): Reden und Schweigen einer Generation. Erinnerungsgespräche mit Opfern, Tätern und Mitläufern des Nationalsozialismus“ (2005) diskutieren unter der Leitung von Univ. Prof. Dr. Edith Saurer Univ. Prof. Dr. Gerhard Botz, Dr. Margit Reiter und Dr. Elisabeth Timm.
DONNERSTAG, 18. MAI 2006: Dr. Christine Kanzler (Wien): „ICH KANN ÜBERALL WURZELN TREIBEN.“ EINBLICKE IN DAS LEBEN UND WERK DER WIENER BOTANIKERIN MONA LISA STEINER Geboren 1915 in Wien, Studium der Botanik und Zoologie an der Universität Wien bis 1938, Abschluss trotz fertiger Dissertation aufgrund der rassistischen Bestimmungen nicht mehr möglich. 1938 Flucht auf die Philippinen, Assistentin am Botany Department der University of the Philippines in Manila, Studium der tropischen Botanik. 1954 Promotion an der Universität Wien. Forschungsschwerpunkt Flora der Philippinen und des Pazifischen Raums, zahlreiche Fachpublikationen. 1965 Rückkehr nach Wien, vergebliche Versuche, sich in ihrem Beruf zu etablieren. Im Kontext ihrer Lebensumstände als Vertriebene, Exilantin und Remigrantin soll in diesem Vortrag das vielfältige Werk der 2000 verstorbenen Botanikerin beleuchtet werden.

SEMINARREIHE

STUDIEN ZUR ARBEITER/INNENBEWEGUNG

SCHWERPUNKT:

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG – FÜR WEN?

Konzept und Koordination:

Paul Habr / Peter Ulrich Lehner (Redaktion der Zeitschrift „mitbestimmung“)

GESELLSCHAFTS-
UND SOZIALPOLITIK

Wirtschaftsförderung soll die wirtschaftliche Entwicklung eines Landes beziehungsweise einer Region oder eines Wirtschaftszweiges stimulieren. Doch nach welchen Kriterien wird sie konzipiert, geplant und durchgeführt? An welche Bedingungen wird sie geknüpft? Wer sind die Nutznießer/innen? Trägt Wirtschaftsförderung zur Vertiefung oder zur Verringerung von sozialer Ungleichheit bei? Welchen Einfluss hat die *Europäische Union* auf nationalstaatliche Wirtschaftsförderung? Soll Wirtschaftsförderung immer nur mit „technischen“ Kriterien verknüpft werden, oder soll es auch darum gehen, sie von sozialen Kriterien wie Beschäftigungssicherung oder dem Ausbau der Betriebsdemokratie abhängig zu machen?

Die unterschiedlichen Einleitungsstandpunkte zum jeweiligen Abendthema sollen durch Information und Meinungsvielfalt zu Diskussion zwischen Theoretiker/innen und Praktiker/innen der Arbeiter/innenbewegung anregen.

BEGINN: 18.30 UHR

VERANSTALTUNGSORT:
IWK**Dienstag, 7. März 2006:**

Mag. Hans Fußenegger / Mag. Franz Gall / Dipl. Ing. Alfred Kohlbacher / Dr. Peter Kreisky:
EINLEITUNGEN ZU „FORMEN DER WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG“

Dienstag, 4. April 2006:

Mag. Hans Moser / Mag. Miron Passweg / Dr. Michael Stampfer:
EINLEITUNGEN ZU „INDUSTRIE“

Dienstag, 2. Mai 2006:

Dipl. Ing. Maria Burgstaller / Mag. Dr. Gerhard Hovorka / Mag. Dipl. Ing. Dr. Robert Steiner:
EINLEITUNGEN ZU „LANDWIRTSCHAFT“

Dienstag, 6. Juni 2006:

Dr. Otto Farny / Mag. Franz Köppl:
EINLEITUNGEN ZU „WOHNEN, SPAREN, VORSORGEN“

PUBLIKATIONEN

Die Vorträge dieser Seminarreihe werden seit ihrem Beginn im Oktober 1986 nachträglich regelmäßig in der *mitbestimmung. zeitschrift für demokratisierung der arbeitswelt veröffentlicht*. Diese Zeitschrift liegt in der Bibliothek des Instituts für Wissenschaft und Kunst auf. 2005 wurden folgende Beiträge publiziert:

1/2005: Streik – Nur Alien oder Event? – *Bernd Brandstätter*: Eine Antwort auf brutales Drüberfahren. Streik – Manöver und Kritik 1 / *Robert Hengster*: Aus Empörung wird Arbeitskampf – Manöver und Kritik 2 / *Michael Gehmacher*: Das „Jahr des Streiks“ – Manöver und Kritik 3 / *Peter Haumer*: Ein Befreiungsschlag – Manöver und Kritik 4

2/2005: Streik – Nur Alien oder Event? – *Erich König*: Problem Öffentlichkeitsarbeit – Streik und Öffentlichkeit 1 / *Berthold Reuken*: Anders, als in Medien dargestellt – Streik und Öffentlichkeit 2 / *Eduard Giffinger*: Hintergründe zu wenig im Vordergrund – Streik und Öffentlichkeit 3 / *Astrid Zimmermann*: Streiken oder solidarisch berichten? – Streik und Öffentlichkeit 4 / *Peter Ulrich Lehner*: Historische Beispiele – Streik und Öffentlichkeit 5

3/2005: Streik – Nur Alien oder Event? – *Gerda Marx*: Streik ist rechtlich nicht verboten! – Streik und politisches System 1 / *Heinz Dürr*: Von der Rechtsordnung bloß geduldet – Streik und politisches System 2 / *David Mum*: Ausnahme oder Neubeginn? – Streik und politisches System 3

Utopie – Das vorschwebende Bessere – *Erich Gumpmaier*: Der Duft einer Vorstellung – Das „vorschwebende Bessere“ 1 – *Peter Wasservogel*: Humane Flexibilität – Das „vorschwebende Bessere“ 2 / *Sonja Grusch*: Sozialistische Alternative notwendig! – Das „vorschwebende Bessere“ 3

4/2005: Utopie – Das vorschwebende Bessere – *Gerald Kertesz*: Zwischen Hoffnung und Desavouierung – Zur Bedeutung von Utopie 1 / *Karl Reitter*: Eine schwache Position – Zur Bedeutung von Utopie 2

5/2005: Utopie – Das vorschwebende Bessere – *Doris Ingrisch*: Die Utopie ist weiblich! – Utopie und Sozialismus 1 / *Emanuel Tomaselli*: In der materiellen Welt verankert – Utopie und Sozialismus 2 / *Franz Schandl*: Gegen die Verwertung! – Utopie und Sozialismus 3

6/2005: Utopie – Das vorschwebende Bessere – *Michael Strähle*: Utopien über globale Datennetze. Internet – Eine verwirklichte Utopie 1 / *François Naetar*: Technologievision, aber keine Utopie. Internet – Eine verwirklichte Utopie 2 / *Claudia Groiss*: Unverzichtbares Hilfsmittel. Internet – Eine verwirklichte Utopie 3

12

Ambros, Gerda B.: Studium der Philosophie und Literaturwissenschaft in Klagenfurt und Wien, Essays im Bereich von Ästhetik und politischer Philosophie; Publikationen u. a.: Politisches Unterscheiden, in: Sprache der Politik – Politik der Sprache, Hg.: B. Liepold-Mosser, Wien 1996. Hannah Arendt – Martin Heidegger, in: Bewegliche Ziele. Positionen zu einer Philosophie der Gefühle, Hg.: B. Keintzel, Wien 1998. Bezugsfelder der philosophischen Reflexion zu Kunst und politischer Praxis, in: Dürfen die das? Kunst als sozialer Raum. Art – Education – Cultural Work – Communities, Hg.: S. Röllig / E. Sturm, Wien 2001

Beclin, Katharina: Studium der Rechtswissenschaften, seit 1993 Universitätsassistentin am Institut für Strafrecht und Kriminologie der Universität Wien, seit 1995 in der Lehre tätig

Ben-Abdeljeil, Jameleddine: Studium der islamischen Theologie an der Universität Zeitouna (Tunis) sowie der Philosophie, Orientalistik und Judaistik an der Universität Wien. Promotion mit einer Arbeit zur Rezeption des Averroes im jüdischen Kontext bzw. zum jüdischen Averroismus an der Universität Wien. Assistent am Institut für Orientalistik der Universität Wien, Redaktionsmitglied von Polylog, Vorstandsmitglied der WiGiP. Forschungsbereiche: Interkulturelle Philosophie, Geschichte der Philosophie, islamische Philosophie im Mittelalter und rationalistische Ansätze im modernen arabisch-islamischen Denken

Beta, Katharina: Studium der Medizin, 1970 nach einem schweren Autounfall Schädel-Hirn-Trauma (Totalamnesie), monatelanges Koma, nach der Rehabilitation Studium der Geschichte des Ostens und der russischen Sprache, ab 1985 als freie Autorin in Wien, verfasste Jugendbücher und ihre Autobiografie, zuletzt „Bist du der, auf den ich gewartet habe?“, 2005

Blumesberger, Susanne: Kommunikationswissenschaftlerin, IWK-Projektbearbeiterin der biografiA-Module „Jüdische Frauen in Österreich und ihr Beitrag zu Wissenschaft, Kunst und Kultur“ sowie „Die jüdischen Schriftstellerinnen Österreichs. Ihr Leben, ihr Schicksal und ihr Schaffen“

Botz, Gerhard: Professor am Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien, Leiter des Ludwig Boltzmann-Instituts für Historische Sozialwissenschaft, Wien. Mitherausgeber der „Studien für Historische Sozialwissenschaft“.

Breckner, Roswitha: Assistentin am Institut für Soziologie der Universität Wien; Arbeitsschwerpunkte: historisch-soziologische Biografieforschung, Migration, interpretative Methoden und Bildanalyse. Themenrelevante Veröffentlichungen: Körper im Bild. Eine methodische Analyse am Beispiel einer Fotografie von Helmut Newton, in: Zeitschrift für qualitative Bildungs-, Beratungs- und Sozialforschung (ZBBS) 1/2003; Abgelegte Erinnerungen? Was Familienalben erzählen, in: der blaue reiter. zeitschrift für philosophie, 18/2004; Bildbiographien – Biographiebilder. Biographische (Re-)Konstruktionsprozesse in einem privaten Fotoalbum, erscheint voraussichtlich 2006 in „Sozialer Sinn“

Burgstaller, Maria: Agrarökonomin, Mitarbeiterin der Wirtschaftspolitischen Abteilung der Wiener Arbeiterkammer

Farny, Otto: Jurist und Volkswirt, ehemaliger Betriebsrat, Leiter der Abteilung Steuerpolitik der Wiener Arbeiterkammer

Fußenegger, Hans: Volkswirtschaftler, Bereichsleiter in der Austria Wirtschaftsservice/ERP-Fonds, Wien

Gall, Franz: Betriebswirt, Leiter der Wirtschaftspolitischen Abteilung der oberösterreichischen Arbeiterkammer, Linz

Gürses, Hakan: Studium der Philosophie an der Universität Wien. Lehrbeauftragter am Institut für Philosophie der Universität Wien, Chefredakteur der Zeitschrift „STIMME von und für Minderheiten“. Berufliche Tätigkeit auch als Musiker, Cartoonist, Dramaturg, Trainer und Freier Mitarbeiter des ORF; Lehraufträge in Wien, Innsbruck, Krems und Graz. Zahlreiche Publikationen über „kollektive Identität“. Arbeitsschwerpunkte: Hermeneutik und Geschichte der exegetischen Diskurse; französische Gegenwartsphilosophie; Philosophie der Differenz und Interkulturelle Philosophie; Kulturtheorien

Habr, Paul: Magistratsbeamter, Personalvertreter

Herczeg, Petra: zweisprachig (burgenlandkroatisch/deutsch) aufgewachsen, studierte Publizistik- und Kommunikationswissenschaft und Germanistik; bis 2000 Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Donau Universität Krems, Projektleitung des EU-Projektes „Radio za dicu. Kinderradio in mehrsprachigen Regionen am Beispiel der Burgenlandkroaten. Ein Projekt zur Förderung der Sprachkompetenz und Identifikation mit der Volksgruppensprache“, Vorsitzende der Burgenländischen Forschungsgesellschaft, Assistentin am Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft der Universität Wien, Schwerpunkte: Kinder und Medien, Mehrsprachigkeit, Interkulturelle Kommunikation

Hipfl, Brigitte: Studium der Psychologie und Pädagogik an den Universitäten Graz und Klagenfurt, Habilitation für Medienwissenschaft, seit 1999 Ao. Univ. Prof. am Institut für Medien- und Kommunikationswissenschaft

Hochreiter, Susanne: Studium der Germanistik, Philosophie, Psychologie, Pädagogik, Ausbildung zur Theaterpädagogin, Assistentin am Institut für Germanistik der Universität Wien. Forschungsschwerpunkte u. a.: Feministische Theorie, Gender Studies, Queer Theory

Hovorka, Gerhard: Volkswirt, Abteilungsleiter in der Bundesanstalt für Bergbauernfragen, Personalvertreter, Wien

Jeschaunig, Renate: emigrierte 1938 mit einem Kindertransport nach England, Studium in Cambridge, Remigration, Bibliothekarin und Lehrerin

Kadi, Ulrike: Philosophin, Ärztin, Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie der Universität Wien; Forschungsschwerpunkte: Psychoanalyse, Phänomenologie, Sprachtheorien

Kanzler, Christine: Theaterwissenschaftlerin, Erwachsenenbildnerin. Forschungsschwerpunkte: Exilforschung, Biografieforschung. Zuletzt Sachbearbeiterin eines Projekts über österreichische Emigrantinnen auf den Philippinen am DÖW

Kaschl, Helga: Historikerin, Generalsekretärin des IWK, Redakteurin der „Mitteilungen des Instituts für Wissenschaft und Kunst“

Kintaert, Barbara: Studium der Anglistik, Germanistik und Sprachwissenschaften; Dokumentarin an der AK-Wien. Mitglied von frida; Forschungen zu den Schicksalen von Holocaust-Opfern

Klass, Tobias Nikolaus: Assistent am Philosophischen Seminar der Bergischen Universität Wuppertal; Forschungsschwerpunkte: Nietzsche und die neuere französische Philosophie, politische Theorie und Kulturtheorie. Zuletzt erschienen: Das Versprechen. Grundzüge einer Rhetorik des Sozialen, 2002; Jenseits von Ahnen und Erben: Nietzsches Ereignis, in: M. Röllli (Hg.): Ereignis auf Französisch. Von Bergson bis Deleuze, 2004

Kodera, Sergius: lehrt seit 1995 am Institut für Philosophie der Universität Wien als externer Lektor mit Schwerpunkt Geistesgeschichte der Renaissance. Publikationen zu Matteo Ricci, Leone Ebreo, Marsilio Ficino, Giordano Bruno und Giambattista della Porta. Derzeit Arbeit an einer Übersetzung von Giordano Brunos „Cabala dell'asino pegaseo“ und einem Buch über die intellektuelle Kultur Neapels in der Spätrenaissance.

Kohlbacher, Alfred: Architekt und Raumplaner, Vorstandsmitglied mehrerer Entwicklungszusammenarbeitsorganisationen, Mitarbeiter der Zeitschrift „mitbestimmung“

Kohn, Charlotte: Malerin, Kunsterzieherin und Publizistin

Köppl, Franz: Wirtschafts- und Politikwissenschaftler, Mitarbeiter der Kommunalpolitischen Abteilung der Wiener Arbeiterkammer

Korotin, Ilse: Wissenschaftshistorikerin, Leiterin der IWK-Dokumentationsstelle Frauenforschung und des Projekts „biografiA“. Forschungsschwerpunkte: Frauenbiografieforschung, Philosophie und Nationalsozialismus, Wissenschaftsgeschichte

Kreisky, Peter: Jurist und Gesellschaftswissenschaftler, Mitarbeiter der Wirtschaftswissenschaftlichen Abteilung der Wiener Arbeiterkammer

Krejs, Franz: Physiker und Wirtschaftsexperte mit internationaler Erfah-

- runge (TU Wien, University of Pennsylvania, Wharton School of Business, Techno Venture Management München), seit 1985 Gründer und Geschäftsführer der Horizonte Venture Management GmbH in Wien (mit Außenstellen in Ljubljana, Zagreb und Sarajewo)
- Kubes-Hofmann, Ursula: Philosophin, Literaturwissenschaftlerin, Historikerin, Direktorin des Rosa Mayreder College, Herausgeberin der Zeitschrift „[sic!] Forum f. feministische Gangarten“
- Lanzer-Sillén, Helena: emigrierte zusammen mit ihrer zwei Jahre jüngeren Schwester und mit ihrer rassistisch und politisch verfolgten Mutter, Dr. Wanda Lanzer (ehemalige AK-Wien-Bibliothekarin und Gründerin der Arbeitermittelschule), aus Wien nach Stockholm
- Lehner, Peter Ulrich: ehemaliger Grundlagenforscher in einem gemeinwirtschaftlichen Dienstleistungsunternehmen, Mitarbeiter der Zeitschrift „mitbestimmung“
- Lhotzky, Karl Peter: Bildungsfunktionär, zahlreiche Beiträge zur Geschichte der Arbeiterbewegung
- Moser, Hans: Volkswirtschaftler, Abgeordneter zum Nationalrat, Wirtschaftssprecher der SPÖ, ehemaliger Geschäftsführer der Gesellschaft für industriepolitische Maßnahmen
- Neubauer, Rosa Rahel: Studium der Vergleichenden Literaturwissenschaft in Bonn, Istanbul und Wien; arbeitet an der Dissertation und an einem Forschungsprojekt über „Kinderbücher österreichischer Autorinnen und Autoren jüdischer Herkunft aus der Zwischenkriegszeit“
- Nusko, Karin: Studium der Volkskunde, Philosophie und Geschichte; Arbeitsschwerpunkt: Frauenforschung; derzeit Mitarbeiterin des IWK-Projekts „biografiA. Datenbank und Lexikon österreichischer Frauen“
- Obadalek, Renate: Bibliothekarin der Büchereien Wien. Bibliotheksprojekte in Nicaragua und Flüchtlingslager der Polisario. frida- und Kribibi-Mitglied. Bis 2005 Jurymitglied des Kreisky-Preises „Das politische Buch“
- Passweg, Miron: Volkswirt, Mitarbeiter der Wirtschaftspolitischen Abteilung der Wiener Arbeiterkammer
- Prokop, Ursula: Studium der Kunstgeschichte und Geschichte; freiberufliche Kunsthistorikerin; Forschungsschwerpunkt Österreichische Architektur- und Kulturgeschichte der 1. Hälfte d. 20. Jhds., zahlreiche Publikationen. Mitarbeit an diversen Ausstellungen und Forschungsprojekten der Universitäten Wien und Graz. Derzeit Projektmitarbeit für das Architekturzentrum Wien
- Pseiner, Klaus: Biologe, frühe Spezialisierung auf Fragen der Raumfahrttechnik (Dornier, Österr. Raumfahrt- und Systemtechnik GmbH, Strategische Technologieplanung der ESA/ESTEC in Holland, ab 1998 Geschäftsführer der Austrian Space Agency). Seit 2004 Geschäftsführer der Österreichischen Forschungsförderungs-GmbH.
- Razumovsky, Maria: Bibliothekarin, Schriftstellerin, Übersetzerin; in der NS-Zeit wurde ihr aus „rassischen“ Gründen das Studium verweigert, 1946 aus der Tschechoslowakei vertrieben.
- Reiter, Margit: Zeithistorikerin, Forschungsprojekte zu den Themen: Österreich-Israel, Antizionismus/Antisemitismus, Vergangenheitspolitik. Lektorin an den Universitäten Wien und Salzburg; veröffentlichte u. a. „Unter Antisemitismus-Verdacht. Die österreichische Linke und Israel nach der Shoah“ (2001)
- Rozsenich, Norbert: Mathematiker, Lehrbeauftragter an der Universität Wien, Ehrensensator der TU Wien, von 1984 bis 2002 Leiter von Forschungs- und Technologiesektionen in verschiedenen Bundesministerien, seit 2003 Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Technologiepolitik
- Saurer, Edith: Professorin für neuere Geschichte an der Universität Wien; Forschungsschwerpunkte: Geschichte der Materiellen Kultur, Frauen- und Geschlechtergeschichte, Religionsgeschichte 18./19. Jahrhundert, Historische Anthropologie. Leiterin der Sammlung Frauennachlässe am Institut für Geschichte
- Seibert, Ernst: Dozent am Institut für Germanistik der Universität Wien, seit 1999 Vorsitzender der „Österreichischen Gesellschaft für Kin-

der- und Jugendliteraturforschung; Hg. der Fachzeitschrift „libri liberorum“

Stampfer, Michael: Jurist, ehemaliger Ministerialbeamter, Geschäftsführer des Wiener Wissenschafts- und Technologiefonds

Steger, Philipp: Jurist, mehrjährige Forschungspraxis im In- und Ausland, 1999 bis 2000 Forschungsreferent im Büro von Bundesminister Caspar Einem, seit 2001 österr. Wissenschaftsattaché in den USA und Kanada und Leiter des auf seine Initiative entstandenen und mittlerweile von vier Bundesministerien getragenen Office of Science & Technology (OST) an der österreichischen Botschaft in Washington DC

Steiner, Robert: Agrarökonom und Politikwissenschaftler, ehemaliger Mitarbeiter in internationalen Ernährungs- und Entwicklungszusammenarbeitsorganisationen und im österreichischen Bundesministerium für Landwirtschaft

Stiftinger, Edeltraud: Soziologin, von 1997 bis 2000 im Büro der damaligen Wiener Finanz- und Wirtschaftsstadträtin als Beraterin für technologiepolitische Aktivitäten tätig, seit Beginn 2001 Geschäftsführerin des ZIT (Zentrum für Innovation und Technologie) – der Technologieagentur der Stadt Wien, die für die unternehmerische Technologieförderung verantwortlich zeichnet

Stoller, Silvia: Philosophin, Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie der Universität Wien; Forschungsschwerpunkte: Phänomenologie und feministische Philosophie

Stumpf-Fischer, Edith: Studium der Klassischen Philologie und Archäologie, ehem. Leiterin der Abteilung für wissenschaftliches Bibliotheks-Dokumentations- und Informationswesen des BMWF sowie der Ausbildungslehrgänge für den wissenschaftlichen Bibliotheks-, Dokumentations- und Informationsdienst

Thaler, Mathias: Studium der Philosophie und Politikwissenschaft, Wiener Gesellschaft für interkulturelle Philosophie, Tutor am Institut für Philosophie der Universität Wien

Timm, Elisabeth: Studium der Empirischen Kulturwissenschaft und Ethnologie an der Universität Tübingen, Assistentin am Institut für Europäische Ethnologie der Universität Wien; Forschungen u. a. zur Theorie und Methode qualitativer Interviews, zum kulturellen Gedächtnis sowie zu Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der NS-Zeit

Unterthurner, Gerhard: freier Wissenschaftler, Lehrbeauftragter am Institut für Philosophie der Universität Wien; Forschungsschwerpunkte: Phänomenologie und französische Gegenwartsphilosophie

Wallner, Benedikt: Rechtsanwalt in Wien mit dem Schwerpunkt „Konsumenten-, Banken- und Anlagerecht“ (www.petricello.at). Universitätslektor am Institut für Translationswissenschaften der Universität Wien.

Welsh, Renate: seit 1975 als freie Schriftstellerin tätig, veröffentlichte zahlreiche Kinder- und Jugendbücher mit sozialkritischen und zeitgeschichtlichen Themen, u. a. „Ülkü, das fremde Mädchen“ (1970), „Max, der Neue“ (1999) und „Dieda oder das fremde Kind“ (2002), erhielt laufend Auszeichnungen, u. a. 2002 den Staatspreis

Wimmer, Franz M.: Philosoph, Professor am Institut für Philosophie der Universität Wien; Präsident der Wiener Gesellschaft für interkulturelle Philosophie, Forschungsschwerpunkt: Interkulturell orientierte Philosophie; Publikationen u. a.: „Interkulturelle Philosophie – Theorie und Geschichte, 1990; Vorlesungen zu Theorie und Methode der Philosophie im Vergleich der Kulturen, 1997; Thesen, Bedingungen und Aufgaben interkulturell orientierter Philosophie, in: polylog. Zeitschrift für interkulturelles Philosophieren 1/1998; Interkulturelle Philosophie. Vom Dilemma der Kulturalität zum Polylog, IWK-Texte Nr. 4, Wien 2001; Interkulturelle Philosophie. Eine Einführung, Wien 2004

Wozonig, Karin S.: Studium der Vergleichenden Literaturwissenschaft, Germanistik und Anglistik in Wien und Los Angeles. Seit 2004 Mitarbeiterin am Referat Genderforschung der Universität Wien

MÄRZ

DIENSTAG, 7.3.2006

STUDIEN ZUR

ARBEITER/INNENBEWEGUNG – WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG – FÜR WEN?

Mag. Hans Fußenegger / Mag. Franz Gall / Dipl. Ing. Alfred Kohlbacher / Dr. Peter Kreisky: Einleitungen zu „Formen der Wirtschaftsförderung“ (18.30)

MITTWOCH, 15.3.2006

PSYCHE UND SOMA –

SUBJEKTE DES POLITISCHEN

Dr. Sergius Kodera (Wien): Giordano Brunos Lob der Hand: eine Philosophie der Transgression (18.30)

DONNERSTAG, 16.3.2006

FRAUEN SCHREIBEN

GEGEN HINDERNISSE –

Katharina Beta (Wien): Bist du der, auf den ich gewartet habe? Vollendung von Katharsis (18.30)

MONTAG, 20.3.2006

BUCHPRÄSENTATION –

Dr. Ursula Prokop (Wien): „Das Architekten- und Designerehepaar Jacques und Jacqueline Groag“ (18.30)

DIENSTAG, 21.3.2006

FORSCHUNG, TECHNOLOGIE UND

GESELLSCHAFT IN ÖSTERREICH –

Wissenschaftsattaché Dr. Philipp Steger (Washington): Die Aktivitäten des OST (Office of Science and Technology) und sein Beitrag zu Wachstum und Beschäftigung (18.30)

MITTWOCH, 22.3.2006

FEMINISTISCHE THEORIE UND

GESCHLECHTERFORSCHUNG –

Dr. Karin Wozonig (Wien): Bildungsbürgerin? Mädchenerziehung im 19. Jahrhundert (18.30)

MONTAG, 27.3.2006

THEORIE UND PRAXIS DER

INTERKULTURALITÄT –

Mag. Mathias Thaler / Univ. Prof. Dr. Franz M. Wimmer: Präsentation von „Menschenrechte zwischen Wirtschaft, Recht und Ethik“ (polylog. Zeitschrift für interkulturelles Philosophieren, Nr. 14, 2005) (18.30)

MITTWOCH, 29.3.2006

FEMINISTISCHE THEORIE UND

GESCHLECHTERFORSCHUNG –

Univ. Ass. Mag. Dr. Katharina Beclin (Wien): Der lange Weg der „familiären“ Gewalt in das öffentliche Interesse (18.30)

DONNERSTAG, 30.3.2006

FRAUEN SCHREIBEN

GEGEN HINDERNISSE –

Mag. Karin Nusko (Wien): Lilli Beer Jerigtsch. Erinnerungen an die UdSSR (18.30)

APRIL

MONTAG, 3.4.2006

THEORIE UND PRAXIS DER

INTERKULTURALITÄT –

Dr. Benedikt Wallner (Wien): Österreich ist fast! (18.30)

DIENSTAG, 4.4.2006

STUDIEN ZUR

ARBEITER/INNENBEWEGUNG – WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG – FÜR WEN?

Mag. Hans Moser / Mag. Miron Passweg / Dr. Michael Stampfer: Einleitungen zu „Industrie“ (18.30)

DONNERSTAG, 6.4.2006

FRAUEN SCHREIBEN

GEGEN HINDERNISSE –

Renate Welsh (Wien): „Natürlich stehe ich mir im Weg – aber wer sonst?“ (18.30)

DIENSTAG, 25.4.2006

FORSCHUNG, TECHNOLOGIE UND

GESELLSCHAFT IN ÖSTERREICH –

Dr. Franz Krejs (Wien): Die Aktivitäten der Horizonte Venture Management GmbH und ihr Beitrag zu Technologie-Kommerzialisierung, Wachstum und Beschäftigung (18.30)

DONNERSTAG, 27.4.2006

FRAUEN SCHREIBEN

GEGEN HINDERNISSE –

Autobiografische Erzählungen gegen familiäre Widerstände: Lebensgeschichten von Opfern, Tätern und Mitläufern des Nationalsozialismus. Ausgehend von der Publikationen „Gerhard Botz (Hg.): Reden und Schweigen einer Generation. Erinnerungs-

gespräche mit Opfern, Tätern und Mitläufern des Nationalsozialismus“ (2005) diskutieren unter der Leitung von Univ. Prof. Dr. Edith Saurer: Univ. Prof. Dr. Gerhard Botz, Dr. Margit Reiter und Dr. Elisabeth Timm (17.30)

FREITAG, 28.4.2006

PSYCHE UND SOMA –

SUBJEKTE DES POLITISCHEN

Univ. Ass. Dr. Tobias Nikolaus Klass (Wuppertal): Foucaults Heterotopologien (18.30)

MAI

DIENSTAG, 2.5.2006

STUDIEN ZUR

ARBEITER/INNENBEWEGUNG – WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG – FÜR WEN?

Dipl. Ing. Maria Burgstaller / Mag. Dr. Gerhard Hovorka / Mag. Dipl. Ing. Dr. Robert Steiner: Einleitungen zu „Landwirtschaft“ (18.30)

MONTAG, 8.5.2006

THEORIE UND PRAXIS DER

INTERKULTURALITÄT –

Univ. Ass. Dr. Jameleddine Ben Abdeljelil (Wien): Identitätsfragen und Neotraditionalismus: Relationen und Strukturen (18.30)

MITTWOCH, 10.5.2006

PSYCHE UND SOMA –

SUBJEKTE DES POLITISCHEN

Univ. Ass. Dr. Roswitha Breckner (Wien): Krieg und Körper im Familienalbum. Biografische Orientierungsprozesse im Generationenzusammenhang (18.30)

DIENSTAG, 16.5.2006

VORTRAG –

Helena Lanzer-Sillén (Stockholm): „Ein Flüchtlingskind, das Schwedin wurde“. Einleitung: Dr. Ilse Korotin, Moderation: Karl Peter Lhotzky (18.30)

DONNERSTAG, 18.5.2006

FRAUEN SCHREIBEN

GEGEN HINDERNISSE –

Dr. Christine Kanzler (Wien): „Ich kann überall Wurzeln treiben.“ Einblicke in das Leben und Werk der Wiener Botanikerin Mona Lisa Steiner (18.30)

DONNERSTAG, 30. 11.
BUCHPRÄSENTATION:
FELIX SALTEN – DER UNBEKANNTE
BEKANNT

Mit Susanne Blumesberger und Ernst Seibert (18.30)

DEZEMBER

DIENSTAG, 5. 12.
STUDIEN ZUR ARBEITER/INNEN-
BEWEGUNG:

ZUWANDERUNG UND INTEGRATION

Zohreh Ali-Pahlavani (Wien), Michael Kollmer (Wien): Zuwanderung und Arbeitswelt (18.30)

MITTWOCH, 6. 12.
FEMINISTISCHE THEORIE UND
GENDER STUDIES

Eva Flicker (Wien): Geschlechterterritualisierungen in Spielfilmen mit Wissenschaftsthemen (18.30)

DONNERSTAG, 7. 12.
FRAUEN SCHREIBEN GEGEN
HINDERNISSE

Monika Pelz (Wien): Die Diebe der Zeit (18.30)

DIENSTAG, 12. 12.
INTELLECTUAL PROPERTY

Eberhard Ortland (Berlin/Wien): Urheberrecht contra Kunstfreiheit (18.30)

MITTWOCH, 13. 12.
PSYCHE, KÖRPER, GESELLSCHAFT

Martin Weiß (Wien): Hat der Mensch sich selbst in die Luft gesprengt? Philosophische Überlegungen zu Subjektivität und Herrschaft im Kontext der Biotechnologien (18.30)

DONNERSTAG, 14. 12.
BAUSTELLE „SOZIALES EUROPA“:
TRANSNATIONALE FORMIERUNG DER
ZIVILGESELLSCHAFT (2)

Birge Krondorfer (Wien), Rubia Salgado (Linz): Transnationale Gouvernementalität. EU-Projekte zwischen ökonomischer Bürokratie und Innovationszwang / Ulrich Brand (Kassel): Das ganz andere Europa. Gegen-Hegemonie als politische Strategie (18.30)

DIENSTAG, 19. 12.
FORSCHUNG, TECHNOLOGIE UND
GESELLSCHAFT IN ÖSTERREICH:
FORSCHUNG ABSEITS DES
MAINSTREAM

Wolfgang Kromp (Wien): Unkritischer Mainstream und kritische Expertise – Kernenergie und ihre Risiken (18.30)

JÄNNER

DIENSTAG, 9. 1.
STUDIEN ZUR ARBEITER/INNEN-
BEWEGUNG:
ZUWANDERUNG UND INTEGRATION

Kurt Greußing (Dornbirn), Christian Schörkhuber (Linz) und Nurten Yilmaz (Wien): Integrationsbeispiele (18.30)

MITTWOCH, 10. 1.
FEMINISTISCHE THEORIE UND
GENDER STUDIES

Astrid M. Fellner (Wien): „Who ever saw a boy amuse himself with a doll?“ Geschlechterdifferenz in den frühen USA (18.30)

DONNERSTAG, 11. 1.
BAUSTELLE „SOZIALES EUROPA“:
DISKUSSION: WO BLEIBT DIE
EUROPÄISCHE GEWERKSCHAFTS-
BEWEGUNG?

Diskussion mit: Georg Adam (Wien): Gibt es gewerkschaftliche Strategien für eine europäische Sozialpolitik? / Wolfgang Greif (Wien): Gewerkschaftsreform in Österreich und internationale Zusammenarbeit / Nikolaus Hammer (Leicester): Transnationale Strategien in der gewerkschaftlichen Erneuerung / Sandra Stern (Wien): Wie können Interessen atypisch Beschäftigter transnational vertreten werden? (18.30)

MITTWOCH, 17. 1.
INTELLECTUAL PROPERTY

René Kuppe (Wien): Möglichkeiten und Grenzen des Schutzes für traditionelles Wissen indigener Völker (18.30)

DONNERSTAG, 18. 1.
FRAUEN SCHREIBEN GEGEN
HINDERNISSE

Maria Freithofnig (Wien): Zwischen den Stühlen. Aspekte einer Forscherinnenkarriere in der Tschechoslowakei (18.30)

FREITAG, 19. 1.
TAGUNG ZU ADRIENNE THOMAS (1897-
1980):

„MIT DEN ERWACHSENEN HATTE ICH KEINE GEMEINSAME SPRACHE MEHR“ Susanne Blumesberger (Wien): „Vielleicht konnte man zu Kindern noch reden. Mit den Erwachsenen hatte ich keine gemeinsame Sprache mehr.“ Biografische Notizen zu Adrienne Thomas / Siglinde Bolbecher (Wien): Adrienne Thomas und ihr Wiener Salon / Petra Herczeg (Wien): Adrienne Thomas als Journalistin / Peter Malina (Wien): Geschichtsschreibung mit anderen Mitteln: Das 20. Jahrhundert in den Texten von Adrienne Thomas / Rahel Rosa Neubauer (Wien): Die Jugendromane Adrienne Thomas' aus der Zwischenkriegszeit / Ingrid Schramm (Wien): Die „heile Welt“ der Adrienne Thomas: Zwei gegensätzliche Beispiele: Andrea und Viktoria und der Nachlass / Ernst Seibert (Wien): „Katrin“ – ein frühes Beispiel emanzipatorischer Mädchenliteratur / Edith Stumpf-Fischer (Wien): Adrienne Thomas und Julius Deutsch (10.00-17.00)

DIENSTAG, 23. 1.
FORSCHUNG, TECHNOLOGIE UND
GESELLSCHAFT IN ÖSTERREICH:
FORSCHUNG ABSEITS DES
MAINSTREAM

Ferdinand Ruzicka (Wien): Mobilfunk und Gesundheit (18.30)

FREITAG, 26. 1.
PSYCHE, KÖRPER, GESELLSCHAFT

Christa Kamleithner (Berlin): De-/Reterritorialisierungen – zur (post-)modernen Stadtentwicklung (18.30)



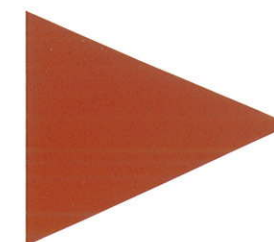
bm:bwk

Impressum: Mitteilungen des Instituts für Wissenschaft und Kunst. 61. Jg., Nr. 3a. Eigentümer, Herausgeber und Verleger: IWK. Redaktion / Satz: Thomas Hübel. Alle: 1090 Wien, Berggasse 17, E-Mail: iw.k.institut@aon.at, Telefon / Fax: (1) 317 43 42. Druck: AV + Astoria Druck, 1030 Wien, Faradaygasse 6

Verlagspostamt 1090 Wien

02Z030331M P. b. b.

INSTITUT FÜR WISSENSCHAFT UND KUNST / 1090 WIEN, BERGGASSE 17



INSTITUT FÜR WISSENSCHAFT UND KUNST

WINTERSEMESTER 2006/07

TAGUNGEN / BUCH- UND PROJEKTPRÄSENTATIONEN

THEODOR W. ADORNO	
KRITIK ALS SCHÖPFERISCHE TÄTIGKEIT	2
WEG DER ERINNERUNG DURCH DIE LEOPOLDSTADT	
GEDENKEN AN DAS JÜDISCHE LEBEN UND AN DIE JÜDISCHE BEVÖLKERUNG	2
ZIONS TÖCHTER	
JÜDISCHE FRAUEN IN RELIGION, POLITIK UND KULTUR	3
„WAHRHEIT“ IN ZEITEN DES WISSENS	3
ALEX WEDDING (1905-1966) UND DIE PROLETARISCHE KINDER- UND JUGENDLITERATUR	4
FRAUEN SICHTBAR MACHEN:	
INTELLEKTUELLE FRAUEN UND IHR WIRKEN IM WIEN DER ZWISCHENKRIEGSZEIT	
EIN BEITRAG ZUR GESCHICHTE DER PSYCHOANALYSE	5
FELIX SALTEN – DER UNBEKANNTE BEKANNT	6
„MIT DEN ERWACHSENEN HATTE ICH KEINE GEMEINSAME SPRACHE MEHR“	
ADRIENNE THOMAS (1897-1980)	6

VORTRAGS- UND SEMINARREIHEN

INTELLECTUAL PROPERTY	
WEM GEHÖRT DIE WELT DER ZEICHEN, DATEN, INFORMATIONEN?	7
FORSCHUNG, TECHNOLOGIE UND GESELLSCHAFT IN ÖSTERREICH	
SCHWERPUNKT: FORSCHUNG ABSEITS DES MAINSTREAM.....	9
TRANSNATIONALES EUROPA (1): BAUSTELLE „SOZIALES EUROPA“	
ZUR TRANSNATIONALEN FORMIERUNG VON INTERESSEN	10
FEMINISTISCHE THEORIE UND GENDER STUDIES	12
PSYCHE – KÖRPER – GESELLSCHAFT	
SCHWERPUNKT: SUBJEKTE DES POLITISCHEN.....	13
FRAUEN SCHREIBEN GEGEN HINDERNISSE	14
STUDIEN ZUR ARBEITER/INNENBEWEGUNG	
SCHWERPUNKT: ZUWANDERUNG UND INTEGRATION	15
REFERENTINNEN UND KOORDINATORINNEN	16
VERANSTALTUNGSKALENDER	19

IWK

SYMPOSIEN, WORKSHOPS
TAGUNGEN, SEMINARREIHEN
VORTRÄGE, DISKUSSIONEN
DOKUMENTATIONS- UND
FORSCHUNGSSTELLEN
PRÄSENZBIBLIOTHEKEN
PUBLIKATIONEN

TAGUNG

THEODOR W. ADORNO KRITIK ALS SCHÖPFERISCHE TÄTIGKEIT

Konzept und Organisation: Johann Dvořák

Bei dieser Arbeitstagung werden einige wichtige Denkmotive der Theorien Theodor W. Adornos herausgearbeitet. Dabei sollen besonders die häufig übersehenen oder beiseite geschobenen Zusammenhänge mit der marxistischen Kritik der politischen Ökonomie im Vordergrund stehen. Darüber hinaus wird versucht, die Tradition einer völlig neuartigen – modernistischen – Betrachtungsweise von Kritik zu skizzieren, die in dieser eine Form schöpferischer Arbeit sieht. In diesem Zusammenhang sollen auch Ähnlichkeiten und Differenzen Adornos mit Karl Kraus aufgezeigt werden.

ZEIT: 16.00-19.00
ORT: IWK

FREITAG, 6. OKTOBER

Irina Djassem (Wien):
SPRACHKRITIK ALS IDEOLOGIEKRITIK BEI KARL KRAUS UND THEODOR W. ADORNO

Gerhard Scheit (Wien):
THEODOR W. ADORNO UND DIE KRITIK DER POLITISCHEN ÖKONOMIE

Johann Dvořák (Wien):
KRITIK ALS PRODUKTIVE ARBEIT UND ALS EIGENSTÄNDIGES LITERARISCHES GENRE
BEI OSCAR WILDE, KARL KRAUS UND THEODOR W. ADORNO

PRÄSENTATION

WEG DER ERINNERUNG DURCH DIE LEOPOLDSTADT GEDENKEN AN DAS JÜDISCHE LEBEN UND AN DIE JÜDISCHE BEVÖLKERUNG

Der Verein „Steine der Erinnerung“ (www.steinedererinnerung.net) hat es sich zum Ziel gesetzt, der zerstörten und für Wien verlorenen jüdischen Kultur und den ermordeten jüdischen EinwohnerInnen ein Denkmal zu setzen. Der „Weg der Erinnerung“ wird durch mehrere Viertel der Leopoldstadt führen. In den Boden eingelassene „Steine der Erinnerung“ – Gedenktafeln für ermordete Menschen – und Erklärungstafeln werden dazu beitragen, die Erinnerung in der Leopoldstadt wach zu halten und dafür zu sorgen, dass Wien wirklich anders wird, was den Umgang mit der jüdischen Geschichte betrifft.

An diesem Abend wird durch kurze filmische Ausschnitte von der Eröffnung der „Straße der Erinnerung“, dem ersten Projekt des Vereins auf dem Volkertplatz, ein Eindruck davon vermittelt, welche große Bedeutung die „Steine der Erinnerung“ für die betroffenen Angehörigen haben. Danach werden einige Beiträge aus dem Büchlein „Rund um die Straße der Erinnerung“ präsentiert. Vor allem aber wird unser laufendes Projekt, der „Weg der Erinnerung“, vorgestellt. Danach wird es Zeit für Fragen und Diskussion geben.

Projektpräsentation: Elisabeth Ben David-Hindler

ZEIT: 18.30
ORT: IWK

MONTAG, 23. OKTOBER

Elisabeth Ben David-Hindler (Hrsg.): Rund um die Straße der Erinnerung (Selbstverlag).

Rund um die „Straße der Erinnerung“, das Gedenkprojekt an die ehemaligen jüdischen EinwohnerInnen des Volkertviertels, haben sich viele Kontakte und Gespräche entwickelt. Menschen haben ihre persönlichen Geschichte oder die ihrer Angehörigen erzählt. Andere haben darüber berichtet, was sie veranlasst hat, eine Patenschaft zu übernehmen oder was das Projekt in ihnen ausgelöst hat. Aus all diesen Beiträgen von Menschen verschiedener Altersgruppen ist dieses Büchlein entstanden.
Bestellungen an den Verein „Steine der Erinnerung“ unter: info@steinedererinnerung.net

2

ZIONS TÖCHTER

JÜDISCHE FRAUEN IN RELIGION, POLITIK UND KULTUR

Das Spektrum der Beiträge des Buches „Zions Töchter“ reicht von den Aufgaben der Frau als Hüterin der Tradition im religiösen Judentum bis zu den modernen Frauenbildern in der Literatur und Kunst der Moderne. In erster Linie werden jedoch die Biografien, Werke und Leistungen bekannter und weniger bekannter jüdischer Frauen (Schriftstellerinnen, Philosophinnen und Politikerinnen) vorgestellt, die zu Unrecht vielfach im Schatten der Männer gestanden sind. Weitere Schwerpunkte bilden die Analyse der Rolle von Frauen in der zionistischen Bewegung und beim Aufbau des Staates Israel sowie die Beteiligung von Frauen am Widerstandskampf gegen den Nationalsozialismus. Im Großteil der Beiträge spielen jüdische Aktivistinnen aus Wien eine wesentliche Rolle. Dies lässt sich mit der regen Beteiligung von Jüdinnen aus dem Bürgertum und der Arbeiterklasse in den diversen Vereinen sowie in den politischen und kulturellen Bewegungen in der Hauptstadt der k.u.k. Monarchie erklären.

MONTAG, 6. NOVEMBER

Nach einer Einführung durch die Herausgeberin Andrea M. Lauritsch stellen die Beiträgerinnen Susanne Blumesberger und Ilse Korotin ausgewählte Themen des Sammelbandes vor.

Armin A. Wallas †, Andrea M. Lauritsch (Hrsg.): Zions Töchter. Jüdische Frauen in Religion, Politik und Kultur. Mit einem Vorwort von Andrea M. Lauritsch. LIT-Verlag 2006 (= Edition Mnemosyne, Bd. 14)

„WAHRHEIT“ IN ZEITEN DES WISSENS

Konzept und Organisation: Manfred Füllsack

Wenn Wissen zum primären Produktionsfaktor wird, erhält auch die „Wahrheit“ eine spezifische Funktion. Denn nur *wahres* Wissen – so wird jedenfalls angenommen – lässt sich gewinnbringend veräußern. Falsches, unwahres Wissen hat keinen Wert. Allein, wenn Wissen gewinnbringend veräußert werden soll, wenn also *Profit* im Vordergrund steht und nicht mehr das Wissen selbst, so wird auch dessen *Wahrheit* anrüchig, dann lässt sich von *wahrem* Wissen nicht mehr so ohne weiteres sprechen.

Unter dieser Perspektive stellt sich die Frage nach Funktion, Wert und Selbstwert von *Wahrheit* in der Wissensgesellschaft. Die Tagung wird dieser Frage in Auseinandersetzung mit neuen und neuesten philosophischen und soziologischen Wahrheitskonzeptionen nachgehen. Neben grundsätzlichen Fragen zur theoretischen Fundierung von Wahrheit in der Moderne sollen dabei aber auch praktische Bezüge wie etwa die Leitorientierung der Wissenschaften, die Ausbildungs- und Karriereplanung von Lernenden oder etwa die implizite Annahme, dass Produktivitätssteigerung, wirtschaftliches Wachstum und sozialer Fortschritt auf „wahren“ Werten beruhen, thematisiert werden.

Das Symposium will damit zum einen die interdisziplinäre Annäherung der thematisch nahe stehenden, aber institutionell oft bis zur Inkommunikabilität getrennten Disziplinen Philosophie und Soziologie fördern. Zum anderen will es einen Beitrag zur lebenspraktischen Nutzbarmachung differenzierter wissenschaftlicher Erkenntnisse leisten, um damit eine Grundlage zu schaffen, auf der es möglich wird, sich den vielfältigen Verwerfungen der Wissensgesellschaft nicht bloß ausgeliefert zu fühlen, sondern ihre Ordnung aktiv mitzugestalten.

Im Rahmen der Tagung wird das neue Buch von Manfred Füllsack präsentiert: *Zuviel Wissen? Zur Wertschätzung von Arbeit und Wissen in der Moderne*. Berlin: Avinus 2006.

SAMSTAG, 11. NOVEMBER:

Andreas Balog (Wien):

WAHRHEIT UND SOZIALWISSENSCHAFTLICHE THEORIE

Trotz der Unklarheiten, was Wahrheit „letztlich“ ist und welche Funktionen der Theorie zuzuschreiben sind bzw. wie die Struktur von Theorien auszusehen hat, lassen sich wahrheitsfähige Aussagen über soziale Sachverhalte treffen. Dies gilt in gleicher Weise für das Alltagswissen wie für die Sozialwissenschaften. Das hat nicht nur damit zu tun, dass wir ohne eine Vorstellung von „wahren Aussagen“ nicht lebensfähig wären, sondern auch damit, dass „Theorie“ und „Wahrheit“ bei allen Unklarheiten eng miteinander verknüpfte Phänomene sind.

PRÄSENTATION

FRAUFORSCHUNG
BIOGRAFIEFORSCHUNGZEIT: 18.30
ORT: IWKTAGUNG UND
PRÄSENTATIONPHILOSOPHIE
SOZIOLOGIEZEIT: 13.00-19.00
ORT: IWK

3

ZEIT: 13.00-19.00
ORT: IWK

Herbert Hrachovec (Wien):

BEHAUPTUNGEN UND DATENBANKEN

Wahrheit ist in der sprachanalytischen Philosophie eine Eigenschaft von Sätzen. Personen erheben Ansprüche, die andere Personen – den Umständen gemäß – qualifizieren. „Dieser Satz ist wahr“ heißt: der Inhalt, den er mitteilt, kann behauptet werden. Er gehört, wie man sagt, zum Wissen der beurteilenden Instanz. Dagegen steht ein anderer Gebrauch von „Wissen“, dem entsprechend es sich um eine Inventarisierung verbürgter „Wahrheiten“ handelt. Zum Beispiel in „factbooks“, Lexika – und immer häufiger Datenbanken. Ein schwieriges Verhältnis.

Eva Laquière-Waniek (Strasbourg):

VON FALSCHEN AUSSAGEN UND WAHREM VERSPRECHEN – ODER: WARUM DIE WAHRHEIT DEM MENSCHEN ZUMUTBAR IST

Ausgehend von der Frage, was man unter „wahrem Sprechen“ begreifen kann, soll im Vortrag ein Verständnis von Wahrheit entwickelt werden, das eine zweiwertige Logik (von wahren und falschen Aussagen über Tatsachen) überschreitet und das – wie bei Freud und Lacan – mehr dem Irrtum, dem Versehen, dem Traum, dem Witz oder dem Versprechen verbunden ist. Diese Phänomene unterliegen nach psychoanalytischem Verständnis stets einem verborgenen Wunsch, der nicht nur niemals „lügt“, sondern auf einer grundlegenden, strukturellen Ebene auch das Subjekt konstituiert, wobei die Frage nach dem Geschlecht eine zentrale Rolle spielt.

Thomas Auinger (Wien):

WAHRHEIT IN INFERENTIALISTISCHER UND IDEALISTISCHER SYSTEMATIK

Der Vortrag befasst sich mit der Frage, welchen Stellenwert Wahrheit in einem dezidiert inferentialistisch-pragmatischen Setting (Brandom) haben kann und ob bzw. inwieweit in einer solchen Konzeption eine Identifizierung von Wahrheit und Wahrscheinlichkeit möglich ist. Demgegenüber soll eine idealistische Wahrheitsauffassung (Hegel) porträtiert und auf ihre Begründbarkeit oder Abgründigkeit hin befragt werden. Die dargelegten Positionen werden jeweils von einem stereotypen Pragmatismus und einem stereotypen Idealismus abgehoben. Abschließend wird die Problematik der Anwendbarkeit zu diskutieren sein.

Manfred Füllsack (Wien):

KONTOFÜHREN UNTER BEDINGUNGEN DES NICHT-WISSENS

WAHRHEIT ALS „WAHRSCHEINLICHKEITSVERSTÄRKER“

Die vorgetragenen Überlegungen sind Teil eines Projektes, das den aktuellen Erkenntnisstand in der Philosophie und in der Soziologie auf seine Nutzbarkeit zur Erfassung aktueller Arbeitsprobleme hin erforscht. Gesucht werden theoretische Mittel, die die Modellierung eines *Produktivitätsbegriffs* erlauben, der dem in unzähligen „gleichzeitigen Ungleichzeitigkeiten“ verworfenen und damit hochdynamisierten Arbeitsprozess in der Moderne angemessen wäre.

PRÄSENTATION

ALEX WEDDING (1905-1966) UND DIE PROLETARISCHE KINDER- UND JUGENDLITERATUR

FRAUENFORSCHUNG
BIOGRAFIEFORSCHUNG
EXILFORSCHUNG

Die 1905 in Salzburg als Margarete Bernheim geborene Autorin – sie nannte sich Alex Wedding nach zwei für die Berliner Arbeiterbewegung zentralen Orten – gilt als eine der wichtigsten Wegbereiterinnen der sozialistischen Kinder- und Jugendliteratur. Mit ihrem Ehemann Franz Carl Weiskopf emigrierte sie in die USA und unternahm zahlreiche Reisen, die ihr künstlerisches Schaffen als Journalistin und Schriftstellerin beeinflussten. Bereits 1930 publizierte sie ihr viel beachtetes und später verbotenes erstes Kinderbuch „Ede und Unku“. Zu ihren in zahlreichen Sprachen übersetzten und in mehreren Auflagen erschienenen Büchern zählen unter anderem „Das Eismeer ruft. Die Abenteuer einer großen und einer kleinen Mannschaft“ (1936), „Die Fahne des Pfeiferhänslein“ (1948), „Söldner ohne Sold“ (1948) und „Das eiserne Büffelchen“ (1952). Der Sammelband beleuchtet nicht nur das Leben und Wirken der in Österreich wenig bekannten Schriftstellerin, sondern auch die Entwicklung und Ausprägungen der proletarischen Kinder- und Jugendliteratur im deutschsprachigen Raum.

ZEIT: 18.30
ORT: IWK

MITTWOCH, 22. NOVEMBER

Präsentation des Buches: Susanne Blumesberger und Ernst Seibert

Susanne Blumesberger, Ernst Seibert (Hrsg.): Alex Wedding (1905-1966) und die proletarische Kinder- und Jugendliteratur (= biografiA – Neue Ergebnisse der Frauenbiografieforschung, hg. v. Ilse Korotin, Band 3), Wien: Praesens Verlag 2006.

4

FRAUEN SICHTBAR MACHEN INTELLEKTUELLE FRAUEN UND IHR WIRKEN IM WIEN DER ZWISCHENKRIEGSZEIT EIN BEITRAG ZUR GESCHICHTE DER PSYCHOANALYSE

Ein Projekt der Magistratsabteilung 57 – Frauenförderung und Koordinierung von Frauenangelegenheiten

Konzept: Ilse Korotin, Dokumentationsstelle Frauenforschung / „biografiA“ Datenbank und Lexikon österreichischer Frauen

Koordination: Ilse Korotin, Susanne Blumesberger

Ein wichtiger Teil der intellektuellen Tradition österreichischer Frauen wurzelt im Wien der Zwischenkriegszeit. Im Spannungsfeld zwischen Moderne und Antimoderne galt es, die wissenschaftliche Welt durch innovatives Wirken mit- bzw. neu zu gestalten. Wird bedacht, dass Frauen in Österreich erst ab 1897 studieren durften, ist der Höhepunkt beruflicher und intellektueller Emanzipation von Frauen im Wien der Zwischenkriegszeit zutiefst beeindruckend.

Das Projekt „biografiA. Datenbank und Lexikon österreichischer Frauen“ (<http://www.biografiA.at>), das seit 1998 am Institut für Wissenschaft und Kunst durchgeführt wird, widmet sich der epochenüberspannenden Sichtbarmachung von Frauen in allen Bereichen des öffentlichen Lebens. Zum 150. Geburtstag Sigmund Freuds wurde mit dem Modul „Intellektuelle Frauen im Wien der Zwischenkriegszeit: Schwerpunkt Psychoanalyse“ ein wichtiger Akzent gesetzt, der auf die zentrale Bedeutung der Frauen in der Entwicklung der Psychoanalyse hinweist.

Die wissenschaftshistorische Betrachtung der Geschichte psychoanalytischer Forschung, Theoriebildung und Anwendung psychoanalytischer Erkenntnisse verbindet sich zudem mit den Bewegungen für Frauenemanzipation, Ehe- und Sexualreform sowie mit schul- und sozialpolitischen Reformen. Im Spannungsfeld von Jugendkulturbewegung, aufklärerisch orientiertem Intellektualismus, Reformpädagogik und Lebensreform entwickelte sich hier – im Zusammenspiel mit der zahlenmäßig hohen Präsenz von Frauen – auch auf wissenschaftlicher Ebene ein neuer Forschungsstil, der an Gemeinschaftsarbeit orientiert war.

Nach dem umfassenden Zerstörungswerk des Nationalsozialismus war die Situation in der österreichischen Wissenschaftslandschaft nach 1945 geprägt von einer patriarchalen Wissenschaftspolitik und -kultur, die losgelöst war von der Erinnerung an ehemals hier wirkende Frauen und an von Frauen dominierte kreative Gruppen. Am Beispiel ausgewählter Biografien und erläuternder Texte sind diese Einfluss- und Wirkungsbereiche aus historischer Perspektive erschlossen worden.

FREITAG, 24. NOVEMBER

Ilse Korotin und Susanne Blumesberger (Wien):

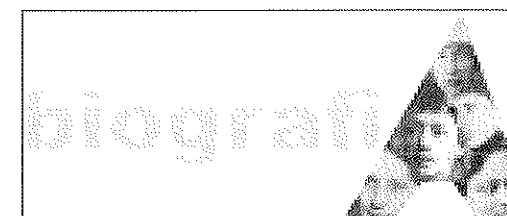
PROJEKTPRÄSENTATION

Das Modul „Intellektuelle Frauen im Wien der Zwischenkriegszeit: Schwerpunkt Psychoanalyse“ wird vorgestellt, das im Rahmen des Schwerpunkts „Frauen sichtbar machen“ der MA 57 und des IWK-Projekts „biografiA – Datenbank und Lexikon österreichischer Frauen“ bearbeitet wurde.

Elke Mühlleitner (Gießen):

„A SITE OF ONE'S OWN“ - WIENER PSYCHOANALYTIKERINNEN IM 20. JAHRHUNDERT

Warum, zu welchen Zeitpunkten und in welchen Bereichen werden Frauen in einem Berufsfeld sichtbar? Die Wiener Psychoanalytische Vereinigung hatte gerade vor dem Zweiten Weltkrieg im internationalen Vergleich einen besonders hohen Anteil an Frauen zu verzeichnen, nach dem Krieg stellte sich die Situation anders dar, heute wird das Berufsfeld von Frauen bestimmt. In meinem „Portrait einer Profession“ geht es um die Sicht- und Unsichtbarkeit, um Kreativität und Einfluss von Frauen in der psychoanalytischen Bewegung, aber auch um berufspolitische Entscheidungen und um das Prestige einer Profession. Herausgegriffen werden sollen dabei auch verschiedene „Frauenrollen“, etwa die der Patientin, der Theoretikerin, der Schulengründerin usw.



Dokumentationsstelle Frauenforschung /
„biografiA“ Datenbank und Lexikon
österreichischer Frauen

Konzept und Koordination: Ilse Korotin
Projekthomepage: <http://www.biografiA.at>

PRÄSENTATION
UND VORTRAG

PSYCHOANALYSE
FRAUENFORSCHUNG
BIOGRAFIEFORSCHUNG
EXILFORSCHUNG

ZEIT: 18.30
ORT: IWK

5

PRÄSENTATION

FELIX SALTEN – DER UNBEKANNTE BEKANNTE

Felix Salten (geb. 1869 in Budapest – gest. 1945 in Zürich), dessen Todestag sich 2006 zum sechzigsten Mal jährt, gehörte als Mitglied des Kreises „Jung Wien“ um Hermann Bahr, Arthur Schnitzler und Hugo von Hofmannsthal zu den bedeutendsten Vertretern der österreichischen Literatur der zwanziger und dreißiger Jahre. 1938 emigrierte er in die Schweiz. Als Verfasser der Tiergeschichte „Bambi“ (1923), die 1942 von Walt Disney verfilmt wurde, ist er einer der international bekanntesten Vertreter der österreichischen Kinderliteratur. In dem von Ernst Seibert und Susanne Blumesberger herausgegebenen Sammelband wird den Fragen nachgegangen, welcher Stellenwert dem wohl bekanntesten seiner Romane, aber auch den anderen Kinderbüchern in seinem literarischen Werdegang zukommt, wie es zunächst unabhängig von der späteren Verfilmung zu einem so eminenten Bekanntheitsgrad gekommen ist und inwiefern der Roman repräsentativ ist für das kinderliterarische Schaffen seiner Zeit.

ZEIT: 18.30
ORT: IWK

DONNERSTAG, 30. NOVEMBER

Präsentation des Buches: Susanne Blumesberger und Ernst Seibert

Ernst Seibert, Susanne Blumesberger (Hrsg.): *Felix Salten – Der unbekannte Bekannte*. Wien: Praesens Verlag 2006 (= Kinder- und Jugendliteraturforschung in Österreich, Band 8).

TAGUNG

**„MIT DEN ERWACHSENEN HATTE
ICH KEINE GEMEINSAME SPRACHE MEHR“
ADRIENNE THOMAS (1897-1980)**

Tagung des IWK in Kooperation mit der
Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung (OEGKJLF)

Konzept: Susanne Blumesberger und Ernst Seibert

Während des Ersten Weltkrieges diente die in der Garnisonstadt Metz aufgewachsene Adrienne Thomas, geb. Strauch, als Rot-Kreuz-Schwester. Diese Erfahrungen, die sie in einem später veröffentlichten Tagebuch festhielt, verarbeitete sie auch in dem sehr erfolgreichen Antikriegs- und Liebesroman „Die Katrin wird Soldat“ (1930). Ein Jahr später erschien im „Völkischen Beobachter“ ein Hetzartikel gegen dieses Buch, worauf sie ins Ausland floh. 1932 ging sie in die Schweiz, 1933 nach Frankreich und 1934 nach Österreich. 1938 floh sie von dort über die Tschechoslowakei, Ungarn, Jugoslawien und Italien nach Straßburg. 1940 wurde sie im Frauenlager Gurs interniert. Mit gefälschten Entlassungspapieren konnte sie jedoch entkommen. 1941 gelang ihr die Flucht in die USA. Sie lebte dort als freie Autorin und publizierte ihre Werke in Exilverlagen.

Während der NS-Zeit waren ihre Werke verboten, sie zählte zu den „verbrannten“ Autoren. Im Exil schrieb sie Beiträge für die „Basler Nachrichten“, für die „Neue Jüdische Zeitung“ und für das „Free World Magazine“. Adrienne Thomas hatte sich in Amerika gut eingelebt, trotzdem kehrte sie 1947 auf Drängen ihres Mannes, des Politikers Julius Deutsch (1884-1968), nach Österreich zurück und führte in ihrem Haus in Grinzing einen Salon. Ab 1948 schrieb sie für die Wiener Tageszeitung „Neues Österreich“ eine Artikelserie über die Zeit der Vertreibung und das Leben im Exil. Außerdem veröffentlichte sie Romane, Novellen und Hörspiele. Später war sie ihrem Mann bei der Niederschrift seiner Memoiren behilflich und beschäftigte sich schließlich nur noch mit Überarbeitungen und Korrekturen ihrer eigenen Werke.

Die Tagung steht im Zusammenhang des derzeit am IWK unter der Leitung von Ernst Seibert laufenden Projektmoduls „Jüdische Schriftstellerinnen in Österreich – ihr Leben, ihr Schicksal und ihr Schaffen“ des Großprojektes „biografiA“ (www.biografia.at).

ZEIT: 10.00-17.00
ORT: IWK

FREITAG, 19. JÄNNER

Susanne Blumesberger (Wien):

„VIELLEICHT KONNTE MAN ZU KINDERN NOCH REDEN. MIT DEN ERWACHSENEN HATTE ICH KEINE GEMEINSAME SPRACHE MEHR.“

6 BIOGRAFISCHE NOTIZEN ZU ADRIENNE THOMAS

Siglinde Bolbecher (Wien):
ADRIENNE THOMAS UND IHR WIENER SALON

Petra Herczeg (Wien):
ADRIENNE THOMAS ALS JOURNALISTIN

Peter Malina (Wien):
GESCHICHTSSCHREIBUNG MIT ANDEREN MITTELN:
DAS 20. JAHRHUNDERT IN DEN TEXTEN VON ADRIENNE THOMAS

Rahel Rosa Neubauer (Wien):
DIE JUGENDROMANE ADRIENNE THOMAS' AUS DER ZWISCHENKRIEGSZEIT

Ingrid Schramm (Wien):
DIE „HEILE WELT“ DER ADRIENNE THOMAS
ZWEI GEGENSÄTZLICHE BEISPIELE: ANDREA UND VIKTORIA UND DER NACHLASS

Ernst Seibert (Wien):
„KATRIN“ – EIN FRÜHES BEISPIEL EMANZIPATORISCHER MÄDCHENLITERATUR

Edith Stumpf-Fischer (Wien):
ADRIENNE THOMAS UND JULIUS DEUTSCH

Barbara Kintaert (Wien): angefragt

INTELLECTUAL PROPERTY

WEM GEHÖRT DIE WELT DER ZEICHEN, DATEN, INFORMATIONEN?

Konzept und Organisation: Eberhard Ortland (Berlin, derzeit Research Fellow am IFK in Wien)

Eigentum ist ein Ausschlussrecht: Wenn eine Sache mir gehört, darf ich (und kein anderer) entscheiden, wer etwas damit machen, wer etwas davon haben darf. Was für die Regelung des Streits um knappe Güter, die nur entweder dem einen oder dem anderen zur Verfügung stehen können, unerlässlich erscheint, lässt sich auf immaterielle Güter wie Kommunikationsformen oder Ideen nicht ohne weiteres übertragen. Denn es mindert ja meinen Musikgenuss oder auch den Nutzen, den ich von einer Arznei empfangen, kein bisschen, dass gleichzeitig viele andere dasselbe Stück hören oder dasselbe Medikament anwenden.

Ausschlussrechte im Bereich der Zeichen, Daten, Informationen sollen die Produzenten derartiger Güter vor der Konkurrenz durch „Trittbrettfahrer“ schützen, die ihnen sonst – zum Schaden aller Nutzungsinteressenten – die Geschäftsgrundlage entziehen könnten. Sie schränken aber auch die Freiheit der Nutzer im Umgang mit Informationen, Ausdrucksformen und Handlungsmöglichkeiten, in denen unser Leben sich zu einem wesentlichen Teil abspielt, empfindlich ein. Unvermeidlich umstritten ist deshalb ist die Frage, wie weit die Gesellschaft eigentumsanaloge Ausschlussrechte im Bereich der geistigen Güter einräumen sollte und inwiefern elementare Dimensionen der Kommunikation und kulturellen Teilhabe frei bleiben müssen von der Einschränkung durch derartige Privatrechte.

In der postindustriellen Gesellschaft steigt die Bedeutung der immateriellen Güter gegenüber der materiellen Produktion. Der Streit um „Intellectual Property Rights“ wird zur Schlüsselfrage des 21. Jahrhunderts. Neben den klassischen Feldern des Urheberrechts, des Patent- und Markenrechts sowie anderer gewerblicher Schutzrechte sind mit dem Informationsrecht und der Ausdehnung der patentierbaren Erfindungen durch gentechnische Verfahren bis in den Bereich der belebten Natur hinein neue und heftig umkämpfte Rechtsgebiete entstanden. Die Vortragsreihe widmet sich den Auseinandersetzungen um die Ausweitung von „Intellectual Property Rights“ im Gespräch mit Juristen und Sozialwissenschaftlern.

ZEIT: 10.00-17.00
ORT: IWK

VORTRAGSREIHE

RECHTSWISSENSCHAFT
RECHTSPHILOSOPHIE
PHILOSOPHIE

ZEIT: 18.30
ORT: IWK

ZEIT: 18.30
ORT: IWK

FREITAG, 20. OKTOBER:

Nikolaus Forgó (Hannover/Wien):

VOM RECHT DER URHEBER ZUM RECHT AUF URHEBER?

EIN PANORAMA URHEBERRECHTLICHER PARADOXIEN IN DER DIGITALISIERTEN WELT

Der Vortrag versteht sich – in Auseinandersetzung auch mit Theoremen von Lawrence Lessig und Niklas Luhmann – als Einführung in Grundfragen des österreichischen und europäischen Urheberrechts. Das rechtliche Konzept „geistigen Eigentums“ wird erläutert, seine Absicherung durch rechtlichen Schutz technischen Schutzes gezeigt und am Ende die Frage gestellt, ob die zugrunde liegenden Annahmen über die Realität geistiger Arbeit tragfähig sind. Einen illustrativen Schwerpunkt bilden praktische Fragen des Urheberrechts im E-Learning an den Universitäten.

Dienstag, 14. November:

Mareile Büscher (Berlin):

URHEBERRECHT UND ARCHITEKTUR

Werke der Baukunst sind urheberrechtlich geschützt. Das beinhaltet einen Anspruch des Architekten auf Schutz gegen Umgestaltungen der nach seinen Plänen errichteten Gebäude, sofern sie als eine Entstellung seines Werkes gewertet werden müssen. Das Urheberrecht des Architekten schränkt die Freiheit des Bauherren, wenn er sich einmal entschieden hat, einen bestimmten Plan ausführen zu lassen, ebenso ein wie die Verfügungsgewalt der Eigentümer von urheberrechtlich geschützten Gebäuden, diese gegebenenfalls veränderten Nutzungsbedürfnissen anzupassen oder sie umzubauen. Die Referentin, die den Wiener Architekten Roland Rainer im Prozess gegen den Umbau der nach seinen Plänen errichteten Bremer Stadthalle vertreten hat, erörtert ausgehend von diesem Fallbeispiel, warum es wichtig ist, Architekteninteressen in derartigen Fällen zu vertreten – und mit welchen anderen Interessen man sich dabei konfrontiert sieht.

Dienstag, 12. Dezember:

Eberhard Ortland (Berlin/Wien):

URHEBERRECHT CONTRA KUNSTFREIHEIT

Das Urheberrecht schützt die Rechte des Künstlers an seinem Werk und stellt damit ein wichtiges rechtliches Instrument zur Durchsetzung der verfassungsrechtlich garantierten Freiheit der Kunst dar. Es kann sich aber auch gegen die Freiheit der Kunst richten, wo die Rechte an bestehenden Werken der Verwendung von bestimmten Materialien oder Ausdrucksformen oder auch der Bezugnahme auf diese Werke in einem neuen Werk entgegenstehen. Der Konflikt zwischen den Ansprüchen früherer Künstler (und ihrer Erben) auf Kontrolle über ihre Werke und den Ansprüchen späterer Künstler auf möglichst uneingeschränkter Zugriff auf die Materialien, Problemstellungen und Ausdrucksformen gewinnt im Zuge der Ausweitung und weitergehenden Durchsetzung der Urheberrechte an Brisanz.

Mittwoch, 17. Jänner:

René Kuppe (Wien):

MÖGLICHKEITEN UND GRENZEN DES SCHUTZES FÜR TRADITIONELLES WISSEN INDIGENER VÖLKER

Das in den letzten Jahren entwickelte globale System der Immaterialgüterrechte (IGR) zum Schutz kommerzieller Wirtschaftsinteressen hat die herkömmliche Schutzlosigkeit des traditionellen Wissens indigener Völker verstärkt. In dem Vortrag wird die Unangemessenheit der dominanten IGR für die Anwendung auf traditionelles Wissen aufgezeigt und es werden Möglichkeiten und Grenzen von derzeit diskutierten „sui-generis“-Schutzsystemen analysiert.

PUBLIKATION:
IWK-MITTEILUNGEN
NR. 3-4/2003



INHALT:

Ilse Schrittmesser / Dietmar Treichel: PiN – Pädagogik im Netz
Peter Langmann: Gewilab – Zur Geschichte einer nicht existenten universitären Einrichtung
Herbert Hrachovec: Informationstechnologie von unten. Ein Laborbefund
Karin Harrasser / Christina Lutter: Building a Community. Der Forschungsschwerpunkt Cultural Studies/Kulturwissenschaften und seine Website CS.at
Karl Müller: Das Online-Projekt „Österreichische Schriftstellerinnen und Schriftsteller des Exils seit 1933. Texte und Kontexte“
Charlotte Zwiauer / Harald Riedmann: Das Wissensportal Science Exile – Konzept, Umsetzung und erste Erfahrungen in Lehre und Forschung

FORSCHUNG, TECHNOLOGIE UND GESELLSCHAFT IN ÖSTERREICH FORSCHUNG ABSEITS DES MAINSTREAM

Konzept und Organisation:

Norbert Rozsenich / Johann Dvořák

Gemeinsame Veranstaltung mit der Österreichischen Gesellschaft für Technologiepolitik

In den vier vergangenen Semestern wurden im Rahmen dieser Vortragsreihe ausgewählte Fragen der österreichischen Forschungs- und Technologiepolitik im gesamten Spektrum der erkenntnis- und ergebnisorientierten Forschung behandelt. Für dieses Wintersemester sind vier Vorträge vorgesehen, deren Themenstellungen diesmal nicht im Mainstream der universitären Forschung liegen und deren Intentionen seit der politischen Wende 2000 in dem überwiegend sehr technokratisch orientierten F&E-Programm der öffentlichen Hand kaum mehr Platz finden. Als Vortragende konnten vier Wissenschaftler gewonnen werden, die sich in den letzten Jahren mit unkonventionellen wissenschaftlichen Problemstellungen beschäftigt und die vielfältigen Auswirkungen technischer Entwicklungen auf Mensch und Gesellschaft analysiert haben.

Dienstag, 17. Oktober:

Hermann Maurer (Graz):

DAS ENDE DER SCHRIFT

Nicht nur die Handschrift geht dem Ende entgegen, auch die Schrift, wie wir sie kennen, wird rasch an Einfluss verlieren und durch neue Methoden für die Archivierung und Verbreitung von Information ersetzt werden.

Dienstag, 21. November:

Maximilian Moser (Graz):

ZEIT UND IHRE STRUKTUR IM MENSCHLICHEN ORGANISMUS – DIE MUSIK DES LEBENS

Betrachtet man Gesundheit als dynamischen Prozess, so gewinnen vernetzte und phasengekoppelte biologische Oszillationen an Bedeutung. Der Vortrag erörtert Fallbeispiele von Störungen der biologischen Rhythmen bei Nacht- und SchichtarbeiterInnen bzw. beim Flugpersonal.

Dienstag, 19. Dezember:

Wolfgang Kromp (Wien):

UNKRITISCHER MAINSTREAM UND KRITISCHE EXPERTISE – KERNENERGIE UND IHRE RISKEN

Während Kernenergie von der eindimensionalen Mainstream-Wissenschaft begünstigt wird, stellt kritische Expertise in mehrfacher Hinsicht eine Gratwanderung dar. Ein Problem für sie bildet etwa die saisonal schwankende Drittmittelförderung, die von den Konjunkturzyklen des öffentlichen Interesses abhängig ist.

Dienstag, 23. Jänner:

Ferdinand Ruzicka (Wien):

MOBILFUNK UND GESUNDHEIT

Der Vortrag behandelt die Folgen der Handysucht, das Gesundheitsrisiko Mobilfunk, das Mikrowellensyndrom sowie die Wirkungsweise elektromagnetischer Felder auf biologische Systeme und die daraus resultierenden Krankheiten.



INHALT:

Franz Palank: Didaktische Implikation der eLearning-Entwicklung
Gerhard Budin: Dynamische Wissensorganisation und Lehrinhaltsentwicklung in eLearning-Projekten
Thomas Pfeffer: Contentmanagement und Blended Learning an Universitäten: Über den Hörsaal hinaus
Jakob Krameritsch / Wolfgang Schmale: Hypertext in der Forschungs-, Lehr- und Unterrichtspraxis
Franz Embacher: Das Konzept der Lernpfade in der Mathematik-Ausbildung
Barbara Oberwasserlechner: el.SD / eLearning self directed – eLearning für TrainerInnen, TutorInnen, BeraterInnen und Führungskräfte

VORTRAGSREIHE

WISSENSCHAFTSPOLITIK
GESELLSCHAFTSPOLITIK

ZEIT: 18.30
ORT: IWK

PUBLIKATION:
IWK-MITTEILUNGEN
NR. 3-4/2004

**VORTRAGS- UND
DISKUSSIONSREIHE:
TRANSNATIONALES
EUROPA (1)**
**GESELLSCHAFTSPOLITIK
SOZIALPOLITIK**

Die Reihe „Transnationales Europa“ wird im SS 2007 mit dem Schwerpunkt „Kultur und Wissenschaft“ fortgeführt. Konzept und Organisation: Andrea Ellmeier.

**ZEIT: 18.30
ORT: IWK**

BAUSTELLE „SOZIALES EUROPA“
ZUR TRANSNATIONALEN FORMIERUNG VON INTERESSEN

Konzept und Organisation: Andrea Ellmeier in Kooperation mit
Beat Weber (Beirat für gesellschafts-, wirtschafts- und umweltpolitische Alternativen, BEIGEWUM)

Obwohl Regierungsverantwortliche gerne das Wort vom „Europäischen Sozialmodell“ im Mund führen, hat die EU gerade in sozialen Angelegenheiten noch immer auffallend wenige Kompetenzen. Gleichzeitig hat ihre wirtschaftsliberale Politik massive Auswirkungen auf die nationalen Sozialsysteme ihrer Mitgliedstaaten, was sich im permanenten Um- und Rückbau wohlfahrtsstaatlicher Leistungen und Rahmenbedingungen niederschlägt. Um dieser Asymmetrie etwas entgegenzusetzen und auf eine Korrektur hinzuwirken bzw. Strategien des gesellschaftlichen Umgangs mit der Deregulierungsoffensive der EU zu entwickeln, ist eine politisch starke, über den Nationalstaat hinausweisende Organisation und Vertretung von zivilgesellschaftlichen und sozialen Interessen dringend notwendig. Wo sind die europäischen Stimmen bzw. wie gestalten sich die Aktivitäten von Gewerkschaften und Interessenvertretungen auf europäischer Ebene?

In dieser Vortrags- und Diskussionsreihe sollen Erfahrungen bestehender Interessensassoziationen auf transnationaler Ebene berichtet und diskutiert werden. Zudem soll der Frage nachgegangen werden, wie sich dieses Feld der Formierung und Organisation von sozialen und zivilgesellschaftlichen Interessen in Europa beschreiben und ausbauen lässt, welche kritischen Öffentlichkeiten sich in diesem Kontext bereits herausgebildet haben und welche Anschluss- und Erweiterungsmöglichkeiten sie bieten. Was bewegt sich auf der Baustelle „soziales Europa“ und wie lassen sich diese Bewegungen beschreiben?

**DONNERSTAG, 12. OKTOBER:
EUROPÄISCHES SOZIALMODELL**

Ines Hofbauer (Wien):

„MAKING THE SOCIAL PRODUCTIVE AND NEO-LIBERALISM POPULAR“

DAS EUROPÄISCHE SOZIALMODELL ALS TRANSNATIONALES ELITEN-PROJEKT

Mit der Proklamation der Lissabonner Agenda 2000 erhielt die Sozialpolitik eine bis dahin nicht gekannte Bedeutung im Europäischen Integrationsprojekt. In diesem Zusammenhang wird insbesondere von der Europäischen Kommission ein „Europäisches Sozialmodell“ als transnationales politisches Projekt propagiert. Dieses bedeutet jedoch weniger eine Abkehr von einer neoliberalen Integrationsweise, sondern treibt vielmehr ihre Konsolidierung bzw. ihren Ausbau voran. Denn durch die partielle Integration sozial- und gleichstellungspolitischer Forderungen, wie beispielsweise die der Gewerkschaften oder der Frauenbewegung, wird versucht, eine breitere Legitimationsbasis für ein Europäisches Projekt zu schaffen, das zugleich einen neo-liberalen Umbau von Sozialpolitik und Wohlfahrtsstaat vornimmt.

**DONNERSTAG, 19. OKTOBER:
DIENSTLEISTUNGS-BINNENMARKT?**

Was bedeuten die EU-Initiativen zur Schaffung eines „Binnenmarktes für Dienstleistungen“ für das Soziale?

Werner Raza (Wien):

LIBERALISIERUNG UND PRIVATISIERUNG VON DIENSTLEISTUNGEN IN DER EU

Der Vortrag behandelt die wirtschaftspolitische Konzeption von Marktöffnung und Privatisierung von Dienstleistungen in der EU. Dabei geht es sowohl um die aktuelle Umsetzung des Binnenmarktprogramms für Dienstleistungen als auch um die Liberalisierung/Privatisierung öffentlicher Dienstleistungen. Im Rahmen des Vortrags werden die ökonomischen Grundlagen, die politischen Implikationen und die sozialen Auswirkungen der Liberalisierungspolitik dargestellt.

Alice Wagner (Wien):

SOZIAL- UND ARBEITS(MARKT)POLITIK AM BEISPIEL DER EUROPÄISCHEN DIENSTLEISTUNGSRICHTLINIE

Die Dienstleistungsrichtlinie hätte in ihrer ursprünglichen Fassung eine direkte Bedrohung der nationalen arbeitsrechtlichen Standards bedeutet, etwa bei der Lohnfortzahlung im Krankheitsfall, bei Kündigungsfristen und Kündigungsschutz. Aber auch die nun vorliegende Version ist ein europäischer Kompromiss, der nur wenig überzeugend ist, weder aus rechtlicher und ökonomischer Betrachtungsweise noch in seiner politischen Gesamtausrichtung.

10

DONNERSTAG, 9. NOVEMBER:
TRANSNATIONALE FORMIERUNG DER ZIVILGESELLSCHAFT (1)

Probleme der Repräsentation: Wie können sich die von der Erwerbsarbeit Ausgeschlossenen und die Prekarierten organisieren und ihre Stimmen institutionalisiert wie auch nicht institutionalisiert hörbar machen?

Veronika Litschel (Wien):

TRANSNATIONALE NETZWERKE VON SOZIALEINRICHTUNGEN UND -INITIATIVEN

Der Vortrag untersucht die transnationale Formierung der Zivilgesellschaft am Beispiel von Netzwerken der Sozialeinrichtungen und -initiativen auf österreichischer und europäischer Ebene sowie die Einflüsse und Auswirkungen europäischer Gemeinschaftsinitiativen des Europäischen Sozialfonds (z.B. EQUAL).

Santa Precaria (Wien):

MAYDAY: PREKARISIERUNG & TRANSNATIONALE ORGANISIERUNG

Prekarisierung ist typisch. MayDay-AktivistInnen berichten über Geschichte, Organisationsweisen und Themen der (Euro)MayDay-Bewegung, die aus der Notwendigkeit der Selbstorganisation prekär Arbeitender und Lebender hervorgeht. Sie diskutieren über Probleme von transnationalen repräsentationskritischen Bewegungen jenseits traditioneller Partei- und Gewerkschaftsstrukturen.

DONNERSTAG, 14. DEZEMBER:
TRANSNATIONALE FORMIERUNG DER ZIVILGESELLSCHAFT (2)

Strategien und Probleme bei der Mobilisierung emanzipatorischer Gegenkräfte.

Birge Krondorfer (Wien), Rubia Salgado (Linz):

TRANSNATIONALE GOUVERNEMENTALITÄT

EU-PROJEKTE ZWISCHEN ÖKONOMISCHER BÜROKRATIE UND INNOVATIONSZWANG

Die innovative Subjektivierung von migrantischen und feministischen Projekten bedeutet eine Unterwerfung unter normative Vorgaben und sprachliche Reglements, die politische Kritik, Bewegungs- und Entscheidungsfreiheit auf ökonomische Verwertungszusammenhänge zu reduzieren drohen – auch weil nationalstaatliche Institutionen nicht bereit sind, die durch die EU entwickelten Initiativen auf Dauer zu unterstützen. Das Politische wird auf die Herstellbarkeit von Produkten mit Ablaufdatum verengt. Die Referate erzählen – vor dem theoretischen Hintergrund des Gouvernementalitätskonzepts – von einer Alltagspraxis zwischen Assimilation und Subversion.

Ulrich Brand (Kassel):

DAS GANZ ANDERE EUROPA. GEGEN-HEGEMONIE ALS POLITISCHE STRATEGIE

Staat und staatliche Politiken sind eingebettet in gesellschaftliche Bedingungen und die dort herrschenden Orientierungen und Kräfteverhältnisse. Vor allem in der Zivilgesellschaft – in den Betrieben, Schulen und Hochschulen, in den Familien, Vereinen und in der Öffentlichkeit – finden Auseinandersetzungen um politische, kulturelle und ökonomische Hegemonie statt, d.h. um die zuvorderst konsensuale Absicherung sozialer Herrschaft. Vor allem auf dieser Ebene, nicht nur auf der politisch-institutionellen müssen die neoliberal-imperiale Hegemonie infrage gestellt und Alternativen entwickelt werden. Dass linke Kritik immer noch allzu staats- und parteienfixiert ist, zeigt sich an der Dominanz keynesianischer Vorschläge in der Diskussion um Alternativen.

DONNERSTAG, 11. JÄNNER:
WO BLEIBT DIE EUROPÄISCHE GEWERKSCHAFTSBEWEGUNG?

Ende Jänner tagt der ÖGB-Reformkongress: Was kann die Gewerkschaft von internationalen Erfahrungen und Kooperationen lernen? Was kann sie zu einer transnationalen Vernetzung beitragen? Im Rahmen der Podiumsdiskussion wird das neue Heft der Zeitschrift „Kurswechsel“ zum Thema „Gewerkschaftsreform“ vorgestellt.

Georg Adam (Wien):

GIBT ES GEWERKSCHAFTLICHE STRATEGIEN FÜR EINE EUROPÄISCHE SOZIALPOLITIK?

Wolfgang Greif (Wien):

GEWERKSCHAFTSREFORM IN ÖSTERREICH UND INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT

Nikolaus Hammer (Leicester):

TRANSNATIONALE STRATEGIEN IN DER GEWERKSCHAFTLICHEN ERNEUERUNG

Sandra Stern (Wien):

WIE KÖNNEN INTERESSEN ATYPISCH BESCHÄFTIGTER TRANSNATIONAL VERTRETEN WERDEN?

**ZEIT: 18.30
ORT: IWK**

**DISKUSSION UND
PRÄSENTATION**
PUBLIKATION:

Im Frühjahr 2007 wird Heft 1/07 der Zeitschrift „Kurswechsel“ zum Thema „Kampf um ein soziales Europa“ erscheinen.
www.kurswechsel.at

11

VORTAGSREIHE

FEMINISTISCHE THEORIE UND GENDER STUDIES

Konzept und Organisation: Susanne Hochreiter, Silvia Stoller

FEMINISTISCHE THEORIE
GENDER STUDIES

Die Vortragsreihe widmet sich aktuellen Themen aus dem Bereich der feministischen Theorie und Frauenforschung sowie der Gender Studies. Zu Beginn setzt sich die Theatertheoretikerin Marty Huber kritisch mit queeren Politiken auseinander. Sie stellt Strategien öffentlicher Interventionen vor, die einer drohenden Kommerzialisierung queerer Theorie und Politik entgegenzutreten sollen. Die Philosophin Elisabeth Schäfer widmet sich dem Thema „Schrift“ und „Weiblichkeit“ in Auseinandersetzung mit dem Werk von Jacques Derrida und Hélène Cixous. Die Soziologin Eva Flicker beschäftigt sich mit der Darstellung von Wissenschaftlerinnen in Spielfilmen und analysiert deren geschlechtsspezifische Rollen. Im Abschlussvortrag dieses Halbjahres analysiert die Amerikanistin und Anglistin Astrid Fellner die Inszenierung von Geschlecht sowie die Bedeutung des weiblichen Körpers in der Frühphase der USA. In den Vorträgen werden die aktuellen Arbeitsschwerpunkte der Referentinnen vorgestellt und anschließend diskutiert.

ZEIT: 18.30
ORT: IWK**MITTWOCH, 18. OKTOBER:**

Marty Huber (Wien):

RECLAIMING QUEER – PENETRATING THE MAINSTREAMING

„Queer“ hat im Alltag wie im akademischen Diskurs Einzug gehalten: vom angloamerikanischen Schimpfwort über die Queer-Theorie zum queeren Lifestyle. Doch brachte das Mainstreaming auch die gewünschten Erschütterungen heterozentristischer Grundstrukturen? „Reclaiming Queer“ zeigt Strategien öffentlicher Performances und Interventionen gegen die Kommerzialisierung queerer Politiken in Österreich auf. Der Vortrag beschäftigt sich jedoch nicht nur mit Fragen der Sexualpolitiken, sondern versucht auch einen Blick über den Tellerrand des queeren Aktivismus.

MITTWOCH, 8. NOVEMBER:

Elisabeth Schäfer (Wien):

DIE OFFENE SEITE DER SCHRIFT

Die Befreiung der Schrift von ihrem vermeintlich festlegenden Charakter, den die philosophische Tradition ihr zugeschrieben hat, und die Eröffnung eines anderen Denkens der Schrift sind wesentliche Denkmotive, die wir dem Philosophen Jacques Derrida zu verdanken haben. Der Vortrag unternimmt es, das Offene, das Derrida in der Schrift immer schon am Werk sieht, mit Hélène Cixous' Konzept der „écriture féminine“ zu lesen. Dabei wird die Philosophie Cixous' vom zuweilen geäußerten Essentialismusvorwurf befreit, und es wird gezeigt, dass mit Cixous ein „weibliches Schreiben“ nicht nur von einem biologisch weiblichen Körper her gedacht werden kann. Die Schrift ist mit Cixous der Ort, an dem die Körper sich von ihren allzu eng definierten geschlechtlichen Grenzen befreien können.

MITTWOCH, 6. DEZEMBER:

Eva Flicker (Wien):

GESCHLECHTERRITUALISIERUNGEN IN SPIELFILMEN MIT WISSENSCHAFTSTHEMEN

Unterhaltungsmedien tragen wesentlich dazu bei, für eine breite Öffentlichkeit Bilder zur Welt der Wissenschaft zu konstruieren. Sie stehen damit im Kontext von „public understanding of science“. In Spielfilmen ist die seltene Rolle einer Wissenschaftlerfigur größtenteils Männern vorbehalten – nur rund ein Fünftel sind Frauen. Aus dem großen Sample der untersuchten Spielfilme, das sich über mehr als sieben Jahrzehnte Filmgeschichte streut, lassen sich unterschiedliche Darstellungsweisen von Wissenschaftlerinnen herausarbeiten. Diese Rollen sind entlang von Brüchen im sozialen Wandel, in den traditionellen Geschlechterrollen und den sexualisierten Frauenrollen angelegt. Darüber hinaus soll im Vortrag vorgestellt und anschließend diskutiert werden, was Wissenschaftlerinnen im fiktionalen Wissenschaftssystem repräsentieren.

MITTWOCH, 10. JÄNNER:

Astrid M. Fellner (Wien):

„WHO EVER SAW A BOY AMUSE HIMSELF WITH A DOLL?“ GESCHLECHTERDIFFERENZ IN DEN FRÜHEN USA

In diesem Vortrag werden die Inszenierung von Geschlecht und die Bedeutung des weiblichen Körpers im frühen Angloamerika analysiert. Während er im puritanischen Amerika als signifizierender Körper betrachtet wurde, der sich hierarchisch in den Kosmos einfügt, änderte sich seine Bedeutung in der frühen Republik. Die neu entstandene Auffassung von Geschlechterdifferenz führte zu ihrer kulturellen Einschreibung und förderte die Sichtbarmachung der Bedeutung des weiblichen Körpers. Die Auffassung von komplementär angeordneten Geschlechtern wurde jedoch erst nach einer kulturellen Debatte als bedeutsam erachtet, bei der es vor allem um die Frage nach der Naturalisierung der Kategorie „sex“ ging.

12

**PSYCHE – KÖRPER – GESELLSCHAFT
SUBJEKTE DES POLITISCHEN**

Konzept und Organisation: Ulrike Kadi, Gerhard Unterthurner

Der politische Raum ist voll von ihnen: arbeitende Subjekte, sprechende Subjekte, Subjekte, die den modernen Biotechniken ausgesetzt sind, Subjekte, die in postmodernen Städten zirkulieren. Die Vortragsreihe bietet Gelegenheit, verschiedenen Erfahrungen von Subjekten nachzugehen und aktuelle philosophische Thesen zum Umgang mit diesen Erfahrungen zu diskutieren.

MITTWOCH, 11. OKTOBER:

Werner Titelbach (Wien):

DIE POLITISCHE DIMENSION VON ARBEIT UND NICHTARBEIT

Von der Antike bis zur Gegenwart fand eine grundlegende Verschiebung der gesellschaftlichen Bewertung der Arbeit statt. Arbeit wurde weitgehend zu einem Selbstzweck, sie könnte als „Religion“ und Fetisch der Moderne bezeichnet werden. Was geschieht aber mit einer Arbeitsgesellschaft, wenn durch Prekarität und Erwerbsarbeitslosigkeit immer weniger adäquat entlohnte Arbeit vorhanden ist? Findet sich unter den Prekarisierten die Avantgarde für eine grundlegende Kritik der Arbeitsgesellschaft und der damit verbundenen monetären Verwertungslogik? Wie kann die politische Anerkennung, Repräsentation, Selbstvertretung und Selbstbestimmung derjenigen aussehen, die von der Erwerbsarbeit ausgeschlossen sind?

MITTWOCH, 29. NOVEMBER:

Lea Susemichel (Wien):

PERFORMATIVITÄT UND EREIGNIS

Die Konjunktur, die Theorien des Ereignisses derzeit erfahren, haben KritikerInnen bereits veranlasst, von einem „theological turn“ zu sprechen. Tatsächlich laufen insbesondere ästhetische Ereignistheorien Gefahr, die politischen Implikationen des Begriffs zugunsten einer Reauratisierung künstlerischer Praxen zu verabschieden. Der Ereignisbegriff Jacques Derridas ist hingegen durchaus anschlussfähig für PhilosophInnen wie Judith Butler, die sich mit ihrer Analyse von „hate speech“ explizit der „Politik des Performativen“ widmet. Butler greift im Rahmen dieser Untersuchung zwar das derridasche Konzept der Iterabilität auf, jedoch nicht seinen Begriff des Ereignisses. Inwieweit kann Butlers Resignifikationstheorie durch diesen Begriff eine sinnvolle Erweiterung erfahren? Und wie lässt sich das Verhältnis von Performativität und Ereignishaftigkeit insgesamt bestimmen?

MITTWOCH, 13. DEZEMBER:

Martin Weiß (Wien):

HAT DER MENSCH SICH SELBST IN DIE LUFT GESPRENGT? PHILOSOPHISCHE ÜBERLEGUNGEN ZU SUBJEKTIVITÄT UND HERRSCHAFT IM KONTEXT DER BIOTECHNOLOGIEN

1939 heißt es bei Martin Heidegger: „Bisweilen sieht es so aus, als rase das neuzeitliche Menschentum auf dieses Ziel los: dass der Mensch sich selbst technisch herstelle; gelingt dies, dann hat der Mensch sich selbst, d.h. sein Wesen als Subjektivität in die Luft gesprengt, in die Luft, in der das schlechthin Sinnlose als der einzige ‚Sinn‘ gilt und die Aufrechterhaltung dieser Geltung als die menschliche ‚Herrschaft‘ über den Erdbereich erscheint.“ Heute stehen wir am Beginn des „biotechnischen Zeitalters“ (J. Rifkin), in dem sich vergegenständlichende und denaturalisierende Tendenzen auf verwirrende Weise vermischen. Damit stellt sich die Frage, was überkommene Begriffe wie „(menschliche) Natur“ und „Subjekt“ noch besagen und wann der Gipfel der menschlichen Herrschaft in Unverfügbarkeit umschlägt.

FREITAG, 26. JÄNNER:

Christa Kamleithner (Berlin):

DE-/RETERRITORIALISIERUNGEN – ZUR (POST-)MODERNEN STADTENTWICKLUNG

Michel Foucault hat sich in seinen Vorlesungen zur Geschichte der Gouvernementalität mit dem Liberalismus auseinander gesetzt. Im Gegensatz zu jenem Regierungswissen, das er ablöst, erkennt der Liberalismus – so Foucault – Individualitäten und Differenzen an, ja er stellt die Freiheit eines jeden Einzelnen in den Mittelpunkt seiner Machtausübung. Diese moderne Freiheit sei jedoch nichts als eine Zirkulationsfreiheit – eine Freisetzung mit dem Ziel, die Dinge und Lebewesen an den (ökonomisch) richtigen Ort zu bringen. Von diesen Überlegungen ausgehend, wird die (post-)moderne Stadtentwicklung beschrieben. Diese hat ihren Beginn in der allgemeinen Mobilisierung um 1800, die eine in funktionaler und sozialer Hinsicht neue städtische Raumorganisation hervorbringt. Die gegenwärtigen Tendenzen sind darauf zu beziehen, sie erreichen jedoch im Grad der Offenheit der Situation wie im Grad der Einschreibung gesellschaftlicher Strukturen in den Raum eine neue Dimension.

VORTAGSREIHE

PHILOSOPHIE
SOZIOLOGIE
URBANISTIKZEIT: 18.30
ORT: IWK

13

VORTRAGSREIHE

FRAUEN SCHREIBEN GEGEN HINDERNISSE

Konzept und Organisation: Susanne Blumesberger

Mittelpunkt der Vortragsreihe ist die Frage, inwieweit die weibliche Biografie Einfluss auf das Schreiben hat und inwieweit umgekehrt das Publizieren von Texten auf das weitere Leben wirken kann. Zur Diskussion steht unter anderem auch die Frage, welche Hindernisse es im Leben einer Frau gibt, die schreibend überwunden werden können bzw. bei denen Versuche unternommen werden, sie schreibend zu überwinden. Und gibt es im weiblichen Lebenslauf Zeitpunkte, die das Schreiben in besonderem Maße ermöglichen bzw. an denen das Schreiben eine Möglichkeit darstellt, das Leben neu und anders zu strukturieren?

ZEIT: 18.30
ORT: IWK**DONNERSTAG, 9. NOVEMBER:**

Rahel Rosa Neubauer (Wien):

HEBRÄISCHSTUNDEN MIT FRANZ KAFKA

IRMA MIRIAM SINGER UND DER PRAGER KREIS

Der Prager Kreis um Franz Kafka und Max Brod war nicht nur ein bedeutender Zirkel von SchriftstellerInnen, die sich in regelmäßigen Treffen ihre im Entstehen befindlichen Werke vorlasen und deren Veröffentlichung und Verbreitung gegenseitig förderten – die AutorInnen dieses literarischen Kreises, in dem Frauen eine wesentliche, wenn auch bisher in der Forschung noch ungenügend beachtete Rolle spielten, besannen sich in den zehner und zwanziger Jahren des 20. Jahrhunderts angesichts des bedrohlicher werdenden Antisemitismus auch auf ihre jüdischen Wurzeln, lernten Hebräisch, beschäftigten sich mit jüdischer Geschichte und jüdischem Brauchtum und begannen nach einer Alternative zu ihrem Dasein als „Menschen zweiter Klasse“ in Europa zu suchen. Eine der Autorinnen dieses Prager zionistischen Kreises war Irma Miriam Singer, deren Leben und Schaffen nach dem Auffinden ihres Nachlasses in israelischen Archiven im Rahmen dieses Vortrages vorgestellt werden soll.

DONNERSTAG, 16. NOVEMBER:

Ruth-Maria Schanovsky (Wien):

„WORTE, DIE ICH SCHREIBE“

Eva M. Kittelmann bezeichnet die Dichterin im Vorwort des kürzlich erschienen Gedichtbandes von Ruth-Maria Schanovsky als „eine dünnhäutige; eine schwingende Membran zwischen Orten und Zeiten; eine, die am Leiden der Welt und der Menschen mehr mitträgt, als dass sie selbst schon darauf vertraute, getragen zu sein; die bekennt: „...dass ich nichts bin und/nichts sein werde/in dieser welt/als eine zerrissene.“ (baum der erkenntnis).“

DONNERSTAG, 7. DEZEMBER:

Monika Pelz (Wien):

DIE DIEBE DER ZEIT

Jahrzehnte in der Frauenforschung haben der Schriftstellerin Monika Pelz immer wieder bewusst gemacht, wie untypisch, um nicht zu sagen „unweiblich“ ihr eigenes Leben verlief. Unter dem Motto „Tausch von Zeit gegen Weiblichkeit“ einige Betrachtungen und Erinnerungen über die Bedingungen der Freiheit des Schreibens.

DONNERSTAG, 18. JÄNNER:

Maria Freithofnig (Wien):

ZWISCHEN DEN STÜHLEN

ASPEKTE EINER FORSCHERINNENKARRIERE IN DER TSCHESCHOSLOWAKEI

Die Perspektive einer 1921 geborenen Volkskundlerin versieht die wechselhafte Geschichte des 20. Jahrhunderts auf dem Gebiet der heutigen Slowakei mit einer Facette, die die Arrangements und Kompromisse ins Bild rückt, welche verschiedene politische Systeme und gesellschaftliche Rahmenbedingungen den Individuen abverlangen. Retrospektiv bleibt ein bitterer Nachklang auf ein Leben, das von zuviel Vorsicht geprägt war und am Ende zu wenig Wertschätzung für das unter widrigen Umständen Erreichte erfuhr.

Vorträge, die im Rahmen der Tagung „Frauen schreiben gegen Hindernisse“ (IWK, 2003) gehalten wurden, sind erschienen in:

Susanne Blumesberger (Hrsg.): Frauen schreiben gegen Hindernisse. Zu den Wechselwirkungen von Biografie und Schreiben im weiblichen Lebenszusammenhang. Wien: Edition Praesens, 2004.

Mit Beiträgen von Susanne Blumesberger, Susanne Bock, Christian Gastgeber, Ilse Kilic, Ilse Korotin, Barbara Neuwirth, Käthe Recheis und Ernst Seibert.

STUDIEN ZUR ARBEITER/INNENBEWEGUNG**SCHWERPUNKT:****ZUWANDERUNG UND INTEGRATION**

Konzept und Koordination:

Paul Habr und Peter Ulrich Lehner (Redaktion der Zeitschrift „mitbestimmung“)

Zuwanderung und Integration sorgen für politische Turbulenzen. Das Kapital zerstört in entwicklungsbehinderten Ländern die Lebensmöglichkeiten großer Teile der Bevölkerungen, so dass diese in die wohlhabenderen Länder drängen und hoffen, dort ihr Glück zu finden. Doch bei uns werden sie entweder abgewiesen oder in kontrollierten Kontingenten ins Land gelassen, um schlecht bezahlte Tätigkeiten zu leisten. In der Arbeitswelt bleiben sie weitgehend diskriminiert. Wenn es ihnen gelingt, illegal in ein Hoffungsland zu gelangen, werden sie entweder abgeschoben oder führen im Untergrund ein Leben, das zwar etwas besser ist als zuhause, aber den Menschenrechtsstandards ins Gesicht schlägt. Gleichgültig ob legal oder illegal beschäftigt, werden sie vom Kapital zur Lohndrückerei eingesetzt. Sie bedrohen damit ungewollt jene, die gesellschaftlich eigentlich ihre Verbündeten sein sollten, ihnen aber (verstärkt durch Massenmedien) mit Ablehnung und Feindseligkeit begegnen. Gruppen und Organisationen, die sich um das Schicksal von Zuwanderer/innen und ihre Eingliederung kümmern, finden noch immer zu wenig Unterstützung, sowohl materiell als auch ideell. Gibt es nicht auch ermutigende Erfahrungen?

DIENSTAG, 3. OKTOBER:

Vida Bakondy (Wien), August Gächter (Wien):

MIGRATION UND ARBEIT

Was sind die Ursachen von Migrationen? Sind Migrationen ein Phänomen erst der Gegenwart? Von wo wohin ziehen die gegenwärtigen Wanderströme?

DIENSTAG, 7. NOVEMBER:

Michael Genner (Wien), Nadja Lorenz (Wien):

FREMDENRECHT UND MENSCHENRECHTE

Was sind Menschenrechte? Welche Stellung haben Zugewanderte in den Rechtsordnungen der Zielländer, in Österreich? Welche Bedeutung haben Menschenrechte, wenn sie, ohne dass dies geahndet werden würde, durch jeweils nationales Recht verletzt werden können?

DIENSTAG, 5. DEZEMBER:

Zohreh Ali-Pahlavani (Wien), Michael Kollmer (Wien):

ZUWANDERUNG UND ARBEITSWELT

Welche Stellung haben Zugewanderte auf dem österreichischen Arbeitsmarkt? Wie werden sie vom österreichischen Arbeitsrecht behandelt? Welche Möglichkeiten zur Mitwirkung haben sie in gewerkschaftlichen und betrieblichen Interessenvertretungen?

DIENSTAG, 9. JÄNNER:

Kurt Greußing (Dornbirn), Christian Schörkhuber (Linz) und Nurten Yilmaz (Wien):

INTEGRATIONSBEISPIELE

An Beispielen in den Bundesländern Oberösterreich, Vorarlberg und Wien sollen Erfahrungen und Probleme der Integration von Zugewanderten in Österreich aufgezeigt und diskutiert werden.

Die Vorträge dieser Seminarreihe werden seit ihrem Beginn im Oktober 1986 regelmäßig in der „mitbestimmung, zeitschrift für demokratisierung der arbeitswelt“ veröffentlicht. Diese Zeitschrift liegt in der Bibliothek des Instituts für Wissenschaft und Kunst auf. Zuletzt sind erschienen:

1/2006: Machbare Utopien? – Lateinamerika – Christliche ArbeiterInnenbewegung: *Liselotte Wohlgenannt*: Bedingungsloses Grundeinkommen / *Norbert Rozsenich*: Forschung zwischen Utopie und Realität / *Markus Marterbauer*: Reformen zu Utopien weiterführen / *Peter Ulrich Lehner*: Utopie als Antrieb des Alternativen.

2/2006: Anarchismus – Wirtschaftsdemokratie – EU: *Dieter Schrage*: Revolutionärer Anspruch / *Gerhard Senft*: Keine Kinderkrankheit / *Walther Schütz*: Wirtschaftsdemokratie / *Hermann Dworzak*: Lernprozesse.

3/2006: Sozialwirtschaft – amnesty – Menschenrechte – Maoismus: *Katja Rainer*: Ein-Nicht-zugelassen-Sein / *Danny Wieler*: Eine Brücke zwischen den Völkern! / *Alfred Hirschenberger*: Das Angebot-Nachfrage-Gefälle / *Wolf Dietrich Mostböck*: Menschenrechte – Menschenpflichten / *Wolfgang Soos*: Die exzellente Alternative.

4/2006: Sozialismus – Dritte industrielle Revolution: *Ilse Korotin*: Feminismus und Sozialismus / *Alfred Kohlbacher*: Ein doppeltes Gefangenendilemma / *Peter Ulrich Lehner*: Vom Traum zum überlegten Handeln.

SEMINARREIHE

ZEIT: 18.30
ORT: IWK

- Adam, Georg: Mag., seit 2002 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Staatswissenschaft und vergleichende Gesellschaftswissenschaft, verantwortlich für die nationale Berichterstattung für die europäische Online-Informationsagentur EIRO (European Industrial Relations Observatory). Ko-Autor von: Abhängige Selbstständigkeit – Ausmaß, Verbreitung und gewerkschaftliche Interessenvertretung im europäischen Vergleich, in: Sozialwissenschaftliche Rundschau, 3/2005.
- Ali-Pahlavani, Zohreh: diplomierte Sozialarbeiterin, Mitarbeiterin der Abteilung Arbeitsmarkt der Wiener Arbeiterkammer, Vorstandsmitglied des Vereins „Projekt Integrationshaus“.
- Auinger, Thomas: Dr. phil., Lektor am Institut für Philosophie der Universität Wien. Arbeitsgebiet: Verflechtungen zwischen kontinentaler Philosophie (Schwerpunkt: Deutscher Idealismus) und (post-)analytischer Philosophie (Schwerpunkt: Neopragmatismus).
- Bakondy, Vida: Mag., Geschichtswissenschaftlerin, Neue Selbstständige, Mitarbeiterin der Initiative Minderheiten, Wien.
- Balog, Andreas: Univ. Doz., tit. ao. Prof., Arbeitsgebiete: Soziologische Theorie, Geschichte der Soziologie, Organisationssoziologie, Wirtschaftssoziologie. Publikationen: Rekonstruktion von Handlungen (1988), Neue Entwicklungen in der soziologischen Theorie (2002), Soziologie in und aus Wien (2004, hrsg. mit Gerald Mozetic), Soziale Phänomene (im Erscheinen).
- Ben David-Hindler, Elisabeth: Dr. phil., 1949 in Wien als Tochter von jüdischen Kommunisten geboren, Studium der Soziologie; 23 Jahre Leiterin und Lehrerin in einer Alternativschule; Lebens- und Sozialberaterin. Intensive persönliche Auseinandersetzung mit der Familiengeschichte und der Ermordung ihrer Großeltern, Initiatorin des Vereins „Steine der Erinnerung“.
- Blumesberger, Susanne: Mag. Dr., Kommunikationswissenschaftlerin, IWK-Projektbearbeiterin der biografiA-Module „Jüdische Frauen in Österreich und ihr Beitrag zu Wissenschaft, Kunst und Kultur“ sowie „Die jüdischen Schriftstellerinnen Österreichs. Ihr Leben, ihr Schicksal und ihr Schaffen“.
- Bolbecher, Siglinde: Mag. phil., Historikerin und Exilforscherin. Ausstellungen und Publikationen zur Exilkultur, Mitherausgeberin der Zeitschrift „Zwischenwelt“ (Wien).
- Brand, Ulrich: Dr., Assistent am Fachgebiet „Globalisierung und Politik“ der Universität Kassel und Mitglied im wissenschaftlichen Beirat von Attac-Deutschland. Publikation: Gegen-Hegemonie. Perspektiven globalisierungskritischer Strategien, Hamburg 2005.
- Büscher, Mareile: Dr. iur., Rechtsanwältin, seit 2001 in der Berliner Kanzlei von Hogan & Hartson Raue LLP. Schwerpunkte: Kunst-, Urheber-, Presse- und Medienrecht. Zu ihren Mandanten zählen Galeristen, bildende Künstler, Autoren, Regisseure, Musiker und Architekten. Publikationen: Künstlerverträge in der Florentiner Renaissance. Klostermann, Frankfurt a.M. 2002; Kommentierung der §§ 73-83 UrhG in: Praxiskommentar zum Urheberrechtsgesetz, hrsg. von Wandtke/Bullinger, 2. Auflage, C.H. Beck, München 2006.
- Djasemy, Irina: Dr. phil., Studium der Germanistik, Politikwissenschaft und Pädagogik in Frankfurt am Main. Seit 2001 Lehraufträge an den Universitäten Freiburg und Frankfurt am Main. Publikation: Der „Productivgehalt kritischer Zerstörerarbeit“. Kulturkritik bei Karl Kraus und Theodor W. Adorno, Würzburg 2002.
- Dvořák, Johann: Dr. phil., Univ. Doz., Politikwissenschaftler und Historiker, Studiengangsleiter am Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien.
- Ellmeier, Andrea: Mag. Dr., Historikerin und Kulturwissenschaftlerin, Lehrbeauftragte an der Universität Wien, Vorstandsmitglied der IG Externe LektorInnen und Freie WissenschaftlerInnen. Publikation: Prekäre Aussichten. Freie WissenschaftlerInnen und KünstlerInnen: Avantgarde des flexibilisierten Arbeitsmarktes, in: kulturrisse. zeitschrift der IG kultur Österreich, 2/2005.
- Fellner, Astrid M.: Mag. Dr., Studium der Anglistik/Amerikanistik und Romanistik an der Universität Wien. Fulbright-Stipendium und Erwin-Schrödinger-Stipendium. Seit 1993 am Institut für Anglistik/Amerikanistik der Universität Wien tätig.
- Flicker, Eva: Mag. Dr., Professorin am Institut für Soziologie der Universität Wien. Arbeitsschwerpunkte: Film-, Medien- und Kommunikationssoziologie, Genderforschung, Gruppendynamik und Organisationssoziologie.
- Forgó, Nikolaus: Professor am Institut für Rechtsinformatik an der Universität Hannover. Gründer und Leiter des Universitätslehrgangs für Informationsrecht und Rechtsinformation an der Universität Wien (www.informationsrecht.at), Projektleiter u.a. von www.elearningrechtsfragen.at. Publikationen und Vorträge zur Rechtsinformatik, zum IT-Recht, zur Rechtstheorie, zum römischen Recht und zum Zivilrecht.
- Freithofnig, Maria: Mag., Studium der Geschichte, Kunstgeschichte und Religionswissenschaft an der Universität Wien, arbeitet an einer Dissertation zum Thema „KulturwissenschaftlerInnen und kulturwissenschaftliche Praxis in Wien und Bratislava.“ 2005-2006 Gastdoktorandin an der Slowakischen Akademie der Wissenschaften in Bratislava.
- Füllsack, Manfred: Dr. phil., Univ. Doz., Sozialwissenschaftler an der Universität Wien. Themenschwerpunkte: Arbeit, Wissen, Sozialtheorie, gesellschaftliche Entwicklung Russlands. Publikationen: Zuviel Wissen? Zur Wertschätzung von Arbeit und Wissen in der Moderne (2006), Auf- und Abklärung. Grundlegung einer Ökonomie gesellschaftlicher Problemlösungskapazitäten (2003), Leben ohne zu arbeiten? Zur Sozialtheorie des Grundeinkommens (2002).
- Gächter, August: Mag., Sozialwissenschaftler, Universitätslektor, Mitarbeiter des Zentrums für soziale Innovation, Wien.
- Genner, Michael: Publizist, Geschäftsführer von Asyl in Not, Wien.
- Greif, Wolfgang: Mag., Leiter der Abteilung Europa, Konzerne und Internationale Beziehungen in der GPA (Gewerkschaft der Privatangestellten); seit 2002 Mitglied im Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss.
- Greußing, Kurt: Mag. Dr., Iranist und Politikwissenschaftler, freier Mitarbeiter an wissenschaftlichen Projekten, Dornbirn.
- Habr, Paul: Magistratsbeamter, Personalvertreter.
- Hammer, Nikolaus: Dr., Lecturer am Centre for Labour Market Studies, Universität Leicester. Forschungsinteressen: grundlegende Arbeitsrechte und soziale Verantwortung von Unternehmen; internationale industrielle Beziehungen und Gewerkschaften; Restrukturierung von Arbeit und Beschäftigung. Publikation: Gewerkschaftsstrategien auf globaler Ebene, in: Wirtschaft und Gesellschaft, 1/2006.
- Hochreiter, Susanne: Mag. Dr., Studium der Germanistik, Philosophie, Psychologie, Pädagogik, Ausbildung zur Theaterpädagogin, Assistentin am Institut für Germanistik der Universität Wien. Forschungsschwerpunkte u. a.: Feministische Theorie, Gender Studies, Queer Theory.
- Hrachovec, Herbert: Dr. phil., Professor am Institut für Philosophie der Universität Wien.
- Hübel, Thomas: Dr. phil., Germanist, Generalsekretär des IWK.
- Huber, Marty: Mag., Sprecherin der IG Kultur Österreich, Theaterwissenschaftlerin und Performancetheoretikerin. Mitarbeit in

- LesbiSchwulen- und Migrantinnen-Projekten, Kooperationen mit Tanz- und PerformancekünstlerInnen.
- Kadi, Ulrike: Dr. phil., Dr. med., Philosophin, Ärztin, Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie der Universität Wien; Forschungsschwerpunkte: Psychoanalyse, Phänomenologie, Sprachtheorien.
- Kamleithner, Christa: DI Mag., Studium der Architektur und der Philosophie in Wien; 2000–2004 Autorin und Redakteurin bei *dérive* – Zeitschrift für Stadtforschung; seit 2001 Vorstandsmitglied der Österreichischen Gesellschaft für Architektur; seit 2006 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität der Künste Berlin, Fachbereich Kunst- und Kulturgeschichte.
- Kintaert, Barbara: Mag., Studium der Anglistik, Germanistik und Sprachwissenschaften; Dokumentarin an der AK-Wien. Mitglied von *frida*; Forschungen zu den Schicksalen von Holocaust-Opfern.
- Kollmer, Michael: studierte Psychologie, Philosophie und Politikwissenschaft, ehemaliger Betriebsratsvorsitzender, Mitarbeiter der Wiener Arbeiterkammer.
- Korotin, Ilse: Dr. phil., Wissenschaftshistorikerin, Leiterin der IWK-Dokumentationsstelle Frauenforschung und des Projekts „BiografiA“. Forschungsschwerpunkte: Frauenbiografieforschung, Philosophie und Nationalsozialismus, Wissenschaftsgeschichte.
- Kromp, Wolfgang: Univ. Prof., Leiter des Instituts für Risikoforschung der Universität Wien, Physiker, Spezialgebiet Werkstoffkunde und Materialphysik, zahlreiche Gastprofessuren im Ausland, Mitglied eines Beratungsgremiums des BMLFUW (Forum für Atomfragen) und der Wissenschaftskommission des BMLV, Konrad Lorenz-Preisträger.
- Krondorfer, Birge: Dr., Univ.-Lektorin im In- und Ausland, Erwachsenenbildung, Supervision, Mediation, Gruppentrainerin, z.Z. in einem Equal-Projekt zu Antirassismus am Arbeitsmarkt tätig. Mitgründerin des Projekts „Frauenhertz – Feministische Bildung, Kultur und Politik“. Mitherausgeberin von: Frauen und Ökonomie, oder: Geld essen Kritik auf, Wien 2000.
- Kuppe, René: ao. Univ.-Prof. am Institut für Rechtsphilosophie, Religions- und Kulturrecht der Universität Wien. Schwerpunkt: Rechte indigener Völker. Derzeit ist er Koordinator eines von der Europäischen Kommission geförderten Projektes zur Demarkierung indigener Ländereien in Venezuela.
- Lakiéze-Waniek, Eva: Dr. phil., Philosophin, Arbeitsgebiet: Sprachphilosophie, Geschlechtertheorie, Psychoanalyse; Lehrbeauftragte an den Universitäten Wien und Klagenfurt. Publikationen: Adorno und Derrida. Zur Aktualität von Dekonstruktion und Frankfurter Schule, (hrsg. gem. mit Erik Vogt, im Erscheinen); Film/Denken / Thinking/Film – Film and Philosophy, (hrsg. gem. mit Ludwig Nagl u. Brigitte Mayer), 2004.
- Lauritsch, Andrea: Mag. phil., Studium der Geschichte und deutschen Philologie an der Universität Klagenfurt. Forschungen zur Frauen-, Regional- und Alltagsgeschichte. Mitherausgeberin der Zeitschrift und der Schriftenreihe „Mnemosyne“.
- Lehner, Peter Ulrich: ehemaliger Grundlagenforscher in einem gemeinwirtschaftlichen Dienstleistungsunternehmen, Mitarbeiter der Zeitschrift „mitbestimmung“.
- Litschel, Veronika: war Geschäftsführerin der Armutskonferenz, verschiedene Funktionen im EAPN, dem europäischen Netzwerk gegen Armut und soziale Ausgrenzung. NGO-Vertreterin im EQUAL-Begleitausschuss und für Österreich bei verschiedenen EQUAL-Koordinations- und Entwicklungsforen der Europäischen Kommission tätig. Derzeit im Grundlagenteam der Wiener Grünen.
- Lorenz, Nadja: Mag., Juristin, Rechtsanwältin, Vorsitzende von SOS-Mitmenschen, Wien.
- Malina, Peter: Dr. phil., Historiker, bis 2004 Leiter der Fachbibliothek für Zeitgeschichte der Universität Wien, gegenwärtig Leiter des Forschungsprojekts „Erwerbungen aus der NS-Zeit 1938-1945 im Bestand der UB Wien“.
- Maurer, Hermann: Univ. Prof. an der TU Graz, Gründer und Leiter der Institute für Informationsverarbeitung der OCG und der TU Graz bzw. des Joanneum Research Instituts für Hyper Media Systeme, derzeit Dekan der Fakultät für Informatik der TU Graz, Verfasser zahlreicher wissenschaftlicher Werke, seit kurzem erfolgreicher Autor futuristischer Romane.
- Moser, Maximilian: Professor am Institut für Systemphysiologie der Medizinischen Universität Graz, Gründer und Leiter des Joanneum Research Instituts für Nichtinvasive Diagnostik in Weiz, Mitwirkung an der klinischen Forschung am Humanomed Zentrum Althofen; Physiologe mit dem Spezialgebiet Chronobiologie.
- Mühlleitner, Elke: Dr. phil., Psychologin und Sozialwissenschaftlerin. Forschungsschwerpunkt: Geschichte der Psychoanalyse. Sie ist u. a. Autorin des „Biographischen Lexikons der Psychoanalyse“ (Tübingen 1992), Mitherausgeberin von „Otto Fenichel: 119 Rundbriefe“ (Frankfurt 1998) und „Edith Jacobson. Sie selbst und die Welt ihrer Objekte“ (Gießen 2005).
- Neubauer, Rahel Rosa: Mag., Studium der Vergleichenden Literaturwissenschaft in Bonn, Istanbul und Wien. Schreibt an ihrer Dissertation und arbeitet an einem Forschungsprojekt über „Kinderbücher österreichischer Autorinnen und Autoren jüdischer Herkunft aus der Zwischenkriegszeit“ und am IWK-Projekt „Die Frauen des jüdischen Prager Kreises. Kreative Netzwerke und Transaktionsfelder aus historisch-biografischer Perspektive.“
- Ortland, Eberhard: Dr. phil., Studium der Philosophie, Kunstgeschichte und Literaturwissenschaft in Bochum, Berlin und Kyōto; derzeit Research Fellow am Internationalen Forschungszentrum Kulturwissenschaften in Wien. Publikation: Urheberrecht und ästhetische Autonomie, in: Deutsche Zeitschrift für Philosophie 52 (2004).
- Peiz, Monika: Dr. phil., Schriftstellerin, Sozialforscherin. Studium der Philosophie, Wirtschafts- und Sozialgeschichte. Ihre zahlreichen Kinder- und Jugendbücher zeichnen sich durch den Einsatz innovativer Stilmittel und das Ineinandergreifen von realistischen und fantastischen Elementen aus. Für ihr Gesamtwerk erhielt sie im Jahr 2000 den Österreichischen Würdigungspreis für Kinder- und Jugendliteratur.
- Raza, Werner: Dr., Ökonom, Referent für europäische und internationale Wirtschaft in der AK Wien und Lehrbeauftragter an der WU Wien. Publikation: Zwischen Markt und Staat – aktuelle Herausforderungen der öffentlichen Dienstleistungserbringung, in: Zur Zukunft öffentlicher Dienstleistungen, Bd. 6, AK Wien 2005.
- Rozsenich, Norbert: Dr., Mathematiker, Lehrbeauftragter an der Universität Wien, Ehrensator der TU Wien, von 1984 bis 2002 Forschungs- bzw. Technologie-Sektionschef im BMWF und BMVIT, derzeit Präsident der Österr. Gesellschaft für Automatisierungs- und Robotertechnik und der Österr. Gesellschaft für Technologiepolitik.
- Ruzicka, Ferdinand: Univ. Doz., Physiker, Habilitation für Medizinische Physik mit Schwerpunkt Zytophysik an der Medizinischen Fakultät der Universität Wien (1975), langjähriger Leiter eines Labors für Elektronenmikroskopie mit den Schwerpunkten Krebsforschung, Zytogenetik und Mikrobiologie, derzeit Leiter eines Labors für zytophysikalische Grundlagenforschung.
- Salgado, Rubia: Mitbegründerin und Mitarbeiterin von *maiz* – Auto-

- nomes Zentrum von und für Migrantinnen (www.maiz.at); Konzipierung und Durchführung von antirassistisch-feministischen Projekten an der Schnittstelle von Bildungs-, Öffentlichkeits- und Kulturarbeit; inhaltliche Gesamtkoordination und Koordination des Moduls Empica der Equal-Partnerschaft „wip (www.work-in-process.at) – migrantische Selbstorganisationen und Arbeit“. Mitherausgeberin von: Bildungskontext Frauenmigration. Rahmencurriculum, Selbstevaluation und Politik, Wien 2005.
- Santa Precaria: Schutzpatronin aller von der Prekarisierung Betroffenen, von italienischen Aktivist*innen für den EuroMayDay erfunden, www.euromayday.at.
- Schäfer, Elisabeth: Mag., Studium der Philosophie in Würzburg und Wien; Diplomarbeit zum Thema „Die offene Seite der Schrift. J.D. und H.C. Côte à Côte“ (Wien 2006). Künstlerisches und wissenschaftliches Arbeiten an den Zusammenhängen von „Körper“ und „Schrift“.
- Schanovsky, Ruth-Maria: Lyrikerin, sie begann mit 12 Jahren zu schreiben. In ihren Gedichten beschäftigt sie sich mit gesellschaftlich marginalisierten Menschen und mit dem Holocaust. Ihr Gedichtband „Worte, die ich schreibe“ erschien 2005.
- Scheit, Gerhard: Dr. phil., Kulturwissenschaftler und freier Autor.
- Schörkhuber, Christian: MAS, Sozialmanager, Leiter der Flüchtlings- und Migrant*innenbetreuung der Volkshilfe Oberösterreich, Linz.
- Schramm, Ingrid: Dr. phil., wissenschaftliche Mitarbeiterin im Österreichischen Literaturarchiv. Publikationen u.a. zu Hilde Spiel und György Sebestyén.
- Seibert, Ernst: Dozent am Institut für Germanistik der Universität Wien, seit 1999 Vorsitzender der „Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung“; Hg. der Fachzeitschrift „libri liberorum“.
- Stern, Sandra: Diplomsozialarbeiterin, Diplomarbeit zum Thema: Das Politische in/an der Sozialarbeit (2002). Betreut für die GPA die Interessengemeinschaft work@flex für freie Dienstnehmer*innen und Werkvertragsnehmer*innen, den Wirtschaftsbereich für Menschen in Organisationen und Interessenvertretungen sowie das Netzwerk für weibliche Fach- und Führungskräfte Femanet. Publikation: „Atypische“ Beschäftigung und ihre vielen Gesichter, in: Arbeit&Wirtschaft (hrsg. AK und ÖGB), 60 (2006).
- Stoller, Silvia: Dr., Philosophin, Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie der Universität Wien: Schwerpunkte: Phänomenologie, französische Gegenwartsphilosophie, feministische Philosophie /

- Gender Studies; derzeit Habilitationsarbeit zum Thema „Existenz – Differenz – Konstruktion“.
- Stumpf-Fischer, Edith: Dr. phil., Studium der Klassischen Philologie und Archäologie; Ministerialrätin i. R.; bis 1995 Leiterin der Abteilung für wissenschaftliches Bibliotheks-, Dokumentations- und Informationswesen des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung.
- Susemichel, Lea: Mag. phil., Studium der Philosophie und der Gender Studies in Wien, schreibt an ihrer Dissertation zum Thema Ereignis, Lehrbeauftragte der Wiener Kunsthochschule, Redakteurin von an.schläge. Das feministische Magazin und an.schläge tv.
- Titelbach, Werner: Dr. phil., Philosoph, Sozialwissenschaftler. Schwerpunkt: politische Philosophie. War in der Arbeitslosenarbeit tätig, beschäftigt sich derzeit mit Erwerbsarbeitslosigkeit und arbeitet an einer Studie über Erwerbsarbeitsloseninitiativen in Österreich für die AK Wien.
- Unterthurner, Gerhard: freier Wissenschaftler, Lehrbeauftragter am Institut für Philosophie der Universität Wien; Forschungsschwerpunkte: Phänomenologie und französische Gegenwartsphilosophie.
- Wagner, Alice: Juristin in der Arbeiterkammer Wien, Abteilung EU und Internationales, Schwerpunkte: Allgemeines Europarecht und institutionelle Fragen, EuGH, Binnenmarkt und Dienstleistungsrichtlinie, Europäisches Zivilrecht. Publikationen: EU-Dienstleistungsrichtlinie: Gefahr für die Dienstleistungen von allgemeinem Interesse, in: Juridikum, Zeitschrift im Rechtsstaat, Nummer 3/2005; laufende Analysen und Hintergrundinfos u.a. auch zur Dienstleistungsrichtlinie im Infobrief EU-International der AK Wien – Download und Anmeldung unter <http://wien.arbeiterkammer.at/euinfobrief>.
- Weber, Beat: Mag., Ökonom und Publizist, Redakteur bei MALMOE, Vorstandsmitglied im Beirat für gesellschafts-, wirtschafts- und umweltpolitische Alternativen (BEIGEWUM).
- Weiß, Martin: Dr. phil., Studium der Philosophie, Germanistik und Italianistik. Leiter des FWF-Projekts „Die Auflösung der menschlichen Natur“ innerhalb der Forschungsplattform Life-Science-Governance der Universität Wien und Lehrbeauftragter am Institut für Philosophie. Publikationen: Biopolitik, Souveränität und die Heiligkeit des nackten Lebens. Giorgio Agambens Grundgedanke, in: Phänomenologische Forschungen, 2003.
- Yilmaz, Nurtén: Angestellte, Abgeordnete zum Wiener Landtag und Gemeinderat, Wien.

IWK-MITTEILUNGEN, Nr. 3-4/2005

INHALT:

- Thomas Auinger: Wissen, Anerkennung und implizite Normativität
- Manfred Füllsack: Wissen wissen? Zum Verhältnis von (pragmatischer) Wissenschaftsphilosophie und (systemtheoretischer) Wissenschaftssoziologie
- Richard Heinrich: Seltenes Wissen
- Rainer Born: Reflexionen und Konstruktionen zum Zu-Stande-Kommen von Wissen: Daten – Informationen – Wissen
- Manfred Füllsack: Die Einheit von Lehre und Forschung als Bedingung von Wissensarbeit. Theoretische Überlegungen zum Schicksal der europäischen Universität

Thomas Auinger / Manfred Füllsack: Literatur zum Thema

OKTOBER

Dienstag, 3. 10.
STUDIEN ZUR ARBEITER*INNEN-BEWEGUNG:
ZUWANDERUNG UND INTEGRATION
 Vida Bakondy (Wien), August Gächter (Wien): Migration und Arbeit (18.30)

Freitag, 6. 10.
TAGUNG:
THEODOR W. ADORNO – KRITIK ALS SCHÖPFERISCHE TÄTIGKEIT
 Irina Djasemy (Wien): Sprachkritik als Ideologiekritik bei Karl Kraus und Th. W. Adorno / Gerhard Scheit (Wien): Th. W. Adorno und die Kritik der politischen Ökonomie / Johann Dvořák (Wien): Kritik als produktive Arbeit und als eigenständiges literarisches Genre bei Oscar Wilde, Karl Kraus und Th. W. Adorno (16.00-19.00)

Mittwoch, 11. 10.
PSYCHE, KÖRPER, GESELLSCHAFT
 Werner Titelbach (Wien): Die politische Dimension von Arbeit und Nichtarbeit (18.30)

Donnerstag, 12. 10.
BAUSTELLE „SOZIALES EUROPA“:
EUROPÄISCHES SOZIALMODELL
 Ines Hofbauer (Wien): „Making the Social productive and Neo-liberalism popular“. Das Europäische Sozialmodell als transnationales Eliten-Projekt (18.30)

Dienstag, 17. 10.
FORSCHUNG, TECHNOLOGIE UND GESELLSCHAFT IN ÖSTERREICH:
FORSCHUNG ABSEITS DES MAINSTREAM
 Hermann Maurer (Graz): Das Ende der Schrift (18.30)

Mittwoch, 18. 10.
FEMINISTISCHE THEORIE UND GENDER STUDIES
 Marty Huber (Wien): Reclaiming Queer – Penetrating the Mainstreaming (18.30)

Donnerstag, 19. 10.
BAUSTELLE „SOZIALES EUROPA“:
Dienstleistungs-Binnenmarkt?
 Werner Raza (Wien): Liberalisierung und Privatisierung von Dienstleistungen in der EU / Alice Wagner (Wien): Sozial- und Arbeits(markt)politik am Beispiel der Europäischen Dienstleistungsrichtlinie (18.30)

Freitag, 20. 10.
INTELLECTUAL PROPERTY
 Nikolaus Forgó (Hannover/Wien): Vom Recht der Urheber zum Recht auf Urheber? Ein Panorama urheberrechtlicher Paradoxien in der digitalisierten Welt (18.30)

Montag, 23. 10.
PROJEKTPRÄSENTATION:
WEG DER ERINNERUNG DURCH DIE LEOPOLDSTADT
 Mit Elisabeth Ben David-Hindler (18.30)

NOVEMBER

Montag, 6. 11.
BUCHPRÄSENTATION:
ZIONS TÖCHTER - JÜDISCHE FRAUEN IN RELIGION, POLITIK UND KULTUR
 Mit Andrea M. Lauritsch, Susanne Blumesberger und Ilse Korotin (18.30)

Dienstag, 7. 11.
STUDIEN ZUR ARBEITER*INNEN-BEWEGUNG:
ZUWANDERUNG UND INTEGRATION
 Michael Genner (Wien), Nadja Lorenz (Wien): Fremdenrecht und Menschenrechte (18.30)

Mittwoch, 8. 11.
FEMINISTISCHE THEORIE UND GENDER STUDIES
 Elisabeth Schäfer (Wien): Die offene Seite der Schrift (18.30)

Donnerstag, 9. 11.
FRAUEN SCHREIBEN GEGEN HINDERNISSE
 Rahel Rosa Neubauer (Wien): Hebräischstunden mit Franz Kafka. Irma Miriam Singer und der Prager Kreis (18.30)

Donnerstag, 9. 11.
BAUSTELLE „SOZIALES EUROPA“:
TRANSNATIONALE FORMIERUNG DER ZIVILGESELLSCHAFT (1)
 Veronika Litschel (Wien): Transnationale Netzwerke von Sozialeinrichtungen und Sozialinitiativen / Santa Precaria (Wien): MayDay: Prekarisierung & transnationale Organisation (18.30)

Samstag, 11. 11.
TAGUNG:
„WAHRHEIT“ IN ZEITEN DES WISSENS
 Andreas Balog (Wien): Wahrheit und sozialwissenschaftliche Theorie / Herbert Hrachovec (Wien): Behauptungen und

Datenbanken / Eva Laquière-Waniek (Strasbourg): Von falschen Aussagen und wahren Versprechen – oder: Warum die Wahrheit dem Menschen zumutbar ist / Thomas Auinger (Wien): Wahrheit in inferentialistischer und idealistischer Systematik / Manfred Füllsack (Wien): Kontoführen unter Bedingungen des Nicht-Wissens. Wahrheit als „Wahrscheinlichkeitsverstärker“ (13.00-19.00)

Dienstag, 14. 11.
INTELLECTUAL PROPERTY
 Mareile Büscher (Berlin): Urheberrecht und Architektur (18.30)

Donnerstag, 16. 11.
FRAUEN SCHREIBEN GEGEN HINDERNISSE
 Ruth-Maria Schanovsky (Wien): „Worte, die ich schreibe“ (18.30)

Dienstag, 21. 11.
FORSCHUNG, TECHNOLOGIE UND GESELLSCHAFT IN ÖSTERREICH:
FORSCHUNG ABSEITS DES MAINSTREAM
 Maximilian Moser (Graz): Zeit und ihre Struktur im menschlichen Organismus – Die Musik des Lebens (18.30)

Mittwoch, 22. 11.
BUCHPRÄSENTATION:
ALEX WEDDING (1905-1966) UND DIE PROLETARISCHE KINDER- UND JUGENDLITERATUR
 Mit Susanne Blumesberger und Ernst Seibert (18.30)

Freitag, 24. 11.
FRAUEN SICHTBAR MACHEN:
INTELLEKTUELLE FRAUEN UND IHR WIRKEN IM WIEN DER ZWISCHENKRIEGSZEIT - EIN BEITRAG ZUR GESCHICHTE DER PSYCHOANALYSE
 Projektpräsentation mit Ilse Korotin und Susanne Blumesberger
 Vortrag von Elke Mühlleitner (Gießen): „A Site of One's Own“ – Wiener Psychoanalytikerinnen im 20. Jahrhundert (18.30)

Mittwoch, 29. 11.
PSYCHE, KÖRPER, GESELLSCHAFT
 Lea Susemichel (Wien): Performativität und Ereignis (18.30)

